

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

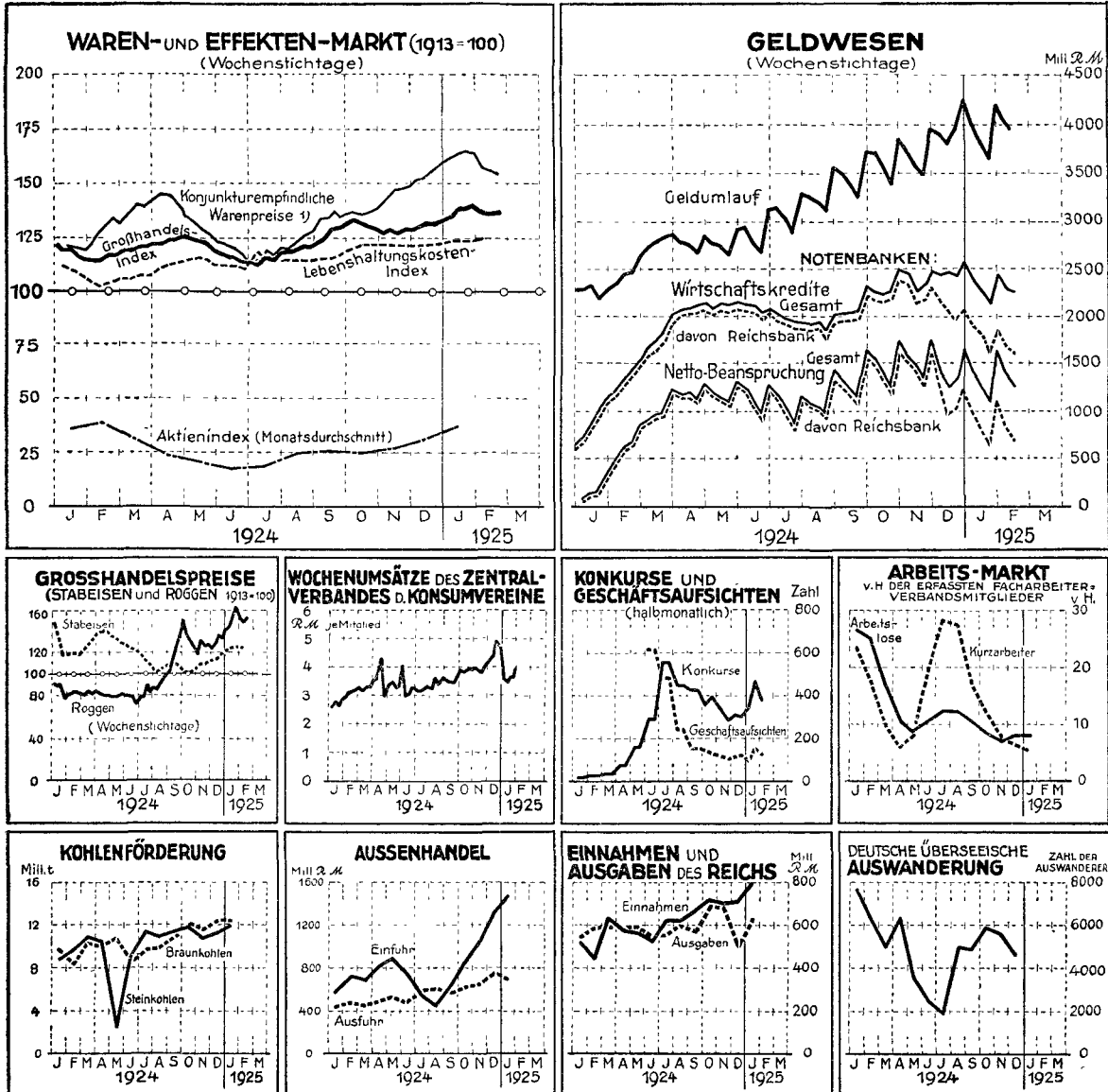
HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

5. Jahrgang

27. Februar 1925 (Redaktionsschluß)

Nummer 4

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN JANUAR 1924 - FEBRUAR 1925



¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 2, S. 34, Anm. 1.

Nachdruck einzelner Beiträge mit Quellenangabe gestattet.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Weltproduktion und -Verbrauch von Wolle im Jahre 1923.

Im Jahre 1923 trat auf dem Weltwollmarkt infolge des ungleichen Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage eine Verschärfung der Lage zuungunsten der Verbraucher ein. Während in den Vorjahren¹⁾ der Produktionsausfall an Wolle durch Vorräte aus früheren Jahren ausgeglichen werden konnte, gestaltet sich die Rohstoffversorgung der Wolle verarbeitenden Industrien der Welt seit 1923 erheblich schwieriger, da die Wollerzeugung stark rückgängig ist, nennenswerte Vorräte nicht mehr vorhanden sind²⁾ und die Nachfrage nach Wolle und Wollfabrikaten zunimmt.

1. Der Schafbestand.

Der mehr und mehr fühlbar werdende Mangel an Rohwolle ist vor allem auf die schon vor dem Kriege beobachtete und besonders während des Krieges verstärkt in Erscheinung getretene Verringerung der Schafbestände der Welt³⁾ und deren stärkere Durchsetzung mit Fleischschafzassen zurückzuführen. Der Weltschafbestand war im Jahre 1923 um rund 100 Mill. geringer als zu Beginn dieses Jahrhunderts. Dieser beträchtliche Rückgang innerhalb weniger Jahrzehnte war eine Folge des Vordringens des Weizenbaus und der steigenden Anforderungen der Gefrierfleischindustrien in Übersee, die wiederum zwangsläufig bedingt waren durch die starke Bevölkerungszunahme in einzelnen wichtigen Ländern Europas, Amerikas und Asiens⁴⁾. Diese Entwicklung wurde durch die starke Absatzstockung für Wolle während des Weltkrieges und die Auswirkungen der später einsetzenden Weltwirtschaftskrisis wohl vorübergehend gehemmt, jedoch nicht nachhaltig beeinflusst. Auch die erzwungene Verbrauchseinschränkung ehemals wichtiger Wollverbraucher infolge Verarmung, insbesondere in Mittel- und Osteuropa, bildete nach dem Kriege nur ein ungenügendes Gegengewicht gegen die zunehmende Verknappung der Vorräte. Hinzu kommt, daß durch die während des Krieges in Übersee angesammelten beträchtlichen Wollvorräte die Preisbildung für Wolle, vor allem in den Zeiten der Weltwirtschaftskrisis, derart beeinflusst wurde, daß eher ein Anreiz zur weiteren Verminderung als zur Vermehrung der Schafbestände in den überseeischen Hauptzuchtgebieten gegeben wurde.

2. Die Wollerzeugung.

Die jährliche Weltwollerzeugung ist mangels geeigneter Unterlagen nur auf

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 16, S. 490. — ²⁾ Die ehemals sehr umfangreichen Vorräte der „Bawra“ sind inzwischen restlos dem Verbrauch zugeführt worden. Während Ende 1922 noch 913 000 Ballen Rohwolle im Besitz der „Bawra“ waren, wurden Ende 1923 nur noch 208 000 ausgewiesen, von denen die letzten im Mai 1924 verkauft wurden. — ³⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 24, S. 761. — ⁴⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 20, S. 646 u. Nr. 22, S. 710.

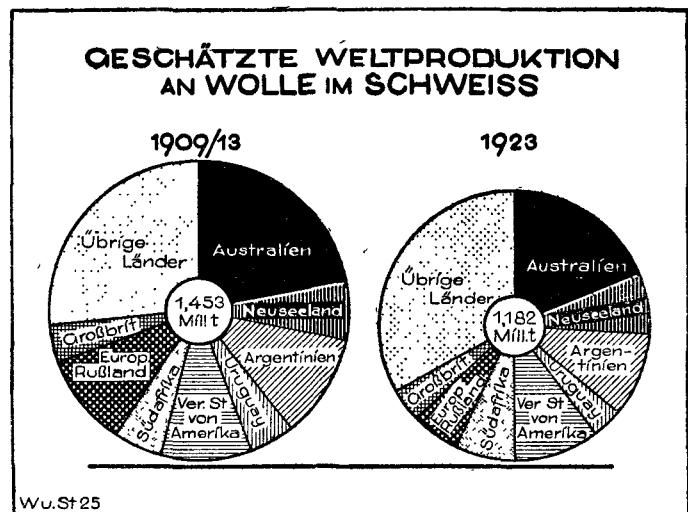
Grund roher Schätzungsmethoden⁵⁾ zu ermitteln, da für eine Reihe von Ländern keine genauen Zählungen der Schafbestände vorliegen. Die Ergebnisse können daher nur unter Vorbehalt verwertet werden.

Die Gesamtproduktion der Welt an Schweißwolle für das Jahr 1923 wurde vom „Department of Commerce“ der Vereinigten Staaten von Amerika auf knapp 1,2 Mill. t veranschlagt. Die Weltproduktion von 1923 blieb sonach hinter der des Vorjahres um 2,5 vH, gegenüber dem Durchschnitt 1909/13 um 19 vH zurück.

Der Produktionsrückgang von 1923 gegenüber 1922 dürfte nach den amerikanischen Schätzungen in der Hauptsache auf das geringere Ergebnis der Wollerzeugung in Australien⁶⁾ — dem wichtigsten Produktionsgebiet — zurückzuführen sein, das allerdings zum Teil durch Produktionssteigerungen in einigen wichtigen europäischen und südamerikanischen Ländern wieder ausgeglichen wurde. Im Vergleich zur Durchschnittsproduktion von 1909 bis 1913 soll die Wollproduktion Australiens im Jahre 1923 um fast ein Drittel geringer gewesen sein. Nach amtlichen australischen Statistiken betrug die Wollproduktion Australiens und Tasmaniens:

⁵⁾ Die Abweichungen der Schätzungsmethoden werden besonders ersichtlich, wenn man die Zahl der Schafe in den einzelnen Ländern zur geschätzten Wollerzeugung in Beziehung setzt. Hierbei ergeben sich auch für Länder mit annähernd gleichen klimatischen Verhältnissen teilweise recht erhebliche Unterschiede, die wahrscheinlich auf Unzulänglichkeiten in der Berichterstattung zurückzuführen sind. Die Wollproduktion Rußlands (europ.) wird z. B. vom „Department of Commerce“ für 1922 und 1923 um über die Hälfte geringer als im Jahresdurchschnitt 1909/13 geschätzt, obgleich die Zahl der Schafe im europ. Rußland in den Jahren 1922/23 ungefähr dieselbe wie in den letzten Vorkriegsjahren und im Gesamtgebiet der Union der Sowjetrepubliken um rund $\frac{1}{3}$ geringer als vor dem Kriege war. Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, S. 761.

⁶⁾ Nach neueren Schätzungen soll der Minderertrag der australischen Wollproduktion im Jahre 1923 gegen das Vorjahr nur etwa 9 vH und gegenüber 1909/13 rund 20 vH betragen.



| Jahr bzw. Jahresdurschnitt | insges. | dav. geschorene Wolle in 1000 t |
|----------------------------|---------|---------------------------------|
| 1913 | 293,8 | 250,2 |
| 1914 | 322,7 | 274,2 |
| 1915/19 | 269,8 | 234,7 |
| 1920/22 ¹⁾ | 278,6 | 233,5 |
| 1922/23 ¹⁾ | 290,4 | 249,1 |

¹⁾ Fiskaljahre. (Vom 1. 7.—30. 6.)

Die australische Wollproduktion für das Wolljahr 1923/24 wird nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungen auf etwa 254 000 t, für 1924/25 auf 300 000 t veranschlagt. Die bessere Beurteilung der Wollproduktion für 1924/25 wird in erster Linie auf günstigere Witterungsverhältnisse zurückgeführt. Die Wollerzeugung Neuseelands, des drittgrößten Wollausfuhrlandes der Welt, wird für das Wolljahr 1923/24 auf 588 700 Ballen gegen 583 400 im Vorjahr und 583 000 Ballen im Jahre 1921/22 geschätzt.

Auch in der Südafrikanischen Union wendet man neuerdings der Steigerung der Wollproduktion, insbesondere hochwertiger Wollen, größere Aufmerksamkeit zu, da Wolle nächst Gold der wichtigste Ausfuhrartikel und somit eine der besten Einnahmequellen Südafrikas ist¹⁾.

¹⁾ An der Gesamtausfuhr der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse des Jahres 1923 war Wolle dem Werte nach mit mehr als der Hälfte (55 vH) gegen etwa 43 vH im Durchschnitt 1909/13 beteiligt.

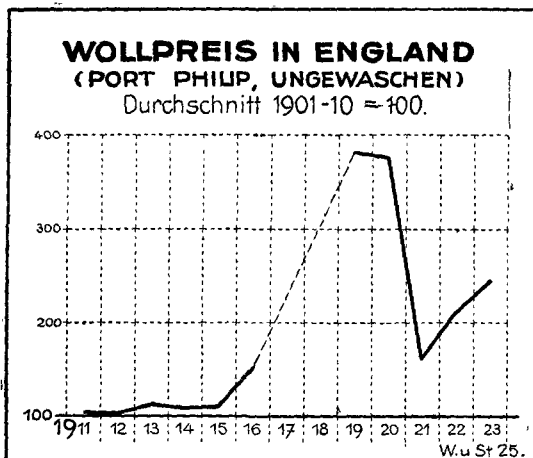
Weltwollproduktion im Jahre 1923*).

| Länder | Jahresdurschnitt 1909/13 | 1922 | 1923 | Zu (+) bzw. Abnahme (-) 1923 gegen 1909/13 in vH |
|-----------------------------------|--------------------------|-------------|------------------|--|
| | | | | |
| Europa | | | | |
| dar. Deutsches Reich | 201 ²⁾ | 22 | 24 | + 20 |
| Großbritannien | 61 | 47 | 46 | - 25 |
| Spanien | 24 | 40 | 40 | + 67 |
| Frankreich | 37 ³⁾ | 17 | 17 ³⁾ | - 54 |
| Italien | 25 ⁴⁾ | 27 | 27 | + 8 |
| Ungarn | 8 ⁵⁾ | 4 | 5 | - 37 |
| Jugoslawien | 19 ⁶⁾ | 13 | 16 | + 33 |
| Bulgarien | 11 ⁶⁾ | 8 | 11 | ± 0 |
| Österreich | 6 ⁶⁾ | 0,6 | 0,7 | + 50 |
| Griechenland | 6 ⁶⁾ | 7 | 9 | + 300 |
| Rumänien | 6 ⁶⁾ | 19 | 24 | - 53 |
| Rußland (europ.) | 145 ⁶⁾ | 68 | 68 | |
| Türkei | 13 ⁶⁾ | | | |
| Amerika | | | | |
| dar. Ver. Staaten | 142 | 120 | 121 | - 15 |
| Kanada | 5 | 8 | 7 | + 40 |
| Mexiko | 3 | 0,4 | 0,4 | - 87 |
| Argentinien | 163 | 120 | 123 | - 25 |
| Uruguay | 71 | 38 | 44 | - 38 |
| Brasilien | 16 | 9 | 9 | - 44 |
| Chile | 8 | 14 | 17 | + 113 |
| Peru | 5 | 7 | 5 | ± 0 |
| Afrika | | | | |
| dar. Südafr. Union | 75 | 84 | 84 | + 12 |
| Algier | 16 | 16 | 16 | ± 0 |
| Marokko | 7 | 9 | 9 | + 29 |
| Asien | | | | |
| dar. Brit.-Indien | 27 | 27 | 29 | + 7 |
| Asiat. Türkei | 41 | 27 | 27 | - 44 |
| " Rußland | 27 | 20 | 20 | - 26 |
| China | 23 | 28 | 28 | + 22 |
| Persien | 6 | 6 | 8 | + 33 |
| Australien | | | | |
| dar. Austral. u. Tasman | 320 | 281 | 222 | - 31 |
| Neuseeland | 90 | 79 | 82 | - 9 |
| Insgesamt | 1453 | 1212 | 1182 | - 19 |

* Wolle im Schweiß. Nach Schätzungen des „Department of Commerce“, Washington. Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 16, S. 490. — ¹⁾ Beteiligte Zahl. — ²⁾ Umgerechnet auf den jetzigen Gebietsumfang. — ³⁾ Nach „Economiste Français“ wurden im Jahre 1923 22 000 t erzeugt. — ⁴⁾ Ehemaliges Gebiet. — ⁵⁾ Nach Angaben der Wirtschaftsabt. des Völkerbundes wurden im Jahre 1912 im Europäischen Rußland 77 500 t und in Österreich-Ungarn 23 600 t Schweißwolle erzeugt.

3. Die Preisentwicklung.

Den Hauptanreiz für die einsetzenden Bestrebungen zur Vermehrung der Wollproduktion in den Haupterzeugungsgebieten bildet die in den letzten Jahren beobachtete Preisentwicklung auf dem Weltwollmarkt. Die Preise für Rohwolle wie auch für gereinigte oder gewaschene Wolle waren bis Mitte 1924 gegenüber 1913 durchschnittlich um mehr als das Doppelte gestiegen. Für einzelne besonders gesuchte Wollarten ist jetzt das Dreifache der Vorkriegspreise anzulegen.



Wollpreise in einigen Ländern.*)

| Länder bzw. Orte | Wollart | Währung u. Gewicht | 1913 | 1922 | 1923 | 1924 |
|-------------------------|------------------------------------|-------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Dtsch. Reich (Leipzig) | A/AA vollsch. fabrikgew. | ℳ für 1 kg | 5,25 | | 10,50 ⁶⁾ | 14,00 ⁶⁾ |
| Großbritan. (London) | Pl. Philipp, ungew. | sh. f. 1 lb. ²⁾ | 1/0 3/4 | 2/1 1/2 | 2/4 3/4 | 3/2 1/8 ²⁾ |
| Spanien (Barcelona) | Ordinaria Burgos | Pes. f. 1 kg | 2,25 | 4,00 | 7,25 | 10,00 ¹⁰⁾ |
| Südafrik. Union | Bereinigd (scoured) | sh. f. 1 lb. ²⁾ | 1/5 3/4 | 1/9 1/8 ⁷⁾ | 2/0 1/4 ⁸⁾ | |
| Ver. St. v Am. (Boston) | Ohio, scour. fleeco | \$ f. 1 lb. ²⁾ | | 0,78 | 1,38 | 1,35 ¹¹⁾ |
| Argentinien | Bons Crolés, cour. ²⁾ | Pap. Pes. f. 1 kg. | 0,87 | 1,04 | 1,52 | 1,40 ¹⁰⁾ |
| Brit.-Indien (Karachi) | — | Rup. f. 1 maund ²⁾ | 26 8 0 | 22 12 0 | 36 4 8 | 39 8 10 ¹⁰⁾ |
| Australien (Sydney) | Schweißwolle | \$ f. 1 Ballen | 13/0/11 ⁴⁾ | 16/15/3 ⁴⁾ | 23/6/11 ⁴⁾ | |
| Neuseeland | Kreuzzucht, mittel bis gut, ungew. | sh. f. 1 lb. ²⁾ | 0/10 1/4 | 0/7 1/2 | 0/11 1/4 | 1/5 1/4 ⁵⁾ |

* Durchschnittspreise, die nur innerhalb der aufgeführten Länder verglichen werden können. — ¹⁾ 1 lb. = 0,453 kg. — ²⁾ Für 1913 alle Arten. — ³⁾ 1 maund = 82 lbs. — ⁴⁾ 1913/14, 1921/22 u. 1922/23. — ⁵⁾ Mai. — ⁶⁾ Dezember. — ⁷⁾ 1921. — ⁸⁾ 1922. — ⁹⁾ Oktober. — ¹⁰⁾ Juni. — ¹¹⁾ September.

Auch nach Bekanntwerden der günstigeren Produktions-schätzungen in Australien für 1924/25 und Neuseeland für 1923/24 sind die Wollpreise im Verlauf von 1924 weiter gestiegen¹⁾. Merinowollen notierten im Jahre 1924 gegen das Vorjahr durchschnittlich um 20—25 vH, feine Kreuzzuchtswollen um 15—20, mittlere um 30—40 und grobe um 50 bis 60 vH höher. Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung der Wollpreise in Großbritannien. Im Vergleich zur Vorkriegszeit wurden dort jeweils für 1 lb Kammzug gezahlt (in pence):

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 20, S. 640.

| | 1914 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 |
|--------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|------|
| | Juli | Dezbr. | | | |
| Merino (64 er) | 32 ¹ / ₄ | 48 | 62 | 65 | 80 |
| Kreuzzucht (58 er) | 26 ³ / ₄ | 35 | 46 | 51 | 65 |
| " | 17 | 14 ¹ / ₄ | 17 ¹ / ₄ | 23 ¹ / ₂ | 35 |

4. Der Weltwollhandel.

Für die Deckung des Wollbedarfs der Wollindustrien in den wichtigsten Verbrauchsländern ist der Wollhandel der Welt neben der heimischen Erzeugung in erster Linie auf die Ausfuhr der großen Überschußgebiete — Australien, Neuseeland, Südamerika und Südafrika — angewiesen. Die alljährlich gehandelten Wollmengen stammen zur Hälfte und darüber aus diesen Gebieten. Die Wollausfuhr dieser Hauptproduktionsländer besteht vorwiegend aus ungewaschener Wolle.

Australien, das wichtigste Wollausfuhrland der Welt, konnte seine Wollausfuhr im Jahre 1922/23 trotz verringerter Produktion durch Hinzunahme der Vorräte aus den Vorjahren gegenüber der Vorkriegszeit erheblich steigern, hingegen blieb die Ausfuhr von Rohwolle 1923/24 mengenmäßig sowohl hinter der des Vorjahres als auch der Vorkriegszeit zurück. Die neuseeländische Ausfuhr von Schmutzwolle der Jahre 1922 und 1923 übertraf den Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre um 66 bzw. 12 vH. Aus Südafrika wurde im Jahre 1923 zwar um 21 vH weniger Rohwolle als im Vorjahr, jedoch um 11 vH mehr als im Durchschnitt 1909/13 ausgeführt. Die Hauptmasse der aus Australien, Neuseeland und Südafrika ausgeführten Wolle wurde vom englischen Wollmarkt aufgenommen. Als unmittelbare größere Abnehmer von australischer Wolle sind noch Frankreich, Belgien und Japan zu nennen. Deutschland, das vor dem Kriege der drittgrößte unmittelbare Abnehmer australischer Wolle und nach Großbritannien der wichtigste Käufer südafrikanischer Wolle war, bezog in den letzten Jahren aus Australien knapp ein Drittel und im Jahre 1923 aus Südafrika etwas über die Hälfte der Vorkriegsmengen. Frankreich hingegen, das vor

dem Kriege für südafrikanische Wolle nur geringes Interesse zeigte, bezieht jetzt aus Südafrika an Wolle ein Vielfaches der Vorkriegsmengen.

Argentinien und Uruguay führten im Jahre 1923 (1922/23) 30 bzw. 11 vH weniger Wolle als im Vorjahre aus. Gegenüber der Vorkriegszeit blieb die Wollausfuhr dieser beiden Länder für 1923 um rund 12 bzw. 41 vH, für 1923/24 um 17 bzw. 38 vH zurück. Nach den neuesten amtlichen Ausfuhrstatistiken ist die Ausfuhr Argentiniens an Schmutzwolle in den ersten 9 Monaten des Jahres 1924 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres abermals, und zwar um 20 vH auf 99 480 t zurückgegangen. Die Ausfuhr Uruguays hat im Wolljahr 1923/24 gegen 1922/23 um 5 vH zugenommen. Der wichtigste Abnehmer der Nachkriegszeit für La Plata-Wollen ist Deutschland, obgleich es im Jahre 1922/23 vorübergehend von den Vereinigten Staaten von Amerika und von Frankreich überflügelt wurde. 1923/24 steht Deutschland wieder an der Spitze der Bezugsländer für argentinische und uruguayische Wolle, während die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika sehr stark nachgelassen hat. Großbritannien und Frankreich sind nächst Deutschland die Hauptempfangsländer für La Plata-Wolle. Auch Belgien und Italien tätigen verhältnismäßig starke Käufe dieser Wollarten.

Eine führende Stellung im Wollhandel der Welt nimmt Großbritannien ein. Die Versorgung der wichtigsten Wollverbraucher des Kontinents erfolgt, soweit diese ihren Bedarf nicht unmittelbar in den überseeischen Überschußgebieten decken, fast ausschließlich durch England. Über die Bedeutung des englischen Außenhandels in Wolle gibt die Übersicht auf Seite 113 Aufschluß.

Die wichtigsten Absatzgebiete des englischen Wollhandels sind Deutschland, Frankreich, Belgien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Wollausfuhr nach diesen Ländern ist in der Hauptsache eine Wiederausfuhr der sogenannten Kolonialwollen.

Wollausfuhr wichtiger Produktionsgebiete (in 1000 t)*).

| Ausfuhr nach | Ausfuhr aus | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|--------------|-----------|-----------|------------|-------|------|---------------|------|------|-------------|-------|-------|-----------|---------|-----------|-----------|-----------|---|
| | Australien*) | | | Neuseeland | | | Südafr. Union | | | Argentinien | | | | Uruguay | | | | |
| | 1909/13 | 1922/23*) | 1923/24*) | 1909/12 | 1922 | 1923 | 1909/13 | 1922 | 1923 | 1909/13 | 1922 | 1923 | 1923/24*) | 1909/13 | 1921/22*) | 1922/23*) | 1923/24*) | |
| Deutschland*) . . a | 48,2 | 15,0 | 14,3 | 1,6 | 3,2 | 2,1 | 21,1 | 18,6 | 12,9 | 39,5 | 59,1 | 32,5 | } 34,0 | 15,2 | 14,1 | 9,4 | } 12,4 | |
| b | 5,6 | 2,7 | 1,1 | . | . | . | 0,9 | . | . | . | 0,9 | 0,3 | | . | . | . | | . |
| Großbritannien. . a | 96,2 | 117,6 | 74,1 | 73,4 | 116,8 | 72,0 | 84,9 | 45,8 | 32,6 | 19,4 | 25,8 | 15,8 | } 29,0 | 4,8 | 2,8 | 1,1 | } 5,9 | |
| b | 14,4 | 34,2 | 11,1 | 7,0 | 15,7 | 10,4 | 0,9 | . | . | . | 3,5 | 4,1 | | . | . | . | | . |
| Frankreich*) . . . a | 68,0 | 62,5 | 55,0 | 0,8 | 1,1 | 2,4 | 1,5 | 10,7 | 10,5 | 55,8 | 44,2 | 33,1 | } 24,8 | 18,5 | 7,1 | 3,5 | } 6,3 | |
| b | 7,3 | 6,1 | 3,8 | . | . | . | . | . | . | . | 0,9 | 0,3 | | . | . | . | | . |
| Belgien a | 25,0 | 15,5 | 22,0 | 0,2 | 0,1 | . | 5,7 | 10,8 | 6,2 | 15,3 | 15,0 | 12,3 | } 10,3 | 11,0 | 3,0 | 1,8 | } 4,0 | |
| b | 3,4 | 1,8 | 1,5 | . | . | . | 0,2 | . | . | . | 0,7 | 0,2 | | . | . | . | | . |
| Italien*) a | 2,0 | 12,9 | 11,4 | . | 0,4 | 0,8 | 0,4 | . | . | 2,5 | 9,2 | 7,5 | } 6,5 | 2,5 | 2,4 | 1,7 | } 3,9 | |
| b | 0,1 | 0,5 | 0,2 | . | . | . | . | . | . | . | 0,4 | 0,2 | | . | . | . | | . |
| Ver. Staat. v. Am. a | 7,0 | 23,0 | 14,5 | 1,7 | 4,9 | 6,2 | . | . | . | 12,6 | 29,0 | 24,7 | } 14,0 | 1,9 | 10,6 | 17,7 | } 3,4 | |
| b | 0,1 | 1,9 | 0,2 | . | . | 0,3 | . | . | . | . | 2,7 | 0,7 | | . | . | . | | . |
| Japan a | 3,3 | 25,1 | 22,4 | . | 2,3 | 2,1 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| b | 0,9 | 0,5 | 0,5 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Sonst. Ländern. . a | 2,9 | 2,7 | 8,1 | 0,6 | 1,1 | 1,9 | 0,1 | 9,3 | 12,4 | 3,8 | 6,0 | 5,8 | } 5,1 | 9,2 | 1,7 | 2,0 | } 3,3 | |
| b | . | 0,5 | 0,8 | . | 0,2 | 0,5 | . | . | . | . | 1,0 | 0,3 | | . | . | . | | . |
| Insgesamt . . . a | 252,6 | 274,2 | 221,8 | 78,3 | 129,8 | 87,5 | 63,7 | 89,3 | 70,6 | 148,9 | 188,3 | 131,7 | } 123,7 | 63,1 | 41,7 | 37,2 | } 39,2 | |
| b | 31,8 | 48,3 | 19,2 | 7,0 | 16,0 | 11,2 | 2,0 | 5,9 | 4,0 | . | 10,1 | 6,1 | | . | . | . | | . |

a = Wolle im Schweiß, b = gewaschene oder gereinigte Wolle.

*) Nach amtlichen Ausfuhrstatistiken, mit Ausnahme der Jahre 1921/22 und 1922/23 für Uruguay und 1922 und 1923 für Südafr. Union. — *) Fiskaljahr vom 1. 7.—30. 6. — *) Wolljahr vom 1. 10.—30. 9. — *) Jeweiliger Gebietsstand. — *) Wolle im Schweiß einschl. tops.

Außenhandel Großbritanniens in Lamm- und Schafwolle (in t).

| Herkunfts- bzw. Bestimmungsland | 1909/13 | 1922 | 1923 |
|--|----------------------|----------------|----------------|
| Einfuhr aus: | | | |
| Argentinien | 21 450 | 28 972 | 22 380 |
| Australien | 136 203 | 207 687 | 125 411 |
| Belgien | 1 903 | 2 313 | 962 |
| Brit.-Indien | 25 072 | 25 156 | 23 099 |
| Brit.-Südafrika | 52 241 ¹⁾ | 66 638 | 51 002 |
| Falklandinseln | 2 056 | 1 694 | 1 740 |
| Frankreich*) | 11 895 | 5 360 | 5 257 |
| Neuseeland | 82 163 | 188 200 | 82 147 |
| Rußland*) | 2 580 | 3 302 | 8 |
| Südamerika, Westküste (einschl. Bolivien) | 11 834 ²⁾ | 12 847 | 9 477 |
| Türkei*) | 4 386 | 1 332 | 133 |
| Uruguay | 2 971 | 2 544 | 1 487 |
| Übrige Länder | 8 380 | 5 421 | 12 264 |
| Zusammen | 363 134 | 501 466 | 335 367 |
| Ausfuhr nach: | | | |
| Ver Staaten v. Am | 9 675 | 13 695 | 10 407 |
| Belgien | 298 | 3 401 | 2 969 |
| Kanada | 918 | 976 | 1 557 |
| Frankreich*) | 690 | 536 | 644 |
| Deutschland*) | 2 855 | 5 647 | 4 574 |
| Niederlande | 612 | 335 | 569 |
| Übrige Länder | 3 624 | 3 202 | 5 553 |
| Zusammen | 18 672 | 27 792 | 26 273 |
| Wiederausfuhr nach: | | | |
| Ver. Staaten v. Am | 32 812 | 33 863 | 31 363 |
| Belgien | 31 072 | 44 194 | 33 184 |
| Frankreich*) | 39 552 | 57 977 | 60 985 |
| Deutschland*) | 42 801 | 47 806 | 46 069 |
| Italien*) | 401 | 2 349 | 3 565 |
| Niederlande | 3 142 | 5 159 | 3 145 |
| Übrige Länder | 2 005 | 10 901 | 8 977 |
| Zusammen | 151 785 | 202 949 | 187 288 |

*¹⁾ Jeweiliger Gebietsstand. — ²⁾ Kap der guten Hoffnung und Natal. — ³⁾ Peru und Chile.

5. Der Weltwollverbrauch.

Der Weltwollverbrauch ist ebenso wie die Weltwollerzeugung nur schätzungsweise festzustellen. Einen ungefähren Anhalt für den Wollverbrauch der einzelnen Länder ergeben neben der heimischen Produktion die Einfuhrüberschüsse von Wolle, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß teilweise nur unvollständige statistische Angaben über

die Ein- und Ausfuhr von Wolle vorliegen und die Trennung zwischen gewaschener und ungewaschener Wolle, unverbereiteter und verbereiteter Wolle, Wollabfällen und Lumpen sowie den mit Wolle behafteten Fellen und den von ihr befreiten teilweise noch nicht oder nur mangelhaft durchgeführt ist, so daß die Zahlen über die Ein- und Ausfuhr nicht ohne weiteres vergleichbar sind.

Einfuhr und Einfuhrüberschuß wichtiger Länder an Wolle (in 1000 t.)*

| Länder | Durchschnitt 1909/13 | | 1922 | | 1923 | | Einfuhr-Übersch. 1923 gegen 1909/13 in vH |
|---------------------------------|----------------------|---------------------|---------------------|--------------------|---------------------|--------------------|---|
| | Einfuhr | Einfuhr-Überschuß | Einfuhr | Einfuhr-Überschuß | Einfuhr | Einfuhr-Überschuß | |
| Dtsch. Reich ¹⁾ | 200,8 | 186,0 | 190,9 | 184,2 | 192,6 | 124,6 | -33,0 |
| Frankreich ¹⁾ | 286,9 | 198,7 | 315,1 ²⁾ | 254,8 | 264,2 ²⁾ | 213,2 | + 7,3 |
| Großbritannien | 364,7 | 188,7 | 503,2 | 255,1 | 337,4 | 106,5 | -43,6 |
| Belgien | 136,2 | 47,1 | 88,4 ²⁾ | 53,9 ²⁾ | 76,9 | 50,8 | + 7,9 |
| Italien ¹⁾ | 17,7 | 15,2 | 40,8 | 35,4 | 37,8 | 34,2 | +125,9 |
| Tschechoslow. | — | — | 16,4 | 1,7 | 30,0 ²⁾ | 26,9 ²⁾ | — |
| Holland ¹⁾ | 18,8 | 4,4 | 8,1 | 5,9 | 7,4 | 4,6 | + 4,5 |
| Spanien | 0,8 | -12,6 ²⁾ | 2,3 | -3,8 ²⁾ | 1,4 | -5,0 ²⁾ | -60,3 |
| Rußland ¹⁾ | 46,8 | 38,1 | 0,1 | -4,8 ²⁾ | 4,6 | 4,6 | -88,0 |
| Polen ¹⁾ | — | — | 27,4 | 26,9 | 19,2 | 18,2 | — |
| Ver. St. v. Am. ²⁾ | 95,9 | 93,9 | 170,4 | 170,2 | 178,3 | 178,5 | + 90,1 |
| Japan | 8,1 | 8,1 | 34,2 | 34,2 | — | — | — |

*¹⁾ Nach amtlichen Einfuhrstatistiken. Wolle im Schweiß, gereinigt oder gewaschene Wolle und Wollabfälle. — ²⁾ Jeweiliger Gebietsstand. — ³⁾ Einschl. der mit Wolle behafteten Felle; 1922 = 57 187 t, 1923 = 46 509 t. — ⁴⁾ Einschl. Kamelhaaren, Alpaka- und Ziegenwolle. — ⁵⁾ Einschl. gekämmter Wolle. — ⁶⁾ Ohne Abfälle. — ⁷⁾ Ausfuhrüberschuß. — ⁸⁾ Mai-Dez.; Belg.-Luxemb. Zollunion. — ⁹⁾ Einschl. gekämmter und gekrempelter Wolle. — ¹⁰⁾ Einschl. Kamel- und Ziegenhaaren und Wolle von schafähnlichen Tieren. — ¹¹⁾ Der Ausfuhrüberschuß Rußlands im Jahre 1922 ist in der Hauptsache auf den Überfluß an groben Wollarten zurückzuführen, von denen im Jahre 1913 nach russischen Angaben 17 559 t ausgeführt wurden, während die Einfuhr der feineren Wollarten, insbesondere Merinowollen, die 1913 55 495 t betrug, trotz vorhandenen Bedarfs auf 103 t im Jahre 1922 zurückgegangen war.

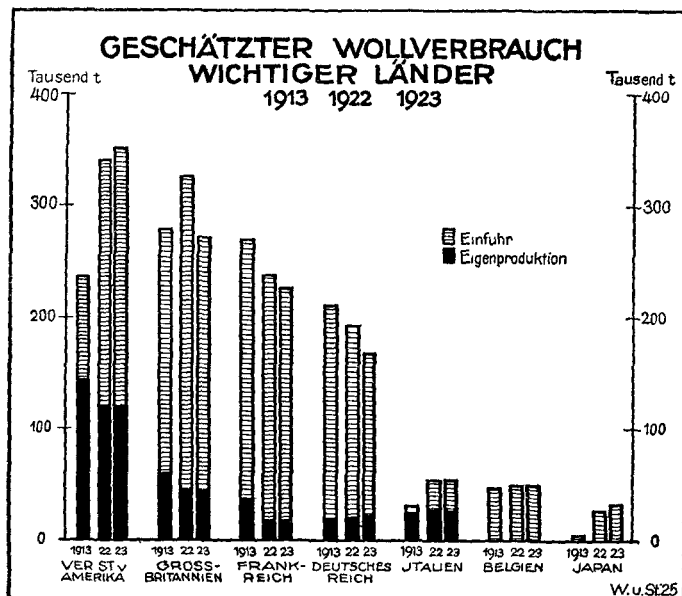
Nach englischen und amerikanischen Schätzungen soll der Weltwollverbrauch im Durchschnitt 1909/13 etwa 1,6 Mill. t und in den Jahren 1921/23 etwa 1,2 bis 1,4 Mill. t betragen haben. Diese Angaben erscheinen jedoch zum mindesten für die Vorkriegszeit reichlich hoch, da nach Schätzungen der gleichen Quelle der Produktion der Welt an Rohwolle im Jahresdurchschnitt 1909/13 etwa 1,45 Mill. t betrug.

Nach vorgenannten Schätzungen verteilte sich der Wollverbrauch in den Jahren 1913, 1922 und 1923 auf die wichtigsten Verbrauchsländer wie folgt:

| | 1913 | 1922 | 1923 |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|------|
| | in 1000 t | | |
| Deutsches Reich | 211 ¹⁾ | 193 | 170 |
| Großbritannien | 279 ²⁾ | 329 ²⁾ | 272 |
| Frankreich | 271 ²⁾ | 238 | 227 |
| Belgien | 48 | 50 | 50 |
| Italien | 30 ²⁾ | 54 | 54 |
| Österreich-Ungarn | 48 ³⁾ | — | — |
| Rußland | 206 ³⁾ | — | — |
| Ver. St. v. Amerika | 235 | 340 | 352 |
| Japan | 5 | 27 | 32 |

¹⁾ Ehemaliges Gebiet. — ²⁾ Einschl. Irland. — ³⁾ Österreich, Polen und die Tschechoslowakei sollen im Jahre 1922 insgesamt 54 400 t verbraucht haben. — ⁴⁾ Die Schätzung des Wollverbrauchs Rußlands ist sehr schwierig, weil die Hausindustrie, deren Verbrauch an Wolle auch nicht annähernd geschätzt werden kann, in Rußland noch sehr stark verbreitet ist.

Abgesehen von dem aufgeteilten Österreich-Ungarn und dem gegenüber 1913 in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht



völlig veränderten Rußland, für welche für die Nachkriegszeit über den Wollverbrauch keine oder nur sehr lückenhafte Angaben vorliegen, bleibt der Gesamtverbrauch der wichtigsten europäischen Länder in den Jahren 1922 und 1923 gegenüber 1913 zurück. Die Vereinigten Staaten und Japan hingegen verbrauchen jetzt erheblich größere Wollmengen als vor dem Kriege.

Über die Leistungsfähigkeit und Ausrüstung der Wollindustrien der wichtigsten Verbrauchsländer der Welt sind nur spärliche Angaben vorhanden. Schätzungsweise sollen in nachstehenden Ländern an Webstühlen und Spindeln vorhanden sein:

| | mechan. Webstühle | Spinnspindeln | (beschäftigte Personen) |
|----------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| Großbritannien . . . | 121 000 | 6 500 000 | 275 000 |
| Frankreich | 55 000 | 3 000 000 | 165 000 |
| Italien | 12 000 | 1 050 000 ¹⁾ | 65 000 |
| Spanien | 10 000 | 375 000 | . |
| Tschechoslowakei . . | 34 000 | 1 000 000 | . |
| Polen *) | 3 000 | 484 000 ²⁾ | . |
| Rußland *) | 9 200 | 363 000 | 51 700 |

| | mechan. Webstühle | Spinnspindeln | (beschäftigte Personen) |
|------------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| Ver. St. v. Amerika | 85 495 | 4 437 319 ³⁾ | 196 404 |
| Japan | 8 452 | . | 27 109 |
| Brit.-Indien | 1 576 | 50 981 | 5 087 |

*) Die Angaben beziehen sich nur auf die dem Verbands der polnischen Textilindustriellen angeschlossenen Unternehmen, das sind etwa die Hälfte der vorhandenen. — **) Die nach russischen Berichten im Wirtschaftsjahr 1923/24 (1. 10.—30. 9.) durchschnittlich im Betrieb gewesenen mechanischen Webstühle und Spindeln erzeugten 19 267 t Garn, 32,5 Mill. m Rohgewebe und 29,1 Mill. qm Fertiggewebe. 1912 sollen im ehemaligen Rußland 50 626 mechanische Webstühle, 1 320 164 Spindeln in 1092 Werken der Wollindustrie vorhanden gewesen sein, die 139 294 Arbeiter beschäftigten. — ¹⁾ Außerdem 150 000 Zwirnschindeln. — ²⁾ Davon 134 000 Strickzwirnschindeln. — ³⁾ Außerdem 805 294 Zwirnschindeln.

Die Zahl der Wolle verarbeitenden Fabrikbetriebe in Australien stellte sich im Jahre 1924 auf 50, die 6928 Personen beschäftigen, gegen 22 mit 3090 Personen im Jahre 1913. Die Zahlen zeigen die zunehmende Industrialisierung dieses wichtigsten Rohstofflandes¹⁾.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 23, S. 726.

Weinverbrauch und -Besteuerung im Deutschen Reich im Rechnungsjahr 1922.¹⁾

Nach den Ergebnissen der Besteuerung auf Grund des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918, das in seine Wertbesteuerung 1922 erstmalig auch den Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke einschließt, betragen die zur Versteuerung gelangten Mengen an Wein und Schaumwein im Deutschen Reich²⁾:

| Bezeichnung | 1922*) | | 1921 |
|--------------------------|---------|------|---------|
| | 1000 hl | vH | 1000 hl |
| Wein u. Most aus Trauben | 1 908,2 | 64,8 | 2 035,9 |
| Weinähnliche Getränke | 988,8 | 33,5 | 692,1 |
| Weinhaltige „ | 11,5 | 0,4 | 7,4 |
| Fruchtschaumweine . . . | 5,7 | 0,2 | (7,7) |
| Andere Schaumweine . . . | 33,1 | 1,1 | (75,2) |
| u. schaumweinähn. Getr. | | | |
| Zusammen | 2 947,3 | 100 | 2 818,3 |

*) Unvollständig infolge des Ruhreinbruchs.

Auf Grund des 1921 noch in Kraft befindlichen Schaumweinsteuergesetzes sind 1921 versteuert worden 1,2 Mill. ganze Flaschen Fruchtschaumwein und 11,8 Mill. ganze Flaschen andere Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke.

Bei dem Vergleiche mit dem Vorjahre²⁾ ist zu beachten, daß im Jahre 1922 das an Polen abgetretene Ostoberschlesien aus dem deutschen Steuergebiete ausgeschieden ist und daß aus den durch die französisch-belgische Besetzung betroffenen, für den Verbrauch besonders ins Gewicht fallenden Landesfinanzamtsbezirken Düsseldorf, Kassel, Köln, Münster und Darmstadt die Nachweisungen nur teilweise oder gar nicht eingegangen sind. Diese Gebiete sind mit ihrem Verbrauche noch in den Zahlen von 1921 mit enthalten. Ein genaues Ausscheiden derselben aus den Gesamtzahlen ist nach den vorhandenen Unterlagen nicht möglich.

Eine sehr reiche Obst- und Beerenernte gestattete im Jahre 1922 eine vermehrte Herstellung der weinähnlichen Getränke; stark erhöhte Bierpreise trugen zu einem gesteigerten Verbrauch von weinsteuerverpflichtigen Erzeugnissen bei.

Die Steuer betrug für stille Weine und Fruchtschaumweine 20 vH des dem Verbraucher berechneten Verkaufspreises, für andere Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke 30 vH.

¹⁾ Jeweiliges Gebiet ohne Saargebiet. 1921 einschl., 1922 ausschl. Ostoberschlesien.

²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 23, S. 716.

Von einem Nachweise der Wert- und Steuerbeträge, die wegen der im Berichtsjahre ständig fortgeschrittenen Markentwertung nicht vergleichbar sind, wird abgesehen.

Verbrauch von Mineralwässern und künstlich bereitetem Getränken im Rechnungsjahr 1922.

Im Rechnungsjahr 1922 gelangten zum Verbrauch (zur Versteuerung):

| | inländische | | ausländische | insgesamt |
|---|--------------------------------------|---------|--------------|-----------|
| | hl | hl | hl | hl |
| Mineralwässer | 559 960 | 3 916 | | 563 876 |
| Limonaden | | | | |
| u. andere künstl. bereitete Getränke | bis 10 g Weingeist in 1 l | 935 035 | 4 | 935 039 |
| | über 10 g Weingeist in 1 l | 9 164 | — | 9 164 |
| Konzentrierte Kunstlimonaden | 49 491 | 0 | | 49 491 |
| Grundstoffe zur Herstellung v. konzentrierten Kunstlimonad. | 518 | — | | 518 |

Ein unmittelbarer Vergleich dieser Mengen mit denen des Vorjahres ist nicht möglich, weil die Zahlen für 1922 den Verbrauch in dem zu Polen gekommenen Teile von Oberschlesien und in den besetzten Teilen der Landesfinanzämter Köln, Kassel, Düsseldorf und Darmstadt nicht enthalten. Läßt man die Angaben aus diesen 5 Landesfinanzämtern für beide Jahre unberücksichtigt, so ergeben sich für die Bezirke der übrigen 21 Landesfinanzämter folgende Vergleichszahlen:

| | 1922 | | | 1921 | | | 1922 gegen 1921 | |
|---|--------------------------------------|---------|-----------|-----------|-----------|---------|-----------------|--|
| | inl. Erzeugnisse | | insgesamt | insgesamt | | Zunahme | Abnahme | |
| | hl | hl | hl | hl | hl | hl | vH | |
| Mineralwässer | 454 821 | 3 718 | 458 539 | 480 804 | — 22 265 | — 5 | | |
| Limonaden u. andere künstlich bereitete Getränke | bis 10 g Weingeist in 1 l | 854 682 | 4 854 686 | 1 393 408 | — 538 722 | — 39 | | |
| | über 10 g Weingeist in 1 l | 9 060 | — 9 060 | 56 467 | — 47 407 | — 84 | | |
| Konzentrierte Kunstlimonaden | 48 413 | 0 | 48 413 | 49 166 | — 753 | — 2 | | |
| Grundstoffe zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden | 482 | — | 482 | 399 | + 93 | + 24 | | |

Bei allen Erzeugnissen mit Ausnahme der Grundstoffe ist der Verbrauch im Jahre 1922 zurückgegangen, besonders bei den Limonaden. Die Zahlen lassen die ungünstige Lage der betroffenen Gewerbe deutlich erkennen. Die naßkalte Witterung des Sommers 1922 trug nicht unerheblich zur Verminderung des Verbrauchs

bei. Die Zunahme des Absatzes der Grundstoffe zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden erklärt sich daraus, daß Gastwirte und Kantinenverwaltungen mit Rücksicht auf die geringeren Versandkosten mehr Grundstoffe bezogen haben, um die Limonaden selbst herzustellen.

Die Bezüge aus dem Auslande spielen nur bei Mineralwässern eine Rolle und sind im Jahre 1922 weiter zurückgegangen.

Dagegen hat die unversteuerte Ausfuhr zugenommen. Der Versand nach dem Auslande aus den Bezirken der 21 Landesfinanzämter betrug:

| bei | 1922 | 1921 | 1922 gegen 1921 | 1921 |
|--|-------|-------|-----------------|-------|
| | hl | hl | Zunahme + | vH |
| Mineralwässern | 6 687 | 3 444 | + 3 243 | + 94 |
| Limonaden und and. künstl. be-reit. Getränken | 5 140 | 2 475 | + 2 665 | + 108 |
| Konzentrierten Kunstlimonaden | 2 | — | + 2 | |
| | 232 | 189 | + 43 | + 23 |
| Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden | 191 | 85 | + 106 | + 125 |

Die Erzeugnisse gingen hauptsächlich nach englischen Kolonien und nach Südamerika.

Marktverkehr mit Vieh im Januar 1925.

Die seit November 1924 in Erscheinung getretene Abschwächung des Auftriebs von Rindern aus dem Inlande hat sich im Januar 1925 weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Vormonat sind auch die inländischen Zufuhren an Kälbern und Schweinen etwas zurückgegangen. Dagegen hat sich die Marktbeschickung mit Schafen erhöht. Die Einfuhr lebender Tiere aus dem Auslande ist an Rindern und Schafen gestiegen, an Schweinen zurückgegangen. An Kälbern ist sie ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Vormonat geblieben. Die Auslandszufuhren von Tieren in geschlachtetem Zustande haben bis auf die Schafe stark zugenommen, besonders an Rindern und Schweinen. Von den Gesamtzufuhren auf die 36 wichtigsten deutschen Schlachtviehmärkte stammten im Berichtsmonat an lebenden und geschlachteten Tieren rund 15 vH an Rindern,

3 vH an Kälbern und 9 vH an Schweinen aus dem Auslande gegen 10 vH bzw. 2 vH und 6 vH im Dezember 1924.

Im einzelnen wurden auf die 36 Hauptmärkte Deutschlands im Januar 1925 gebracht:

| | lebend (Stück) | | | geschlachtet (Stück) | | |
|--------------------|----------------|------------------------|--|----------------------|------------------------|--|
| | im ganzen | davon aus dem Auslande | dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt | im ganzen | davon aus dem Auslande | |
| Rinder | 106 533 | 7 955 | 65 788 | 14 267 | 10 015 | |
| Kälber | 103 697 | 876 | 87 968 | 17 718 | 2 691 | |
| Schweine | 315 323 | 7 636 | 229 953 | 32 592 | 23 509 | |
| Schafe | 105 964 | 164 | 91 274 | 11 134 | 108 | |

Verglichen mit den Nachweisen für die gleiche Zeit des Vorjahres (Januar 1924), war der Auftrieb von Vieh im Berichtsmonat größer an Rindern um rund 12 vH, Kälbern um 32 vH und Schweinen um 22 vH. An Schafen hat sich die Marktbeschickung gegen Januar 1924 sogar mehr als verdoppelt.

Auch im Vergleich mit den Angaben in der Vorkriegszeit war die Beschickung der Schlachtviehmärkte bei verschiedenen Tierarten im Berichtsmonat höher, besonders an Kälbern, an denen im Januar 1925 rund 10 000 (11 vH), und an Schafen, an denen rund 25 000 Stück (31 vH) mehr als im gleichen Zeitraum des letzten Vorkriegsjahres (1913) den Hauptmärkten zugeführt wurden. Bei den Schweinen ergibt sich dagegen im Inlandsauftrieb gegenüber den Nachweisen für Januar 1913 noch ein ziemlich bedeutender Ausfall, und zwar um rund 148 000 Stück (d. i. 32 vH), demgegenüber die Erhöhung der Zufuhren von geschlachteten Schweinen aus dem Auslande um rund 4000 Stück (21 vH) wenig ins Gewicht fällt.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren.

| | Rinder | | Kälber | | Schweine | | Schafe | |
|---------------------------------|---------|--------------------|---------|--------------------|----------|--------------------|---------|--------------------|
| | insges. | davon aus d. Ausl. | insges. | davon aus d. Ausl. | insges. | davon aus d. Ausl. | insges. | davon aus d. Ausl. |
| Jan. 1925 | 106 533 | 7 955 | 103 697 | 876 | 315 323 | 7 636 | 105 964 | 164 |
| Dez. 1924 | 114 427 | 6 120 | 115 547 | 878 | 352 923 | 9 378 | 101 002 | 19 |
| Jan. 1924 | 95 212 | 4 086 | 78 765 | 303 | 259 123 | 19 679 | 50 303 | — |
| Monatsdurchschn. Okt./Dez. 1924 | 124 717 | 4 701 | 99 123 | 731 | 337 535 | 20 755 | 120 944 | |
| Jul./Sept. „ | 119 881 | 2 726 | 110 658 | 78 | 327 022 | 11 804 | 104 918 | 168 |

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Dezember und im Jahre 1924.

Die Steinkohlenförderung der Welt erreichte nach den vorläufigen Ergebnissen im Jahre 1924 einen Betrag von 1 168,5 Mill. metr. Tonnen¹⁾, das sind 3,9 vH weniger als im Jahr 1913. Gegen das Vorjahr²⁾ ist die Produktion um 1 vH geringer, was im wesentlichen eine Folge des Rückganges der Förderung in den Vereinigten Staaten von Amerika um 13 vH ist. In allen übrigen Erdteilen nahm die Förderung zu, insbesondere in Europa um 12,8 vH.

Die Förderung im Dezember weist im allgemeinen eine Steigerung gegen den Vormonat auf, weil der Dezember einen Fördertag mehr als der November — im ganzen 25 — zählte. Doch war die Förderung in Belgien sogar größer als im Oktober, der 27 Arbeitstage hatte, während die polnisch-oberschlesische Steinkohlengewinnung einen Rückgang von 5 vH zeigt.

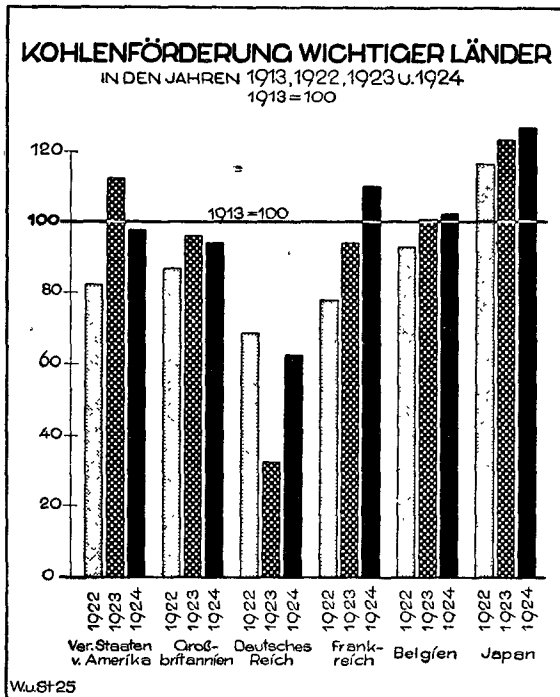
In Frankreich hat die durchschnittliche Tagesleistung sich weiter um 900 t auf 154 013 t

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Dezember 1924.

| Länder | Monatsdurchschnitt | | 1924 | | | |
|------------------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | 1913 | 1924 ³⁾ | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| Deutschland | 11,73 ⁴⁾ | 9,90 | 11,39 | 11,94 | 10,69 | 11,23 |
| Saargebiet | 1,10 | 1,16 | 1,17 | 1,24 | 1,07 | 1,17 |
| Frankreich ⁵⁾ | 3,72 | 3,75 | 3,84 | 4,10 | 3,68 | 3,85 |
| Belgien | 1,90 | 1,95 | 1,57 | 1,93 | 1,89 | 2,00 |
| Holland | 0,16 | 0,49 ⁶⁾ | 0,50 | 0,54 | 0,50 | 0,51 |
| Polen | 3,59 ⁶⁾ | 2,64 | 2,91 | 3,24 | 3,04 | 2,07 ⁶⁾ |
| Tschechoslowakei | 1,19 | 1,19 | 1,11 | 1,11 | 1,10 | 1,23 |
| Großbritannien | 24,34 | 22,91 | 22,50 ⁶⁾ | 23,30 ⁶⁾ | 22,17 ⁶⁾ | 22,45 ⁶⁾ |
| Ver. St. von Amerika | 43,09 | 42,15 | 44,11 | 49,43 | 43,10 | 46,73 |
| Kanada | 1,14 | 0,74 | 0,62 | 0,82 | . | . |
| Sudafrika | 0,67 | 0,94 | 0,97 | 1,00 | 0,91 | 0,99 |
| Britisch-Indien | 1,31 | 1,71 | 1,82 | 1,62 | 1,42 | 1,67 |
| Japan | 1,78 | 2,25 | 2,19 | 2,40 | . | . |

*¹⁾ Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32); ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1924 auf 78 000 t belief. — ²⁾ Die Angaben der Völkerbundstatistik weichen von den amtlichen holländischen Zahlen (0,51) ab, da in diesen der Kohleschlamm einbegriffen ist. — ³⁾ Umgerechnet auf Grund der Wochenergebnisse. — ⁴⁾ Nur Poln.-oberschlesien. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse; z.T. geschätzt. — ⁶⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — ⁷⁾ Jetziges Gebiet; davon in Poln.-oberschlesien: 2,64.

¹⁾ Einschließlich der Braunkohlenförderung in einigen asiatischen und amerikanischen Ländern, vergleiche die Übersicht.
²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 5, S. 130.



erhöht und liegt damit 9333 t über dem arbeitstäglichen Durchschnitt im Januar 1924, während die arbeitstägliche Durchschnittsförderung im Jahre 1913 ohne Elsaß-Lothringen nur 136 147 t, mit Elsaß-Lothringen 148 797 t erreichte. Hiernach ist die Vorkriegsleistung in den neuen Grenzen um 3,5 vH übertroffen, der gesamte Zuwachs der Leistung Frankreichs gegenüber seiner Kohlegewinnung in den Grenzen von 1913 beträgt aber 13 vH. Elsaß-Lothringens Förderung stieg gegen 1913 um 39 vH und erreichte 5,27 gegen 4,17 Mill. t i. J. 1923. Die kriegsbeschädigten Bezirke Pas de Calais und du Nord förderten im Dezember bei etwas verringertem arbeitstäglichen Durchschnitt 2,22 gegen 2,15 Mill. t im November. Ihre Jahresleistung betrug 25,65 gegen 27,39 Mill. t im Jahre 1913 und übertraf die Förderung des Jahres 1923 um 4,81 Mill. t. An der 1913 geförderten Menge fehlten nur noch 6,4 vH. Die Wiederherstellung der kriegsbeschädigten Zechen ist also nahezu als vollendet anzusehen; sie erscheint auch schon in vollem Umfange durchgeführt, wenn man den Selbstverbrauch der Zechen in Betracht zieht, der bei den völlig neuzeitlich umgestalteten Werken mit großen elektrischen Zentralen usw. sehr erheblich ist, der jedoch in der laufenden Statistik nicht zum Ausdruck kommt. Frankreich blickt bezüglich seiner Kohlegewinnung auf 1924 als ein Jahr des größten Fortschrittes zurück. Die Gesamtkohlenförderung hob sich im Berichtsjahre auf 44,95 Mill. t und übertraf die Gewinnung des Jahres 1913 um 4,11, die des Jahres 1923 um 6,38 Mill. t. Allerdings ist dieses gute Ergebnis infolge der verkürzten Arbeitszeit mit einer starken Steigerung der Arbeitskräfte im Kohlenbergbau verbunden; ihre Zahl betrug im Durchschnitt des Jahres

1913: 203 208, im Januar 1923: 242 566, zu Anfang des Jahres 1924: 286 804 und im Dezember: 309 782.

Frankreichs Koks-gewinnung in Betrieben, soweit sie Zechen angegliedert sind, stieg gegen 1923 um 654 000 t und erreichte 2,64 Mill. t, wovon in den Bezirken Pas de Calais und du Nord 1,94 Mill. t Koks gegen 1,33 Mill. t i. J. 1923 und 2,47 i. J. 1913 erzeugt wurden. Elsaß-Lothringen trug 125 500 t gegen 101 000 i. J. 1923 und 200 000 i. J. 1913 zur Gesamtausbeute bei.

Die Gestaltung von Frankreichs Kohlenwirtschaft im Berichtsjahre im Vergleich zu den beiden Vorjahren¹⁾ und zu dem Vorkriegsjahr 1913 ist aus nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

Kohlenwirtschaft in Frankreich.

| Zeitraum | Steinkohlen-gewinnung*) | Kohleneinfuhr**) | | Kohlen-**) | | Anteil der Einfuhr am Verbrauch in vH | |
|-------------------------------|-------------------------|------------------|--------------|-----------------|----------|---------------------------------------|------------|
| | | Ins-gesamt | davon aus | | Aus-fuhr | | Ver-brauch |
| | | | Deutsch-land | Groß-britannien | | | |
| 1000 metrische Tonnen | | | | | | | |
| Mfstdschn. 1913 ³⁾ | 3338 | 1989 | 572 | 953 | 152 | 5176 | 38,4 |
| " 1922 | 2597 | 2558 | 831 | 1028 | 236 | 4919 | 52,0 |
| " 1923 | 3143 | 2657 | 371 | 1552 | 265 | 5335 | 43,0 |
| " 1.Hbj. 1924 | 3590 | 2836 | 892 | 1175 | 225 | 6202 | 45,7 |
| " 2.Hbj. 1924 | 3745 | 2713 | 905 | 1026 | 289 | 6169 | 43,9 |
| " 1924 | 3668 | 2775 | 899 | 1101 | 257 | 6186 | 44,8 |

*) Ohne Braunkohle. — **) Koks und Briketts auf Steinkohle umgerechnet. — ³⁾ Altes Gebiet.

Neben der auch im zweiten Halbjahr 1924 gesteigerten Produktion ergab sich bei einer Verringerung der Einfuhr ein etwas abnehmender Verbrauch, doch liegen Einfuhr und Verbrauch des ganzen Jahres erheblich über denen des Vorjahres. Der Bezug aus Deutschland ist fast um das Zweieinhalbfache gestiegen, aus Großbritannien um fast 30 vH zurückgegangen. Der Anteil der Einfuhr am Verbrauch ist im Berichtsjahr gegen 1923 um 3,2 vH zurückgegangen. Im Dezember 1924 wurden den inländischen Verbrauchern 5,56 Mill. t Kohlen und 0,36 Mill. t Briketts, annähernd die gleichen Mengen wie im November, zur Verfügung gestellt; dagegen betrug die Koks-menge, die von der einheimischen Wirtschaft verwendet werden konnte, 701 400 gegen nur 435 500 t im November; dies Ergebnis ist auf die gesteigerten Koks-lieferungen Deutschlands zurückzuführen, woher 443 340 t gegen 191 356 im November kamen. Während des Jahres 1924 (1923) bezog Frankreich nach französischer Statistik 25,11 (26,27) Mill. t Steinkohlen, davon aus Deutschland: 4,27 (1,48), aus dem Saargebiet 5,21 (3,18), aus Großbritannien 13,02 (17,95), aus Belgien-Luxemburg 1,71 (2,18); es bezog ferner 5,41 (3,63) Mill. t Koks, davon aus Deutschland 4,54 (2,07), aus dem Saargebiet 0,07 (0,10). Im Jahre 1913 waren insgesamt 18,71 Mill. t Kohle und 3,07 Mill. t Koks eingeführt worden, wovon aus Deutschland einschließlich Saargebiet 3,49 Mill. t Kohle und 2,39 Mill. t Koks kamen.

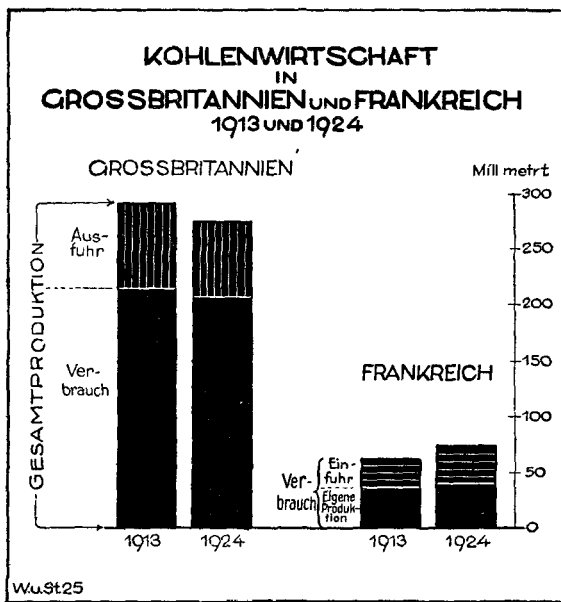
In Belgien herrschte im letzten Vierteljahr des Berichtsjahres infolge des zu niedrig gestellten Preises der deutschen Reparationskohle, aber auch wegen der Unsicherheit des Eisenmarktes eine Absatzkrise. Die Kohlenvorräte auf Halden stiegen von 676 100 t im September auf 1 129 100 t im Dezember. Gleichwohl wurde die Produktion in Vor-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 18, S. 562.

aussicht einer baldigen Preiserhöhung der Reparationskohlen (die auch im Januar 1925 mit 16 Fr. je t erfolgte) nicht dauernd eingeschränkt; die Arbeiterzahl in den Bergwerken nahm von 135 700 im September auf 176 000 Anfang Dezember zu, und die Förderung überstieg im Dezember wieder 2 Mill. t. Die gesamte Förderung i. J. 1924 betrug 23,36 Mill. t, 430 000 t mehr als i. J. 1923; die Förderung von 1913 ist um mehr als eine halbe Million Tonnen übertroffen. Die Koksgewinning erreichte rund 4,21 Mill. t; die durchschnittliche monatliche Gewinnung betrug 351 000 t und war 5000 t größer als im Vorjahr. 1913 waren nur 3,52 Mill. t Koks hergestellt worden; die Gewinnung des Berichtsjahres war demnach fast um ein Fünftel größer.

Im Saargebiet überschritt die Jahresförderung 14 Mill. t und übertraf die Vorkriegsförderung um 6,2 vH, die des Jahres 1922 um fast 25 vH; und die von 1923, die durch hunderttägigen Streik beeinträchtigt war, um 53 vH. Nahezu 40 vH der Saarkohle wurde von Frankreich in Anspruch genommen. Die mittlere Tagesförderung stieg von 43 200 t im Jahre 1923 auf 47 000 t, die Leistung je Kopf und Schicht liegt mit 708 kg 12 vH unter der Vorkriegsleistung.

In Großbritannien hielt sich die Förderung im Dezember auf der Höhe des Vormonats, ging



Kohlenwirtschaft in Großbritannien.

| Zeitraum | Steinkohlen-gewinnung | *) Kohlen- | | | Anteil der Ausfuhr an der Gewinnung in vH |
|-----------------------|-----------------------|------------|---------|--------------------------|---|
| | | Ein-fuhr | Ausfuhr | Ver-brauch ¹⁾ | |
| 1000 long tons | | | | | |
| Monatsdurchschn. 1913 | 23 951 | 2 | 6425 | 17 528 | 26,8 |
| " 1922 | 20 988 | 1 | 5731 | 15 257 | 27,3 |
| " 1923 | 23 208 | 1 | 7151 | 16 059 | 30,8 |
| " 1. Hbj. 1924 | 23 166 | 1 | 5579 | 17 588 | 24,1 |
| " 2. " 1924 | 21 933 | 1 | 5499 | 16 439 | 25,1 |
| " 1924 | 22 550 | 1 | 5539 | 17 014 | 24,6 |

*) Koks und Briketts auf Steinkohle umgerechnet. — 1) Einschließlich Bunkerkohle.

also, da der November einen Arbeitstag weniger hatte, fördertätlich etwas zurück. Dagegen hob sich die Förderung in den ersten Wochen des Jahres 1925 wieder merklich bei steigender Arbeiterzahl.

| Wochendurchschnitt bzw. Woche | in 1000 lt | Belegschaft |
|--------------------------------|------------|-------------|
| Dezember 1924 (5 Wochen) . . . | 4 732,8 | 1 137 840 |
| 4. 1.—10. 1. 1925 | 5 200,7 | 1 133 900 |
| 11. 1.—17. 1. | 5 408,9 | 1 137 200 |
| 18. 1.—24. 1. | 5 427,0 | 1 139 100 |
| 25. 1.—31. 1. | 5 434,2 | 1 141 100 |

Das Kohlenwirtschaftsjahr 1924 wurde für Großbritannien in seinem Verlaufe zunehmend ungünstig. Die große Inanspruchnahme des englischen Ausfuhrmarktes infolge der durch die Besetzung gestörten Ruhrkohlegewinnung ließ i. J. 1923 die Förderung einen großen Aufschwung nehmen. Sie betrug 26,8 Mill. t mehr als im vorhergehenden Jahre. Nunmehr ist wieder ein Rückgang um 5,4 auf 274,9 Mill. t erfolgt, eine Fördermenge, welche rund 17 Mill. t unter jener von 1913 liegt.

Es zeigt sich im Berichtsjahre im Verhältnis zu 1923 ein zunehmender Inlandsverbrauch, der allerdings den Verbrauch des Jahres 1913 noch nicht erreichte. Die Ausfuhr, die von 1922 zu 1923 um fast 25 vH anstieg, erfuhr 1924 gegen das vorhergehende Jahr wieder einen Rückgang um 22 vH. Nach englischer Statistik betrug die Ausfuhr im Jahre 1924 (1923) in Millionen long tons: nach Frankreich 14,5 (18,8), nach Deutschland 6,8 (14,8), nach Belgien 3,3 (6,5), nach den Niederlanden 2,7 (6,8); erheblich war auch die Abnahme der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und Kanada, während die Ausfuhr nach Schweden, den Mittelmeerländern und nach Südamerika leicht zunahm.

Die Förderkosten sind gestiegen. Der Rohgewinn der Kohlenzechen Großbritanniens erreichte im Jahre 1923: 26,5 Mill. £, im Jahre 1924 nur 11,75 Mill. £. Von der Summe des Gesamterlöses, welche nach Abzug der Betriebskosten (außer Löhnen) und der staatlichen Abgaben verblieb, nahmen die Löhne im Jahre 1923: 85 vH, 1924 aber (nach vorläufigem Ergebnis) 93 vH in Anspruch. Der angestrebten Herabsetzung der Löhne und der Einführung verlängerter Arbeitszeit steht die Arbeitnehmerschaft ablehnend gegenüber.

In den Ver. Staaten v. Amerika hat die Kohlenförderung im Dezember gegen den Vormonat beträchtlich zugenommen, sowohl für Weichkohle wie für Anthrazit, deren Förderung sich um 3 712 000 bzw. 286 000 sh/t vermehrte. In den folgenden Berichtswochen ist eine weitere Zunahme zu verzeichnen.

| Woche | Weichkohle in 1000 short tons | Anthrazit in 1000 short tons |
|-----------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| 14. 12.—20. 12. 1924 | 10 760 | 1 867 |
| 21. 12.—27. 12. | 7 638 | 1 029 |
| 28. 12. 1924—3. 1. 1925 | 10 591 | 1 255 |
| 4. 1.—10. 1. | 12 077 | . |
| 11. 1.—17. 1. | 12 077 | . |

Gegen das Vorjahr ist die Förderung noch erheblich zurückgeblieben, und zwar mehr bei Weichkohle (um 15,4 vH) als bei Anthrazit (um 5,8 vH). Dabei war die Förderung in den ersten Monaten des Berichtsjahres größer als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1923, sie nahm dann aber mit der ein-

setzenden Krise auf dem Eisen- und Stahlmarkt ständig ab, um sich mit ihrer Ausglei chung allmählich wieder zu beleben.

| | Blumöse Kohle und Lignit | Anthrazit | Insgesamt |
|----------------|-----------------------------|-----------|-----------|
| | 1000 metr. t | | |
| 1924 | 424 290 | 81 556 | 505 846 |
| 1923 | 494 779 | 86 585 | 581 364 |
| 1922 | 374 541 | 49 992 | 424 533 |
| 1913 | 434 030 | 83 030 | 517 060 |

Die Koks erzeugung der Vereinigten Staaten i. J. 1924 beträgt 43,5 Mill. sh. t, wovon 33,8 Mill. t oder fast 78 vH auf Koks, der unter Gewinnung der Nebenprodukte der Kohlendestillation erzeugt ist, entfallen. Im Jahre 1923 kamen auf 50,3 Mill. t Koks insgesamt noch nicht 68 vH Nebenprodukt-Koks. Es zeigt sich also im Berichtsjahr

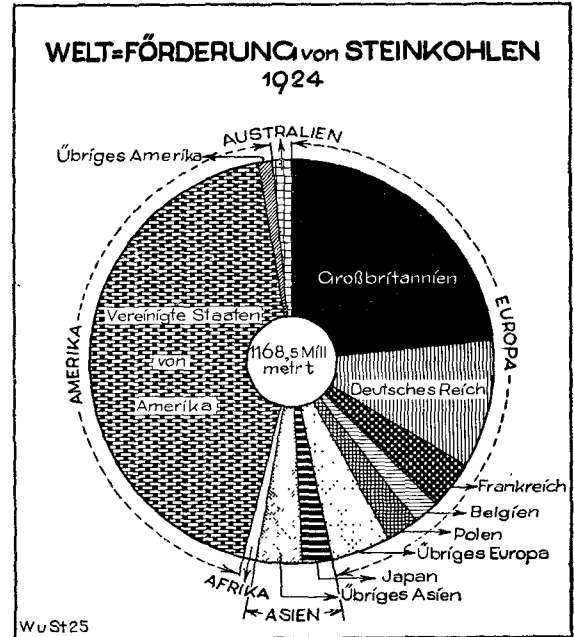
Die Steinkohlenförderung der Welt.¹⁾

| Erdteile und Länder | 1913 | 1922 | 1923 | 1924 ²⁾ | 1913 | 1924 |
|--|-------------------|------------------|------------------|--------------------|---------------|---------------|
| | 1000 metr. Tonnen | | | | in vH | |
| Welt | 1 216 097 | 1 034 006 | 1 180 124 | 1 168 535 | 100,00 | 100,00 |
| davon | | | | | | |
| Europa | 604 749 | 501 990 | 486 533 | 548 967 | 49,72 | 46,98 |
| Großbritannien | 292 043 | 253 613 | 280 430 | 274 933 | 24,01 | 23,53 |
| Deutschland ³⁾ | 190 109 | 130 003 | 62 225 | 118 829 | 15,63 | 10,17 |
| Saargebiet | *) 13 216 | 11 240 | 9 192 | 14 032 | 1,09 | 1,20 |
| Elsaß-Lothring. | *) 3 796 | *) 4 232 | *) 4 166 | *) 5 269 | 0,31 | 0,45 |
| Poln.-Oberschlesien | *) 31 713 | *) 25 521 | *) 26 630 | *) 23 824 | 2,61 | 2,04 |
| Frankreich ⁴⁾ | 40 051 | 31 140 | 37 680 | 44 010 | 3,29 | 3,77 |
| Belgien | 22 842 | 21 209 | 22 922 | 23 357 | 1,88 | 2,00 |
| Polen ⁵⁾ | 10) 8 974 | 11) 23 975 | 36 098 | 31 723 | 0,74 | 2,72 |
| Rußland ⁶⁾ | 26 544 | 9 096 | 11 952 | 13 680 | 2,18 | 1,17 |
| Österreich | | 166 | 158 | 172 | | 0,01 |
| Tschechoslow. | 17 780 | 10 465 | 12 347 | 14 319 | | 1,23 |
| Ungarn | 12) 740 | | 851 | 635 | 1,46 | 0,05 |
| Jugoslawien | | 13) 740 | | | | |
| Rumänien | 14) 80 | 255 | 292 | 292 | 0,01 | 0,02 |
| Spanien | 4 016 | 4 436 | 5 972 | 5 972 | 0,33 | 0,51 |
| Holland | 1 873 | 4 570 | 5 278 | 5 877 | 0,15 | 0,50 |
| Schweden | 364 | 379 | 420 | | 0,03 | |
| Spitzbergen | 36 | 316 | 350 | | | |
| Italien | 1 | 195 | 174 | 1 136 | 0,01 | 0,10 |
| Portugal | 25 | 143 | 143 | | | |
| Bulgarien | 11 | 49 | 49 | | | |
| Asien | 55 276 | 70 550 | 68 485 | 70 687 | 4,55 | 6,05 |
| davon | | | | | | |
| Japan | 21 416 | 24 973 | 26 888 | 27 090 | 1,77 | 2,32 |
| Britisch-Indien | 16 468 | 19 316 | 19 065 | 20 565 | 1,35 | 1,76 |
| Niederland.-Ind. | 568 | 1 091 | 1 095 | 1 095 | 0,05 | 0,09 |
| Indochina ⁷⁾ | 13) 525 | 990 | 1 057 | 1 057 | 0,04 | 0,09 |
| Asiat. Rußland ⁸⁾ | 2 211 | 2 000 | 1 400 | 1 400 | 0,18 | 0,12 |
| China | 13 200 | 21 300 | 18 600 | 18 600 | 1,09 | 1,59 |
| Afrika | 8 205 | 9 364 | 11 439 | 11 940 | 0,68 | 1,02 |
| davon | | | | | | |
| Südafr. Union | 7 984 | 8 831 | 10 807 | 11 284 | 0,66 | 0,97 |
| Rhodesien | 221 | 524 | 627 | 649 | 0,02 | 0,05 |
| Amerika | 533 332 | 437 809 | 596 367 | 518 441 | 43,86 | 44,37 |
| davon | | | | | | |
| Ver. Staaten ⁹⁾ | 517 060 | 424 533 | 581 364 | 505 846 | 42,52 | 43,29 |
| Kanada | 13 426 | 10 587 | 12 017 | 8 863 | 1,10 | 0,76 |
| Chile ¹⁰⁾ | 1 284 | 1 046 | 1 167 | 1 540 | 0,11 | 0,13 |
| Australien | 14 535 | 14 293 | 17 300 | 18 500 | 1,19 | 1,78 |
| davon | | | | | | |
| Commonwealth | 12 617 | 12 405 | 13 300 | 14 500 | 1,03 | 1,24 |

¹⁾ Anthrazit als Steinkohle gerechnet. — ²⁾ Förderung in den jeweiligen Grenzen. — ³⁾ Sowjet-Rußland. — ⁴⁾ Einschließlich Braunkohlen. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse und Schätzungen. — ⁶⁾ Bei Deutschland enthalten. — ⁷⁾ Bei Frankreich mitgerechnet. — ⁸⁾ Von Januar bis Mai: 10 820 000 t bei Deutschland, von Juni bis Dezember: 14 701 000 t bei Polen enthalten. — ⁹⁾ Bei Polen mitingerechnet. — ¹⁰⁾ Nur Russisch-Polen. — ¹¹⁾ Siehe ⁴⁾. — ¹²⁾ Österreich-ungarische Monarchie; für die Nachfolgestaaten später einzeln berechnet: Österreich 87 000 t, Tschecho-slowakei 14 271 000 t, Ungarn 900 000 t. — ¹³⁾ Steinkohle bei Braunkohle mitenthalten, etwa 2 vH der Zahl für Braunkohle. — ¹⁴⁾ Alt-Rumänien. — ¹⁵⁾ Einschließlich Kohlenschlick 6 163 000 t. — ¹⁶⁾ Mittel der Jahre 1912 und 1914.

eine fast 10 vH betragende Zunahme der rationellen Koksbereitungsart. Im Jahre 1913 überwog der in Bienenkorbföben hergestellte Koks den Nebenprodukt-Koks fast um das Dreifache, ihre bezüglichen Mengen waren damals 30,5 bzw. 11,5 Mill. t.

In den beiden untenstehenden Übersichten der Steinkohlen- und Braunkohlenförderung aller Länder sind die vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 1924 den Ergebnissen der beiden vorhergehenden Jahre und des letzten Vorkriegsjahres gegenübergestellt.



Die Braunkohlenförderung der Welt.¹⁾

| Länder | 1913 | 1922 | 1923 | 1924 ²⁾ | 1913 | 1924 |
|---------------------------------------|-------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------|---------------|
| | 1000 metr. Tonnen | | | | in vH (Europa=100) | |
| Deutschland | 87 233 | 137 179 | 118 249 | 124 360 | 68,72 | 76,18 |
| Österreich | | 3 135 | 2 685 | 2 777 | | 1,70 |
| Tschechoslow. | | 19 174 | 16 266 | 20 402 | | 12,50 |
| Ungarn | | 5 615 | 6 858 | 5 650 | 29,28 | 3,46 |
| Jugoslawien | | 3 624 ³⁾ | 4 044 ⁴⁾ | 4 000 ⁴⁾ | | 2,45 |
| Rumänien | 230 ⁵⁾ | 1 861 | 2 229 | 2 229 | 0,18 | 1,36 |
| Bulgarien | 342 | 973 | 1 015 | 1 126 | 0,27 | 0,69 |
| Italien | 697 | 745 | 953 | 953 | 0,55 | 0,58 |
| Spanien | 277 | 330 | 394 | 394 | 0,22 | 0,24 |
| Frankreich | 793 | 778 | 866 | 944 | 0,62 | 0,58 |
| Polen | 197 ⁶⁾ | 220 | 171 | 88 | 0,16 | 0,05 |
| Holland | — | 29 | 54 | 189 | — | 0,11 |
| Griechenland | — | 132 | 140 | 140 | — | 0,09 |
| Portugal | — | 15 | 15 | 15 | — | 0,01 |
| Europa⁷⁾ | 126 942 | 173 810 | 153 939 | 163 247 | 100,00 | 100,00 |
| Amerika⁸⁾ | | | | | | |
| Kanada | 193 | 3 163 | 3 247 | 2 100 | — | — |
| Australien | 3 | 92 | 92 | 92 | — | — |

¹⁾ Braunkohlenförderung in Asien, namentlich in Indochina und im asiatischen Rußland siehe Steinkohlenübersicht. Braunkohlen in China 1922: 200 000 t. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse und Schätzungen. — ³⁾ Förderung in der österreichisch-ungarischen Monarchie, einschließlich Bosnien-Herzegowina. — ⁴⁾ Einschließlich etwa 2 vH Steinkohle. — ⁵⁾ Nur Alt-Rumänien. — ⁶⁾ Russisch-Polen. — ⁷⁾ Außer Rußland (1913: 2 936 000 t; Angaben für weitere Jahre fehlen. — ⁸⁾ Ver. Staaten v. Amerika (1913: 470 000 t; 1922: 1 687 000 t) und Chile siehe Steinkohlenübersicht

HANDEL UND VERKEHR

Die Entwicklung des internationalen Handels im Jahre 1924.

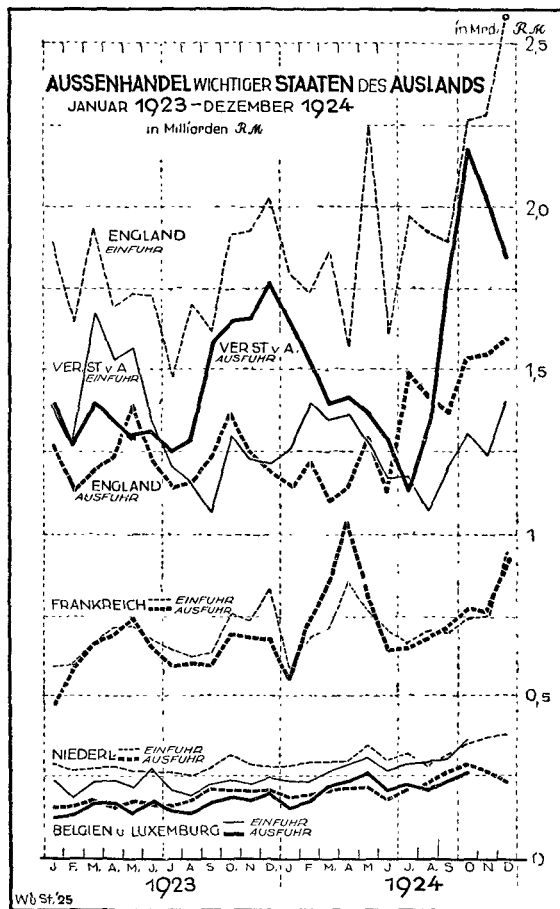
Auf dem Gebiet des internationalen Handels zeigte das Jahr 1924 keine einheitliche Entwicklung¹⁾. Während die Länder im Osten und Südosten Europas ihre Stellung auf dem Weltmarkt sowohl als Käufer wie Verkäufer nur wenig bessern konnten, bekundeten Deutschland und die nördlichen und westlichen Staaten besonders in der zweiten Hälfte des Jahres eine bemerkenswerte Steigerung ihrer Außenhandels-tätigkeit. Eine günstige Entwicklung wiesen auch die anderen Kontinente auf.

Großbritannien gelang es auch im Jahre 1924 noch nicht, die schwebenden inneren Fragen, insbesondere der Arbeitslosigkeit und im Zusammenhang damit die des Absatzes seiner Industrieerzeugnisse, in befriedigender Weise zu lösen, wenn auch in mancher Hinsicht Fortschritte gegenüber dem Vorjahr festzustellen sind. Der Außenhandel brachte gegenüber 1923 sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr eine wertmäßige Zunahme. Sie findet aber zum Teil ihre Erklärung in dem Rückgang des Sterlingkurses und den gestiegenen Preisen (der Großhandelsindex des Board of Trade stieg von 158,9 im Durchschnitt 1923 auf 166,1 im Durchschnitt 1924). Die Steigerung in der Lebensmitteleinfuhr ist insbesondere auf den erhöhten Import von Weizen und Roggen sowie auf die Mehreinfuhr von Butter, Zucker, Wein, Eiern und Fischkonserven zurückzuführen. Unter den Rohstoffen weisen die größte Zunahme Baumwolle und Wolle auf, von den Fertigwaren Eisen- und Metallwaren. In der Ausfuhr ist der Rückgang bei Kohle und Koks im Betrage von 31,6 Mill. £ — er entfällt fast ausschließlich auf Deutschland, Frankreich, Belgien und die Niederlande — bekanntlich durch die Auswirkungen der Besetzung des Ruhrgebiets im Jahre 1923 zu erklären. An der Steigerung der Ausfuhr von Fertigwaren sind überwiegend Baumwoll-erzeugnisse beteiligt.

| Warengruppen | Einfuhr | | Ausfuhr | | Ausfuhr | |
|---|---------|--------|------------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| | 1923 | 1924 | heimischer Erzeugnisse | fremder Erzeugnisse | heimischer Erzeugnisse | fremder Erzeugnisse |
| Nahrungsmittel u. Getränke, | | | in Mill. £ | | | |
| Tabak | 508,8 | 579,8 | 44,3 | 56,9 | 24,5 | 29,8 |
| Rohstoffe | 325,0 | 400,6 | 130,8 | 106,5 | 66,7 | 76,3 |
| Fertigwaren | 257,0 | 299,9 | 580,0 | 618,3 | 27,2 | 33,9 |
| Tiere (nicht für d. menschl. Ernährung) | 1,5 | 2,5 | 1,4 | 2,3 | 0,1 | 0,1 |
| Postpakete | 3,9 | 4,0 | 10,8 | 11,4 | — | — |
| Insgesamt | 1096,2 | 1279,3 | 767,3 | 795,4 | 118,5 | 140,1 |

Mit Großbritannien in seinen Handelsbeziehungen auf das engste verknüpft ist der seit April 1923 selbständige Freistaat Irland. Die Einfuhr des Jahres 1924 entfiel zu je 45 vH auf die Gruppe Nahrungsmittel, Getränke und Tabak und auf die Gruppe Fertigwaren und zu 10 vH auf Rohstoffe, während sich die Ausfuhr zu über vier Fünfteln aus Nahrungsmitteln und Getränken zusammensetzte und der Rest sich fast gleichmäßig auf die beiden anderen Warengruppen verteilte. Nach Ländern ge-

¹⁾ Nicht aufgeführte Länder werden besprochen, sobald die Statistiken dieser Länder für 1924 vollständig vorliegen.



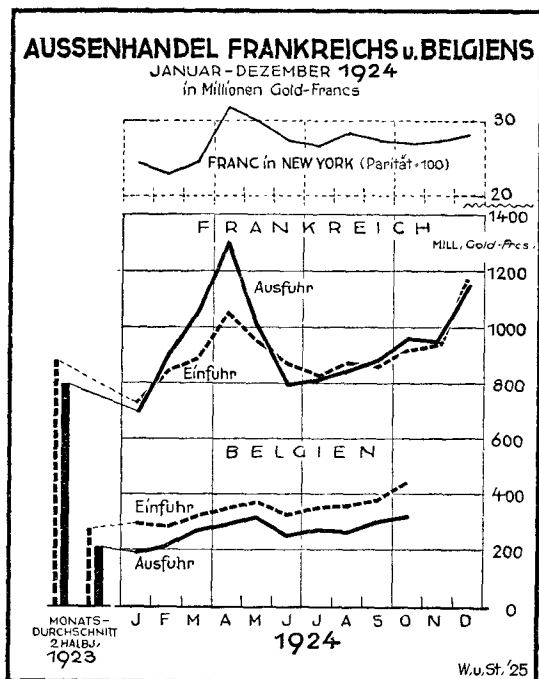
staltete sich der Außenhandel für Januar/November 1924:

| | Einfuhr | Ausfuhr heimischer Erzeugnisse | Ausfuhr fremder Erzeugnisse |
|-------------------------------|------------|--------------------------------|-----------------------------|
| | in Mill. £ | | |
| Großbritannien | 42,3 | 37,5 | 0,8 |
| Nordirland | 7,0 | 6,3 | 0,3 |
| Alle übrigen Länder | 11,6 | 0,8 | 0,0 |
| Insgesamt | 60,9 | 44,6 | 1,1 |

In der wirtschaftlichen Entwicklung Frankreichs im Jahre 1924 waren die wichtigsten Vorgänge der Kampf um die Währung, der industrielle Aufstieg und der Versuch, die Staatsfinanzen zu sanieren. Das bereits im November 1923 einsetzende Steigen wichtiger fremder Valuten an der Pariser Börse hatte in den ersten Monaten 1924 ein starkes Anwachsen der Ausfuhr und eine erhöhte Beschäftigung der Industrie zur Folge, da die Inlandspreise nicht gleichen Schritt mit der Franc-Entwertung hielten. Als dann im März die Regierung gegen das weitere Sinken des Franc eingriff — der Dollar sank in etwa sechs Wochen von 28 frs auf 15 frs — trat allerdings ein Rückgang des Außenhandels ein. Der Industrie gelang es aber, trotz der Währungsschwankungen im weiteren Verlauf des Jahres ihre

Produktion immer stärker zu entwickeln. Frankreich hatte auch im Jahre 1924 nur eine sehr geringe Arbeitslosigkeit und teilweise sogar einen Mangel an Arbeitskräften. Auf Grund dieser günstigen Verhältnisse setzte von Mitte des Jahres ab wieder eine Zunahme des Außenhandels ein, und zwar insbesondere bei der Fabrikationsausfuhr und der Rohstoffzufuhr.

| Warengruppen | Einfuhr | | Ausfuhr | |
|----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | 1923 | 1924 | 1923 | 1924 |
| | in Mill. Frs. | | | |
| Nahrungsmittel | 7 498 | 8 906 | 3 190 | 3 996 |
| Robstoffe | 20 814 | 26 138 | 9 343 | 10 533 |
| Fabrikate | 4 377 | 5 089 | 16 239 | 24 861 |
| Postpakete | — | — | 1 661 | 2 064 |
| Insgesamt | 32 689 | 40 133 | 30 433 | 41 454 |



Eine ähnliche Bewegung wie der französische Franc zeigte auch die belgische Währung, und gleichzeitig belebten sich auch hier Einfuhr- und Ausfuhrhandel. Da Belgien aber viel mehr als Frankreich auf den Bezug von Lebensmitteln aus dem Ausland angewiesen ist, trat in Belgien sehr bald eine Angleichung der Preise und Lebenshaltungskosten an die Weltmarktpreise ein, so daß die Valutasenkung bei weitem nicht so belebend wirken konnte wie in Frankreich. Im weiteren Verlauf des Jahres erfolgte zwar eine Besserung in der Textil- und Glasindustrie, im übrigen blieb der belgische Markt aber ohne besondere Belebung. Die Handelsbilanz war bis November 1924 passiv, dagegen im ganzen Jahre 1923 aktiv.

Die wirtschaftliche Entwicklung Italiens konnte im vergangenen Jahr weitere Fortschritte aufweisen. Die Industrie war im allgemeinen gut mit Aufträgen versehen, die Zahl der Arbeitslosen ging zurück, die Währung konnte stabil gehalten werden. Diese Lage spiegelt sich auch in der Gestaltung des Außenhandels bis November 1924 wider.

Für die Schweiz wirkte die gestiegene Kaufkraft Deutschlands belebend auf den Außenhandel ein; gegen 1923 war vor allem ein erhöhter Export von Käse, Baumwoll- und Seidenwaren nach Deutschland festzustellen. Gleichzeitig hob sich auch die Einfuhr aus Deutschland. Im Gesamthandel zeigte sich eine Steigerung bei der Mehrzahl aller Waren, von denen als die bedeutendsten in der Einfuhr Kolonialwaren, Baumwolle und Seide und in der Ausfuhr Textilwaren, Molkereierzeugnisse und Uhren zu nennen sind.

| | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr-überschuß |
|--|---------------|------|---------|------|-------------------|
| | 1923 | 1924 | 1923 | 1924 | |
| | in Mill. Frs. | | | | |
| | 1760 | 2243 | 1661 | 2070 | 483 |
| | 434 | 2504 | 2070 | 2070 | 434 |

Der Außenhandel der Niederlande hat sich wieder günstiger entwickelt. Ein- und Ausfuhr sind fast gleichmäßig um rund 350 Mill. Gulden gestiegen. Die Steigerung in der Ausfuhr ist in der Hauptsache auf den vermehrten Export von Tieren und tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen nach Deutschland zurückzuführen, von denen die größte Zunahme lebende Schweine, Schweineschmalz, Margarine, Butter, Käse und Eier aufweisen.

| | Ausfuhr | | Zunahme 1924 gegen 1923 |
|--|--------------|-------------|-------------------------|
| | 1923 | 1924 | |
| | in Mill. Fl. | | |
| Insgesamt | 1303 | 1661 | 358 |
| davon nach Deutschland | 187 | 470 | 283 |
| Tiere u. pflanzliche Erzeugnisse | 496 | 730 | 234 |
| davon nach Deutschland | 86 | 312 | 226 |

In der Einfuhr war die größte Steigerung bei Getreide und Eisenhalbzeug festzustellen. Die Passivität der Handelsbilanz ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben, sie wird im wesentlichen durch die Einnahmen aus der Schifffahrt ausgeglichen.

| | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr-überschuß |
|--|--------------|------|---------|------|-------------------|
| | 1923 | 1924 | 1923 | 1924 | |
| | in Mill. Fl. | | | | |
| | 2009 | 2364 | 1303 | 1661 | 706 |
| | 703 | 2364 | 1661 | 1661 | 703 |

Eine ähnlich günstige Entwicklung zeigte im Jahre 1924 der Außenhandel Dänemarks. Auch hier war von großem Einfluß, daß Deutschland als stärkerer Käufer von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, besonders von Butter, Eiern, Käse und lebendem Vieh, auftrat. Gleichzeitig nahm auch der Export von Industrieerzeugnissen zu. Die Steigerung in der Einfuhr entfällt vor allem auf Futtermittel, Getreide, Kaffee, Zucker, Sämereien und mineralische Brennstoffe.

| | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr-überschuß |
|--|--------------|------|---------|------|-------------------|
| | 1923 | 1924 | 1923 | 1924 | |
| | in Mill. Kr. | | | | |
| | 1685 | 2031 | 1685 | 2152 | 346 |
| | 209 | 2361 | 2152 | 2152 | 209 |

Auch der Außenhandel Norwegens bekundet im Jahre 1924 eine weitere Besserung. Dies ist auf die guten Fangergebnisse der Fischerei und auf die günstigen Absatzverhältnisse der Exportindustrien, insbesondere der Konserven- und Metallindustrie, zurückzuführen. Wenn trotzdem die Handelsbilanz wieder einen starken Einfuhrüberschuß — etwa ein Drittel der Gesamteinfuhr — aufweist, so ist dies nur als ein charakteristisches Merkmal für Norwegen

anzuziehen, das diese Passivität durch die Einnahmen aus der Schifffahrt auszugleichen pflegt.

| | Einfuhr | Ausfuhr | Einfuhr- überschuß | Bruttoein- nahmen der Schifffahrt |
|------|---------|--------------|-----------------------|---|
| | | | | |
| | | in Mill. Kr. | | |
| 1913 | 552,3 | 392,6 | 159,7 | 218,6 |
| 1923 | 1342,9 | 832,9 | 510,0 | 483,0 |
| 1924 | 1547,8 | 1063,7 | 484,1 | 500—550 |

Die Wirtschaft Schwedens stand im vergangenen Jahr im Zeichen der fortschreitenden Konsolidierung. Die Nachwirkungen des Krieges und der Nachkriegsjahre sind aber immer noch nicht überwunden. Trotzdem war die Lage der Landwirtschaft, der Industrie und der Schifffahrt befriedigend, teilweise auch gut. Der Holzexport hatte unter der russischen Konkurrenz zu leiden, blieb jedoch nur wenig hinter 1923 zurück. Günstiger lagen die Verhältnisse in der Zellulose-Industrie, so daß Papiermasse und Papier gegenüber 1923 die größte Zunahme unter allen Waren der schwedischen Ausfuhr aufweisen konnten. Auch in der Eisenindustrie ist eine gewisse Besserung zu verzeichnen gewesen, wenn auch die Vorkriegserzeugung bei weitem noch nicht erreicht ist. An der Steigerung der Einfuhr waren vor allem Getreide, Kolonialwaren und Baumwolle beteiligt.

Der Außenhandel Finnlands war im Anfang des Jahres durch die besonders lange anhaltende Vereisung der Ostseehäfen und durch den ungünstigen Ernteausschlag des Jahres 1923 sehr beeinträchtigt. Trotz dieser Verhältnisse und der gespannten finanziellen Lage gelang es, durch besonders starke Steigerung der Ausfuhr eine aktive Handelsbilanz zu erzielen. An der Steigerung der Einfuhr waren vor allem Kaffee, Zucker, Müllereierzeugnisse, Automobile und Mineralöle beteiligt, während gleichzeitig ein erheblicher Rückgang bei Textilerzeugnissen und Häuten festzustellen war. Die Steigerung in der Ausfuhr ist im wesentlichen auf den Mehrexport der beiden dominierenden Gruppen „Holz“ und „Papiermasse, Pappe und Papier“ zurückzuführen, doch hat gegenüber 1923 auch eine bemerkenswerte Steigerung bei Butter, Käse und Häuten stattgefunden.

| | Einfuhr | Ausfuhr | Einfuhr- überschuß |
|------|--------------|---------|-----------------------|
| | | | |
| | in Mill. Kr. | | |
| 1923 | 1233 | 1011 | 222 |
| 1924 | 1282 | 1128 | 154 |

| | Einfuhr | Ausfuhr | Einfuhr(-) Ausfuhr(+) | Über- schuß |
|------|---------------|---------|--------------------------|----------------|
| | | | | |
| | in Mill. Fmk. | | | |
| 1922 | 3970 | 4468 | + 498 | |
| 1923 | 4600 | 4392 | - 208 | |
| 1924 | 4713 | 4966 | + 253 | |

Ein- und Ausfuhrwerte*) wichtiger auswärtiger Staaten (Reiner Warenverkehr).

| Zeitraum | Belgien-Luxemb. (Mill. Frs.) | | | Dänemark ¹⁾ (Mill. Kr.) | | | Estland ¹⁾ (Mill. Emk) | | | Finnland ¹⁾ (Mill. Fmk.) | | |
|----------------------------|------------------------------|---------|-------------------------------------|---------------------------------------|---------|-------------------------------------|---|---------|-------------------------------------|--|---------|-------------------------------------|
| | Einfuhr | Ausfuhr | -Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß | Einfuhr | Ausfuhr | -Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß | Einfuhr | Ausfuhr | -Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß | Einfuhr | Ausfuhr | -Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 1045,9 | 738,0 | - 307,9 | 164,4 | 134,7 | - 29,7 | 777,7 | 476,0 | - 301,7 | 383,9 | 365,4 | - 18,5 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 1464,8 | 1097,7 | - 367,1 | 176,4 | 162,3 | - 14,1 | 572,8 | 451,7 | - 121,1 | 307,1 | 161,0 | - 146,1 |
| 2. " " " | 1388,4 | 1141,1 | - 247,3 | 206,5 | 171,3 | - 35,2 | 808,6 | 594,4 | - 214,2 | 463,1 | 363,2 | - 99,9 |
| 3. " " " | 1443,9 | 1115,2 | - 328,7 | 192,3 | 189,9 | - 2,4 | 660,6 | 718,4 | + 57,8 | 407,7 | 611,5 | + 203,8 |
| Oktober | 1733,4 | 1287,1 | - 496,3 | 199,6 | 204,0 | + 4,4 | 538,8 | 771,1 | + 232,3 | 456,3 | 629,1 | + 172,8 |
| November | " | " | " | 211,4 | 188,0 | - 23,4 | 500,0 | 700,0 | + 200,0 | 404,3 | 522,8 | + 118,5 |
| Dezember | " | " | " | 224,6 | 178,7 | - 45,9 | 738,5 | 1005,9 | + 267,4 | 319,4 | 405,9 | + 86,5 |
| | Frankreich (Mill. Frs.) | | | Großbritannien ²⁾ (1000 £) | | | Italien (Mill. Lire) | | | Litauen ¹⁾ (Mill. Lit.**) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 2717,3 | 2536,0 | - 181,3 | 91 352 | 73 817 | - 17 535 | 1 433,2 | 921,6 | - 511,6 | 13,1 | 12,2 | - 0,9 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 3408,1 | 3657,6 | + 249,5 | 100 564 | 77 519 | - 23 045 | 1 417,2 | 1 053,1 | - 364,1 | 16,2 | 19,4 | + 3,2 |
| 2. " " " | 3216,1 | 3436,5 | + 220,4 | 98 918 | 76 679 | - 22 239 | 1 733,4 | 1 171,2 | - 562,2 | 19,5 | 22,2 | + 2,7 |
| 3. " " " | 3109,6 | 3055,1 | - 54,5 | 103 735 | 76 521 | - 27 214 | 1 445,2 | 1 033,6 | - 411,6 | 15,5 | 21,1 | + 5,6 |
| Oktober | 3397,6 | 3531,9 | + 134,3 | 120 458 | 81 518 | - 38 940 | 1 458,2 | 1 346,8 | - 111,4 | 16,2 | 26,9 | + 10,7 |
| November | 5415,0 | 3432,7 | + 17,7 | 118 740 | 80 478 | - 38 262 | 1 646,1 | 1 414,2 | - 231,9 | 17,7 | 27,8 | + 10,1 |
| Dezember | 4118,5 | 4042,1 | - 76,4 | 131 610 | 81 360 | - 50 250 | " | " | " | " | " | " |
| | Niederlande (Mill. Fl.) | | | Österreich (Mill. Gold Kr.) | | | Polen (Mill. Zloty *) | | | Rußland ¹⁾ (Mill. Gold Rubel) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 167,4 | 108,6 | - 58,8 | 154,1 | 85,9 | - 68,2 | 93,0 | 99,6 | + 6,6 | 12,0 | 17,2 | + 5,2 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 183,1 | 124,6 | - 58,5 | 168,2 | 78,7 | - 89,5 | 103,8 | 107,5 | + 3,7 | 12,6 | 26,3 | + 13,7 |
| 2. " " " | 199,1 | 127,6 | - 71,5 | 183,5 | 99,1 | - 84,4 | 133,6 | 112,0 | - 21,6 | 15,4 | 23,9 | + 8,5 |
| 3. " " " | 187,4 | 145,0 | - 42,4 | 174,5 | 104,7 | - 69,8 | 96,9 | 79,1 | - 17,8 | 26,0 | 27,2 | + 1,2 |
| Oktober | 218,1 | 173,5 | - 44,6 | 214,8 | 126,5 | - 88,3 | 152,2 | 109,1 | - 43,1 | 19,4 | 24,1 | + 4,7 |
| November | 217,6 | 159,3 | - 58,3 | " | " | " | 145,2 | 123,0 | - 22,2 | 16,7 | 22,5 | + 5,8 |
| Dezember | 219,5 | 136,2 | - 83,3 | " | " | " | " | " | " | 20,6 | 23,5 | + 2,9 |
| | Schweden (Mill. Kr.) | | | Schweiz ²⁾ (Mill. Frs.) | | | Tschechoslowakei (Mill. Kč.) | | | Japan ¹⁾ (Mill. Yen) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 107,9 | 95,2 | - 12,7 | 186,9 | 146,7 | - 40,2 | 844,6 | 1 043,2 | + 198,6 | 165,3 | 120,6 | - 44,7 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 94,6 | 65,7 | - 28,9 | 195,9 | 179,7 | - 16,2 | 1 039,8 | 1 132,1 | + 72,3 | 273,3 | 112,2 | - 161,1 |
| 2. " " " | 126,7 | 103,5 | - 23,2 | 198,1 | 163,1 | - 35,0 | 1 360,0 | 1 478,4 | + 118,4 | 216,4 | 157,1 | - 59,3 |
| 3. " " " | 119,9 | 124,9 | + 5,0 | 206,3 | 165,9 | - 40,4 | 1 302,3 | 1 283,8 | - 18,5 | 146,2 | 157,2 | + 11,0 |
| Oktober | 129,5 | 122,1 | - 7,4 | " | " | " | 1 354,7 | 1 461,6 | + 106,9 | 159,2 | 161,8 | + 2,6 |
| November | 128,8 | 123,4 | - 5,4 | " | " | " | 1 515,0 | 1 765,0 | + 250,0 | " | " | " |
| Dezember | 119,4 | 123,7 | + 4,3 | " | " | " | " | " | " | " | " | " |
| | Brasilien (1000 £) | | | Kanada ⁴⁾ (Mill. \$) | | | Ver. Staat. v. Am. ¹⁾ (Mill. \$) | | | Austral. Bund ¹⁾ (1000 £) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 4218 | 6098 | + 1880 | 75,3 | 84,6 | + 9,3 | 316,0 | 347,3 | + 31,3 | 11 356 | 9 224 | - 2132 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 4770 | 7313 | + 2543 | 71,9 | 76,4 | + 4,5 | 316,1 | 366,9 | + 50,8 | 12 248 | 13 129 | + 881 |
| 2. " " " | 5378 | 5948 | + 570 | 66,2 | 80,1 | + 13,9 | 300,5 | 329,6 | + 29,1 | 11 314 | 7 928 | - 3386 |
| 3. " " " | 5828 | 7544 | + 1716 | 66,2 | 80,6 | + 14,4 | 273,8 | 345,0 | + 71,2 | 12 463 | 8 672 | - 3791 |
| Oktober | " | " | " | 68,2 | 103,3 | + 35,1 | 310,8 | 527,2 | + 216,4 | 12 688 | 15 045 | + 2357 |
| November | " | " | " | 66,3 | 119,0 | + 52,7 | 296,0 | 494,0 | + 198,0 | 12 275 | 16 537 | + 4262 |
| Dezember | " | " | " | " | " | " | 334,0 | 443,0 | + 109,0 | 12 356 | 18 612 | + 5256 |

*) Über die Ermittlung der Ein- und Ausfuhrwerte vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, S. 687. — ¹⁾ Gesamth. del. — ²⁾ Seit April 1923 ausschl. des Irischen Freistaats. — ³⁾ 1 Lit. = 0,1 Dollar. — ⁴⁾ 1 Zloty = 1 Goldfr. — ⁵⁾ Einschl. unbearbeit. Edelmetalls. — ⁶⁾ Einschl. ungemünzten Silbers. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt.

Estland hatte zu Anfang des vergangenen Jahres noch sehr unter der schlechten Ernte von 1923 zu leiden. Bedeutende Getreideeinfuhren waren notwendig, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Im Zusammenhang hiermit fiel die Estmark, und erst nach Beschränkung des Importhandels konnte ihr Wert wieder gefestigt werden. Wesentlich hat hierzu die gute Ernte von 1924, besonders die Flachsernte, und die Aktivität der Handelsbilanz in den letzten Monaten, beigetragen. Estland führte im Jahre 1924 — bis einschließlich November — vor allem Lebensmittel und Baumwolle ein, während seine wichtigsten Exportwaren Flachs, Butter, Holz und Textilien waren.

| | Einfuhr | Ausfuhr in Mill. Bmk. | Einfuhr- Überschuß |
|------|---------|--------------------------|-----------------------|
| 1923 | 9332,3 | 5712,0 | 3620,3 |
| 1924 | 8050,3 | 7865,9 | 184,4 |

Dagegen zeigte der Außenhandel Litauens eine günstigere Entwicklung. Bei gleichzeitiger Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Landwirtschaft und Industrie war auch die Landeswährung, der Lita, nur unerheblichen Schwankungen unterworfen. Wesentlich hat zu dieser Besserung der Fortfall der Zollgrenze gegen Memel beigetragen. Von den Ausfuhrwaren Litauens sind besonders Holz, Leinsaat, Flachs, Pferde, Rinder, Schweine, Hühner und Milchprodukte zu nennen. Deutschland stand unter den Verkehrsländern in Ein- und Ausfuhr an erster Stelle.

Die Tschechoslowakei zeigte eine weitere günstige Entwicklung in fast allen Zweigen der Wirtschaft, wenn auch die Vorkriegsleistung im allgemeinen noch nicht erreicht ist. Gut gestaltete sich besonders die Lage in der Textilindustrie, die Zunahme der Einfuhr ist auch vorwiegend auf den erhöhten Import von Textilrohstoffen, die der Ausfuhr auf den Export von Textilfabrikaten zurückzuführen. Die Eisen- und Kohlenindustrie konnte noch in einem großen Teil des Jahres Nutzen aus der Besetzung des Ruhrgebiets ziehen, in den letzten Monaten trat hierin jedoch ein Rückgang ein. In der Ausfuhr nahmen wieder Deutschland und Österreich die erste Stelle ein, während in der Einfuhr Deutschland weitaus das bedeutendste Bezugsland darstellte.

Für Österreich war das vergangene Jahr eine Zeit ernster Krisen. Obwohl es gelang, die Währung stabil zu halten und in der Sanierung des Staatshaushaltes weitere Fortschritte zu machen, war es zunächst nicht möglich, die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Diese fanden ihre Ursache in der Kapitalarmut des Landes, die nach der Stabilisierung der Krone sich immer deutlicher zeigte. Erst gegen Ende des Jahres trat eine Entspannung des Wirtschaftslebens und eine Wendung zum Besseren ein. Die während des ganzen Jahres fortschreitende Teuerung erhöhte ferner die Produktionskosten und drückte damit die Konkurrenzfähigkeit Österreichs im Auslande.

Die ungarische Wirtschaft stand im Jahre 1924 im Zeichen der inneren Konsolidierung. Nach

Einführung der Goldrechnung und der Währungsstabilisierung trat von der Mitte des Jahres ab eine sichtliche Erholung im Wirtschaftsleben ein. Nach dem gleichzeitig einsetzenden Abbau der Beschränkungen des Außenhandels konnte auch dieser sich im weiteren Verlauf des Jahres günstig entwickeln.

Dagegen hatte die rumänische Wirtschaft während des ganzen Jahres eine schwere Depression zu überstehen, die ihren Grund vornehmlich in der durch die Deflation hervorgerufenen Geldknappheit fand. Auch der Außenhandel wurde hiervon stark betroffen, da es infolgedessen häufig unmöglich wurde, die Waren konkurrenzfähig auf den Auslandsmarkt zu bringen. Als wichtigste Exportwaren im letzten Jahr sind Getreide, Holz, Erdölzeugnisse und Vieh zu nennen.

Der Außenhandel Jugoslawiens, der im Jahre 1923 noch eine Passivität aufwies, konnte in den ersten neun Monaten 1924 einen Ausfuhrüberschuß von rund 10 vH der Gesamtausfuhr erzielen. Wenn auch Maßnahmen der Regierung zur Erreichung dieses günstigen Ergebnisses vielfach ausschlaggebend waren, so hat doch der zur Ausfuhr gelangte Überschuß der landwirtschaftlichen Produktion — die für Jugoslawien eine weitaus größere Bedeutung besitzt als seine industrielle — hieran ebenfalls einen wesentlichen Anteil gehabt. Unter den zur Ausfuhr gelangten Waren sind vor allem Mühlenprodukte und Zucker zu nennen. Die Industrie litt unter Geldknappheit und war daher teilweise zu Betriebseinstellungen gezwungen. Die Arbeitslosigkeit ist deshalb Ende 1924 auch auf fast das Dreifache des Vorjahres gestiegen, während die Eisenproduktion nur 36 vH der Vorkriegserzeugung erreichte.

Für Griechenland bedeutete das vergangene Jahr das erste Friedensjahr. Das Wiedereintreten normaler Verhältnisse brachte auch alsbald überall Fortschritte mit sich. Stark zu leiden aber hatte die Industrie und der Außenhandel unter den heftigen Erschütterungen, denen die Währung ausgesetzt war (der Dollar stand im März 90,83, im Juni 83,69 und im Dezember 54,18 Drachmen), während das Preisniveau im Innern eine größere Stabilität aufwies.

Die starke Passivität ist eine stete Erscheinung im Außenhandel Griechenlands und wird durch Auswandererrimessen und Einkünfte aus der Schifffahrt im allgemeinen ausgeglichen.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika begann das vergangene Jahr mit einer Depression auf den meisten Gebieten des Wirtschaftslebens. Ausfuhr und Einfuhr gingen von Monat zu Monat zurück, bis im August ein Umschwung erfolgte. Dieser war auf dem Binnenmarkt bereits einige Monate früher eingetreten und fand seine Ursache in den günstigen Ernteaussichten. Als dann im Herbst die Ernte sich als sehr gut erwies und bessere Preise als im Vorjahr erzielt wurden, die politischen Verhältnisse in Europa für Amerika gefestigt erschienen und die Präsidentenwahl erfolgt

war, setzte eine lebhaftere Tätigkeit in fast allen Wirtschaftszweigen ein, besonders im Bauwesen und bei den Eisenbahnen. Zu gleicher Zeit begann die Verschiffung der Ernteerträge, die noch durch die gesteigerte Kaufkraft und die geringe Ernte Europas begünstigt wurde. Aber auch die Einfuhr steigerte sich, woraus ebenfalls auf eine Besserung der Wirtschaftslage geschlossen werden darf.

| | Einfuhr | Ausfuhr in Mill. \$ | Ausfuhr- Überschuß |
|--------------|---------|------------------------|-----------------------|
| 1923 | 3 792,1 | 3 831,8 | 39,7 |
| 1924 | 3 611,9 | 4 588,5 | 976,6 |

Auch Kanada hatte einen größeren Getreideexport zu verzeichnen und konnte als Nachfolger Rußlands in der Versorgung der europäischen Märkte günstige Erfolge erzielen. Von der wirtschaftlichen Depression in den Vereinigten Staaten wurde es besonders insofern mitbetroffen, als seine Ausfuhr von bearbeitetem Holz nach dort zurückging. Andererseits nahm Kanada auch erheblich weniger an Eisen und Waren aus Eisen als 1923 von den Vereinigten Staaten auf.

Der Außenhandel Japans war in den ersten Monaten des vergangenen Jahres durch eine starke Passivität gekennzeichnet, die durch die zollbegünstigte Einfuhr von Wiederaufbaumaterial für die durch das Erdbeben verursachten Schäden zu erklären ist. In den folgenden Monaten nahm die Einfuhr eine rückläufige Bewegung, während in der sich steigernden Ausfuhr die Rückkehr zu normalen Verhältnissen in der Wirtschaft des Landes zum Ausdruck kommt. Im zweiten Halbjahr wirkten jedoch die politischen Wirren in China, das den größten Absatzmarkt für eine Reihe der wichtigsten Exportwaren Japans darstellt, sowie die Währungsschwankungen ungünstig auf die Entwicklung des Außenhandels ein.

Für China darf aus der Steigerung der Einnahmen aus den Seezöllen (um fast 10 vH) auf eine Zunahme des Warenverkehrs mit dem Auslande geschlossen werden. Infolge der ständigen Bürgerkriege blieben die Waren aber häufig auf Lager, da sie keine Abnehmer fanden und die Verkehrsstraßen vielfach lahmgelegt waren.

Der seewärtige Güterverkehr der deutschen Häfen im Jahre 1923.

Die Kenntnis des Güterverkehrs über See in den deutschen Häfen dient dazu, um beurteilen zu können, welche Bedeutung den einzelnen Häfen zukommt, in welchem Maße der in ihnen verkehrende Schiffsraum ausgenutzt wird, welcher Anteil des auswärtigen Handels sich über See vollzieht und welche Stellung die deutschen Seehäfen im Wettbewerb mit anderen Verkehrswegen, insbesondere mit fremden Seehäfen, einnehmen. Für das Jahr 1923 dürften die Zahlen über den Güterverkehr über See eine besondere Bedeutung haben, da in diesem Jahre infolge des Ruhreinbruchs Ein- und Ausfuhr sich wesentlich anders gestalteten und andere Wege einschlugen, und da für dieses Jahr die Zahlen der Handelsstatistik durch die Abschneuerung der besetzten Gebiete unvollständig blieben. Obgleich die Reichsstatistik auch im Jahre 1923 den seewärtigen Güterverkehr noch nicht erfaßte, sollen doch folgende Zahlen gegeben werden, die zum Teil durch Schätzungen ermittelt werden mußten¹⁾.

Obgleich infolge des wirtschaftlichen Niedergangs Handel und Verkehr auch in dem unbesetzten Deutschland im allgemeinen stark zurückgingen, hatten doch der Ruhreinbruch und die Lähmung der Rheinschiffahrt, durch die die Zufuhr von dem Ruhrgebiet und den Rheinseehäfen unterbunden wurde, eine Belebung des Verkehrs der meisten deutschen Seehäfen im Jahre 1923 zur Folge. Nahm auch der seewärtige Güterverkehr nicht in dem Maße zu, wie von 1921 auf 1922, so wurde doch der Verkehr des Jahres 1922 im Eingang wie im Ausgang um rd. 20 vH übertroffen. Der Hamburger Verkehr nahm etwas stärker zu und umfaßte die Hälfte der über See beförderten Gütermengen. Unter den übrigen aufgeführten Häfen konnte sich gegenüber

Seewärtiger Güterverkehr der deutschen Häfen

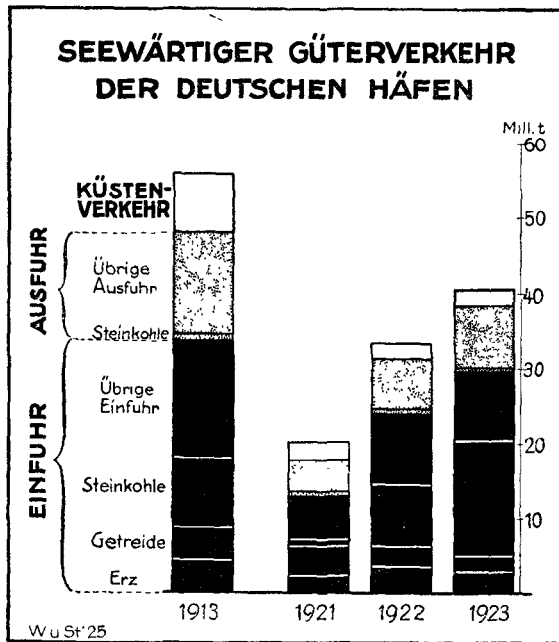
| Richtung | Bremische Hafen, Emden | Hamburg, Altona | Lübeck, Kiel, Flensburg | Stettin, Königsberg | Aufgefährte Häfen zusammen | Güterverkehr aller Häfen ¹⁾ | Schiffsausnutzung t (N.R.T.) ²⁾ |
|----------------------|------------------------------|--------------------|-------------------------------|------------------------|-------------------------------|---|--|
| Eingang (in Mill. t) | | | | | | | |
| insgesamt | | | | | | | |
| 1913 | 5,98 | 17,36 | 2,39 | 5,22 | 31,0 | 42,0 | 1,45 |
| 1921 | 3,35 | 7,64 | 0,36 | 1,60 | 13,0 | 15,4 | 1,02 |
| 1922 | 5,10 | 11,91 | 0,65 | 3,69 | 21,3 | 26,2 | 1,23 |
| 1923 | 6,50 | 15,22 | 0,88 | 4,59 | 27,2 | 31,7 | 1,24 |
| Davon vom Ausland | | | | | | | |
| 1913 | 5,09 | 16,81 | 1,80 | 4,40 | 28,1 | 34,0 | 1,47 |
| 1921 | 3,18 | 7,50 | 0,25 | 0,85 | 11,8 | 13,0 | 1,05 |
| 1922 | 4,74 | 11,76 | 0,48 | 2,83 | 19,8 | 24,0 | 1,29 |
| 1923 | 5,95 | 15,05 | 0,77 | 4,05 | 25,8 | 29,6 | 1,29 |
| insgesamt | | | | | | | |
| 1913 | 3,81 | 8,98 | 0,66 | 2,72 | 16,2 | 22,0 | 1,03 |
| 1921 | 1,33 | 3,63 | 0,39 | 0,78 | 6,1 | 7,3 | 0,61 |
| 1922 | 1,57 | 5,44 | 0,48 | 0,87 | 8,4 | 9,5 | 0,62 |
| 1923 | 1,14 | 6,84 | 0,57 | 1,05 | 9,6 | 10,9 | 0,63 |
| Dav. nach d. Ausland | | | | | | | |
| 1913 | 1,94 | 7,80 | 0,46 | 1,70 | 11,9 | 14,0 | 0,92 |
| 1921 | 0,65 | 3,16 | 0,35 | 0,49 | 4,7 | 4,9 | 0,56 |
| 1922 | 0,91 | 5,09 | 0,44 | 0,47 | 6,9 | 7,3 | 0,58 |
| 1923 | 0,82 | 6,60 | 0,50 | 0,48 | 8,4 | 8,8 | 0,61 |

¹⁾ Ohne Fahrverkehr Saßnitz-Trelleborg und Warnemünde-Gjedser. — ²⁾ Raumgehalt der beladenen Schiffe.

1922 der Verkehr in Kiel und Flensburg verhältnismäßig am stärksten entwickeln; um über 40 vH nahmen die in Lübeck, Altona und Stettin geladenen und gelöschten Gütermengen zu, während in Königsberg die Einfuhr zurückging, die Ausfuhr sich aber so erhöhte, daß insgesamt der Verkehr des Jahres 1922 erreicht wurde. Der Emdener Verkehr blieb hinter dem des Jahres 1922 nicht unwesentlich zurück, die Einfuhr hatte zwar fast den gleichen Umfang, die Ausfuhr ging jedoch, da die Zufuhr von Ruhrkohle aufhörte, auf fast $\frac{1}{10}$ zurück. Der fehlende Kohlenversand Emdens, der früher über See nach den östlichen Landesteilen ging, trug mit dazu bei, daß im Gegensatz zu dem Auslands-

¹⁾ Näheres hierüber und über den Verkehr bis 1922 vgl. W. u. St., 4. Jg. 1924, Nr. 10, S. 300.

verkehr der Küstenverkehr zwischen deutschen Seehäfen, wie schon im Vorjahr, weiter zurückging; er erreichte mit etwa 2,1 Mill. t nur 5 vH des gesamten seewärtigen Güterverkehrs und nur ¼ des Küstenverkehrs im Jahre 1913, während der Auslandsverkehr nur um 20 vH hinter 1913 zurückblieb.



Anteil wichtiger Güterarten an der Einfuhr über deutsche Seehäfen.

| Güterarten | 1913 | 1921 | 1922 | 1923 |
|--|------|------|------|------|
| Steinkohlen | 9,1 | 0,9 | 8,2 | 15,5 |
| Erze | 4,4 | 2,2 | 3,5 | 2,8 |
| Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais | 4,3 | 4,0 | 2,6 | 2,2 |
| Zusammen | 17,8 | 7,1 | 14,3 | 20,5 |
| vH der Gesamteinfuhr d. deutschen Seehäfen | 52 | 55 | 60 | 69 |

Während die Ausfuhr über See überwiegend in Fertigwaren bestand und gegenüber der Vorkriegszeit die Ausfuhr von Kohlen und Getreide sehr stark abgenommen hat, nahm bei der Einfuhr den größten Umfang die Beförderung von Steinkohlen, Erzen und Getreide ein. Auf diese Güterarten entfiel schon im Jahre 1913 über die Hälfte, im Jahre 1923 über ¾ der ganzen Einfuhr über See. Dabei ist die Getreideeinfuhr, die namentlich über Hamburg, die Weserhäfen und Emden kommt, gegenüber 1922 weiter zurückgegangen und betrug kaum mehr als die Hälfte des Jahres 1913. Auch die Erzeinfuhr, für die namentlich Stettin und Emden in Betracht kommen, war erheblich geringer; sie nahm in Stettin zwar um 1 Million t zu, ging aber all-in in Emden um etwa ¾ Mill. t zurück. Dagegen hat in sehr großem Umfang die Einfuhr englischer Kohlen zugenommen. War schon im Jahre 1922 die Kohleneinfuhr gegenüber dem Vorjahre außerordentlich gestiegen, so mußte im Jahre 1923 infolge der Abschneidung des Ruhrgebietes noch fast die doppelte Menge über See eingeführt werden, so daß die Kohlenzufuhr des Jahres 1923 die des Jahres

1913 um 70 vH überschritt und fast die Hälfte der ganzen Güterzufuhr über See umfaßte. Der Kohleneingang nahm im Jahre 1923 in allen angeführten Häfen einen erheblichen Umfang ein und spielte sogar die größte Rolle im Güterverkehr Emdens, das früher nur als Kohlenausfuhrhafen bekannt war.

Durch Vergleich des Güterverkehrs mit dem Schiffsverkehr läßt sich ein gewisses Bild darüber gewinnen, in welchem Umfang der in Fahrt gesetzte Schiffsraum durch Ladung ausgenutzt wurde, dabei ist jedoch zu beachten, daß das Verhältnis $\frac{t}{N. R. T.}$ dadurch beeinflusst ist, daß bei leichten Gütern und besonders bei Personendampfern der Schiffsraum erheblich geringere Gütermengen aufnehmen kann als bei Beladung von Frachtdampfern mit Schwergut. So ist die Ausnutzung des Schiffsraumes beladener Schiffe in den einzelnen Häfen sehr verschieden. Es führten z. B. die ankommenden beladenen Schiffe in Emden und Altona, wo die Ladung namentlich in Kohlen und Erzen bestand, durchschnittlich über 2 t Ladung je N. R. T., in Hamburg und Bremen dagegen, wo viel hochwertige Güter eingeführt werden und der Personendampferverkehr bedeutend ist, weniger als 1 t je N. R. T. Insgesamt hat sich die durchschnittliche Schiffsausnutzung gegenüber 1922 um ein geringes sowohl beim Eingang wie beim Ausgang erhöht, blieb jedoch noch erheblich hinter der des Jahres 1913 zurück, obgleich der Verkehr der großen Personendampfer nicht die Bedeutung hatte wie damals.

Güter- und Schiffsverkehr einiger in- und ausländischer Seehäfen im Jahre 1923.

| Häfen | Gesamtverkehr in Mill. N. R. T. | davon beladen v. H. | | Ladung in Mill. t | | Ladungsbilanz ab: an | | Ladung in t *) je N. R. T. | |
|--------------------------|---------------------------------|---------------------|-------|-------------------|------|----------------------|------|----------------------------|----|
| | | an | ab | an | ab | an | ab | an | ab |
| Hamburg | 15,5 | 91 | 72 | 14,2 | 6,8 | 0,48 | 1,02 | 0,60 | |
| Bremische Häfen | 5,2 | 92 | 75 | 4,4 | 1,1 | 0,25 | 0,92 | 0,28 | |
| Stettin | 2,1 | 95 | 29 | 3,7 | 0,5 | 0,14 | 1,85 | 0,83 | |
| Emden | 1,0 | 99 | 10 | 2,1 | 0,1 | 0,05 | 2,10 | 1,00 | |
| Königsberg | 0,5 | 80 | 60 | 0,9 | 0,5 | 0,56 | 1,68 | 1,51 | |
| alle deutschen Häfen | 28,2 | 91 | 61 | 31,7 | 10,9 | 0,34 | 1,24 | 0,63 | |
| Marseille | 8,8 *) | 86 *) | 76 *) | 5,4 | 1,9 | 0,35 | 0,62 | 0,26 | |
| Rouen | 3,8 *) | 84 *) | 10 *) | 8,7 | 0,5 | 0,04 | 2,38 | 0,78 | |
| Bordeaux | 2,8 *) | 62 *) | 41 *) | 3,4 | 1,6 | 0,47 | 1,64 | 1,21 | |
| Havre | 6,1 *) | 69 *) | 53 *) | 3,5 | 0,9 | 0,26 | 0,83 | 0,26 | |
| alle französischen Häfen | 44,3 *) | 80 *) | 60 *) | 38,1 | 7,9 | 0,21 | 0,91 | 0,26 | |
| Rotterdam *) | 12,3 | 90 | 58 | 14,6 | 4,4 | 0,30 | 1,33 | 0,62 | |
| Triest | 2,8 | 71 | 69 | 1,4 | 0,7 | 0,50 | 0,70 | 0,37 | |
| Danzig | 1,7 | 71 | 86 | 0,7 | 1,1 | 1,63 | 0,54 | 0,72 | |
| Kopenhagen *) | 3,9 | 94 | 47 | 3,1 | 0,9 | 0,29 | 0,85 | 0,47 | |

*) Im Mittel von Ein- und Ausgang. — **) Im Jahre 1922 — *) Raumgehalt der beladenen Schiffe.

Für den Schiffsverkehr in den deutschen Häfen ist von besonderem Nachteil, daß den eingeführten Mengen eine so viel geringere Ausfuhr gegenübersteht; umfaßt doch die Ausfuhr über See nicht einmal mehr ¼ der Einfuhr. Daher entfiel, obgleich 39 vH des Schiffsraums deutsche Häfen leer verließen, bei der Ausfuhr je N. R. T. beladenen Schiffsraum kaum halb so viel Ladung wie bei der Einfuhr; gerade bei der Ausfuhr war die Beladung der Schiffe im Jahre 1913 weit günstiger als jetzt. In außerdeutschen Häfen liegen die für die Wirtschaftlichkeit des Schiffsbetriebes so wichtigen Rückfrachtverhältnisse nur zum Teil

günstiger. Wie die Aufführung einiger wichtiger Häfen, für die Angaben über Schiffs- und Güterverkehr vorliegen, zeigt, waren mit Ausnahme von Danzig überall die eingehenden Gütermengen erheblich umfangreicher als die ausgehenden. Am günstigsten war die Ladungsbilanz noch neben Hamburg und Königsberg in Triest und Bordeaux, am ungünstigsten in Rouen und im Gegensatz zu früheren Jahren auch in Emden. Die meisten leeren Schiffe verkehrten im Jahre 1923 in Emden, in Rouen und auch in Bordeaux. In Rouen, dem Hauptkohleneinfuhrhafen, war der Schiffsraum bei der Ankunft durchschnittlich am günstigsten beladen, kehrte dann aber meist leer nach den englischen Häfen zurück. In Rotterdam und in Kopenhagen, den Wettbewerbshäfen für Hamburg, waren die Aussichten auf Ladung geringer als in Hamburg, und es verkehrten dort auch verhältnismäßig mehr leere Schiffe als in den gesamten deutschen Häfen. Auch gegenüber den französischen Häfen insgesamt sind die Rückfrachtverhältnisse in den deutschen Häfen günstiger, und im Vergleich zu den über See bewegten Gütermengen war der Schiffsverkehr dort erheblich umfangreicher als in Deutschland.

In welchem Maße deutsche und ausländische Seehäfen an dem deutschen Außenhandel beteiligt waren, ist für das Jahr 1923 wegen der Lücken in der Handels- und Eisenbahnstatistik nicht genau festzustellen. Nach dem Rheinverkehr bei Emmerich, der den größten Teil des Güteraustausches Deutschlands mit dem Auslande über fremde Seehäfen vermittelt, kann angenommen werden, daß im Jahre 1923 von dem Auslandsverkehr über See $\frac{1}{2}$ in deutschen Seehäfen, $\frac{1}{2}$ in fremden, d. h. namentlich in Rotterdam und Antwerpen, abgefertigt wurden; in den Jahren 1913 und 1922 entfielen auf die deutschen Seehäfen nur etwa $\frac{1}{3}$. Außer den Rheinmündungshäfen tritt in dem Güterverkehr über See von und nach Deutschland mit den deutschen Seehäfen fast nur Triest in Wettbewerb, über dessen Hafen im Jahre 1923 jedoch auch nur etwa 45 000 t zu Bahn von und nach Deutschland gingen. Betrachtet man den gesamten deutschen Außenhandel (einschließlich Durchfuhr), so entfiel von ihm in den Jahren 1913 und 1922 bei der Einfuhr $\frac{1}{2}$, bei der Ausfuhr etwa $\frac{1}{3}$ auf die deutschen Seehäfen. Im Jahre 1923 ging dagegen von den, allerdings lückenhaft erfaßten, Gütermengen des Generalhandels bei der Einfuhr fast die Hälfte und bei der Ausfuhr fast $\frac{1}{2}$ über deutsche Seehäfen.

Der Güterverkehr in Deutschland.

| | 1913 | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 |
|--|------------|------|------|------|-------|
| | in Mill. t | | | | |
| Auf Eisenbahnen | 501 | 337 | 354 | 405 | 244*) |
| „ Binnengewässerstraßen | 101,5 | 44,7 | 42,1 | 59,3 | 34,5 |
| seewärts über deutsche Häfen | 56 | 13 | 20 | 34 | 41 |
| Dagegen in Mill N R. T.: Seeverkehr in deutschen Häfen | 69,7 | 24,9 | 38,3 | 52,8 | 61,8 |

*) Wegen Ruhreinbruchs unvollständig.

Wie schon eingangs erwähnt, wurde von dem Verkehrsrückgang des Jahres 1923 die Seeschifffahrt weniger betroffen als Eisenbahn und Binnenschifffahrt. So wurden über See mehr Güter befördert

als auf den Binnenwasserstraßen, während in früheren Jahren die Binnenschifffahrt fast den doppelten Güterverkehr erreichte wie die Seeschifffahrt. Während von 1922 auf 1923 die Seeschifffahrt um 20 vH zunahm, ging der Güterverkehr der Binnenschifffahrt sowie der Reichsbahn auf etwa 60 vH zurück. Sieht man von dem nicht erfaßten Eisenbahnverkehr in den besetzten Gebieten ab, so entfielen von dem gesamten Güterverkehr auf deutschen Eisenbahnen, See- und Binnenwasserstraßen in den Jahren 1922 und 1913 nur etwa 7 bis 8 vH, im Jahre 1923 aber fast 13 vH auf den Seeverkehr der deutschen Häfen.

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Januar 1925.

Das alljährlich im Winter eintretende Nachlassen des Schiffsverkehrs — bedingt durch die Eisschwierigkeiten in den nördlichen Häfen und die Verringerung der Verladung von Massengütern aus den Überschußgebieten — machte sich im Berichtsmonat auch in den deutschen Seehäfen geltend. Der Seeschiffsverkehr in den 19 wichtigsten deutschen Häfen ging im Januar 1925 gegenüber dem Dezember 1924 um 9 vH zurück, übertraf jedoch, hauptsächlich wegen des milden Winters, aber auch wegen der gebesserten Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands, den Januarverkehr 1924 um 21 vH. Besonders stark hat sich gegen den Vormonat der ankommende Raumgehalt beladener Schiffe vermindert. Auf den Auslandsverkehr entfiel — auch verhältnismäßig — der Hauptteil der Verkehrseinbuße.

Weniger stark als der Rückgang des Gesamtverkehrs war die Verminderung der deutschen Verkehrstonnage. Von den ausländischen Flaggen hat der Verkehr der norwegischen und dänischen Tonnage besonders stark abgenommen, der der nordamerikanischen und schwedischen Flagge hat sich dagegen erhöht.

Der Seeverkehr in 19 deutschen Häfen im Januar 1925.

| Häfen | Seeschiffe überhaupt | | | | Hiervon | | | |
|-----------------|----------------------------------|------------------|-------------|------------------|-------------|-------------|--------------------|-------------|
| | angekommen | | abgegangen | | beladen | | Küsten- Verkehr | |
| | Zahl | 1000 N.-R.-t. | Zahl | 1000 N.-R.-t. | angek. | abgeg. | | |
| | In Hundertteilen des Raumgehalts | | | | | | | |
| Ostsee | 969 | 444,3 | 976 | 443,6 | 92,3 | 71,5 | 18,2 | 81,8 |
| Königsberg. | 61 | 26,9 | 79 | 33,8 | 97,9 | 65,6 | 42,0 | 58,0 |
| Swinemünde | 9 | 2,7 | 11 | 2,6 | 89,6 | 26,7 | 67,7 | 32,3 |
| Stettin | 169 | 79,8 | 171 | 88,9 | 88,4 | 74,0 | 15,2 | 84,8 |
| Stolzenhag. *) | 23 | 72,5 | 26 | 68,1 | 99,2 | 29,9 | 32,4 | 67,6 |
| Saßnitz *) . . | 75 | 85,5 | 75 | 85,5 | 99,6 | 99,9 | 0,7 | 99,3 |
| Rostock *) . . | 123 | 88,0 | 116 | 84,3 | 94,3 | 98,7 | 1,5 | 98,5 |
| Lübeck | 165 | 44,6 | 166 | 45,9 | 84,8 | 45,4 | 31,6 | 68,4 |
| Kiel | 184 | 29,3 | 173 | 21,1 | 73,9 | 46,5 | 38,3 | 61,7 |
| Flensburg . . | 160 | 15,0 | 159 | 13,4 | 75,1 | 67,7 | 32,6 | 67,4 |
| Nordsee | 2575 | 2151,1 | 2723 | 2186,2 | 87,3 | 75,2 | 13,0 | 84,9 |
| Cuxhaven . . . | 330 | 43,2 | 345 | 43,3 | 100,0 | 56,0 | 3,8 | * 60,9 |
| Hamburg . . . | 1240 | 1395,3 | 1437 | 1445,5 | 88,7 | 78,5 | 7,6 | * 92,1 |
| Altona | 196 | 38,1 | 154 | 30,7 | 95,1 | 15,9 | 7,7 | * 72,9 |
| Harburg | 99 | 48,8 | 94 | 56,4 | 79,2 | 18,1 | 26,4 | 73,6 |
| Bremenhafen . . | 65 | 135,3 | 60 | 117,7 | 93,7 | 82,2 | 15,6 | * 82,8 |
| Wesermünde . . | 188 | 19,4 | 170 | 18,3 | 79,9 | 20,6 | 5,4 | * 24,5 |
| Bremen | 282 | 352,6 | 269 | 348,9 | 89,1 | 87,2 | 24,4 | 75,6 |
| Brake | 1 | 0,1 | 5 | 0,3 | 0 | 100,0 | 37,3 | 62,7 |
| Nordenham . . | 35 | 21,0 | 45 | 23,9 | 64,6 | 69,7 | 25,9 | * 65,8 |
| Emden | 139 | 97,3 | 144 | 101,2 | 53,1 | 48,6 | 44,0 | * 54,2 |
| Zus. | 3544 | 2595,4 | 3699 | 2629,8 | 88,1 | 74,6 | 13,9 | 84,4 |
| Dezbr. 1924 | 3903 | 2879,0 | 4037 | 2835,8 | 90,0 | 70,8 | 13,3 | 85,1 |
| Zu (+) nahm | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ab (-) vH | —9 | -10*) | -8 | -7*) | -12*) | -2*) | -4*) | — |

*) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseeschifffahrtverkehr. — *) Einschl. Kratzwiek. — *) Hauptsächlich Fahrverkehr. — *) Einschl. Warnemünde. — *) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen.

| Gebiet | deutsche | | britische | dänische | niederländische | norwegische | schwedische | nordamerikanische | sonstige |
|-----------------------------|------------------|-----------------------|-----------|----------|-----------------|-------------|-------------|-------------------|----------|
| | In 1000 N.-R.-T. | vH des Gesamtverkehrs | | | | | | | |
| Seeschiffe in 1000 N.-R.-T. | | | | | | | | | |
| Ostsee. . | 532,3 | 59,9 | 9,0 | 131,6 | 7,8 | 6,7 | 119,5 | 23,8 | 57,2 |
| Nordsee. . | 2 005,1 | 46,2 | 862,0 | 85,3 | 409,3 | 162,5 | 82,8 | 381,7 | 348,6 |
| Zus. | | | | | | | | | |
| Jan. 1925 | 2 537,4 | 48,6 | 871,0 | 216,9 | 417,1 | 169,2 | 202,3 | 405,5 | 405,8 |
| Dez. 1924 | 2 656,4 | 46,5 | 1 011,2 | 269,0 | 487,8 | 223,8 | 199,9 | 384,5 | 482,2 |

¹⁾ Raumgehalt der in 9 Ostseehäfen und 10 Nordseehäfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Der Verkehr in den deutschen Ostseehäfen, auf den die in den nordischen Häfen drohenden Eisschwierigkeiten besonders einwirken, verminderte sich um 16 vH. In Kiel und Königsberg ging der bewegte Raumgehalt über ein Drittel zurück. Bemerkenswert ist das weitere starke Absinken des Stettiner Verkehrs um 29 vH, während der Verkehr in Danzig um 23 vH abnahm.

Der Verkehr in den deutschen Nordseehäfen verringerte sich um 7 vH. Er ist in Brake bis auf einen geringen Bruchteil des Dezemberstandes gesunken, nahm dagegen in Nordenham etwas zu. In Hamburg und Bremen war der Rückgang gering; Hamburgs Verkehr blieb hinter

dem in Antwerpen nur unbedeutend zurück, übertraf dagegen den Rotterdamer Verkehr erheblich.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Januar 1925.

Trotz eines Rückgangs gegen den Vormonat um 18 vH war der Kanalverkehr, in Anbetracht der Jahreszeit, recht sice und übertraf den Vorjahrsstand um drei Zehntel. Weniger als der Gesamtverkehr ging die Verkehrstonnage unter deutscher Flagge zurück, während der Anteil des Raumgehalts beladener Schiffe an der Gesamttonnage sich stärker verminderte. Der Kohlen- und Getreideverkehr nahm erheblich ab, die Beförderung von Stückgut dagegen zu. Der Rückgang des Verkehrs in der Ost-Westrichtung war ebenso wie vom Dezember zum Januar des Vorjahrs bedeutend größer als in der entgegengesetzten Richtung.

Im ganzen befuhren den Kanal 3294 Schiffe mit 1 072 000 N.-R.-T. (davon 808 000 N.-R.-T. beladen) d. h. 500 Schiffe und 228 000 N.-R.-T. weniger als im Dezember 1924.

Die Einnahmen betragen 519 273 RM gegenüber 562 662 RM im Vormonat, das sind 48 Pf. je N.-R.-T. gegenüber 43 Pf. im Dezember.

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im In- und Ausland.

Die Preisbewegung im Deutschen Reich Mitte Februar 1925.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) setzte auch im Februar ihre leichte, nur in der zweiten Januarhälfte kurz unterbrochene Aufwärtsbewegung fort. Vor allem sind es die Ernährungskosten, die durch ihre feste Tendenz diese Entwicklung bewirkten. In letzter Zeit hatten sich namentlich die Nahrungsmittel-, Gemüse- und Milchpreise in einer größeren Anzahl Eildienstgemeinden erhöht. Eine gewisse Abschwächung erfuhr diese Bewegung durch die Preisrückgänge von Fleischwaren und Eiern. Die Aufwärtsbewegung der Ernährungsmaßziffer stellte sich von Anfang (7.) Januar bis Mitte (18.) Februar auf 1,8 vH. Die Steigerung der alle vier Ausgabengruppen umfassenden Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten blieb mit 1,1 vH dagegen etwas zurück.

Wöchentliche Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (1913/14=100).

| Zeitpunkt | Lebenshaltung | Veränderung gegen d. Vorwoche vH | Ernährung | Bekleidung | Heizung und Beleuchtung | Wohnung |
|---------------|---------------|----------------------------------|-----------|------------|-------------------------|---------|
| 21. Jan. 1925 | 124,0 | ± 0 | 136,7 | 148,1 | 135,7 | 76,7 |
| 28. " " | 124,4 | + 0,3 | 137,2 | 148,2 | 135,9 | 76,7 |
| 4. Febr. " | 124,8 | + 0,3 | 137,9 | 148,2 | 136,2 | 76,9 |
| 11. " " | 125,1 | + 0,2 | 138,4 | 148,2 | 136,2 | 77,0 |
| 18. " " | 125,2 | + 0,1 | 138,6 | 148,2 | 136,2 | 77,0 |

Die Lebenshaltungskosten im Saargebiet.

Im Saargebiet haben sich die Lebenshaltungskosten im letzten Vierteljahr 1924 erheblich erhöht. Die Preise sämtlicher Lebensmittel und auch der übrigen in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnisse sind von

Monat zu Monat in die Höhe gegangen und steigen noch weiter. Die Schwierigkeit der Lebenshaltung im Saargebiet wird noch verschärft durch die hohen Einfuhrzölle, die es unmöglich machen, eine Reihe der von der Bevölkerung benötigten Verbrauchsartikel, die nur aus Deutschland zu beziehen sind, weiterhin zu erhalten. Im Monat Januar, in welchem das Saargebiet restlos dem französischen Zollgebiet einverleibt wurde, hat sich die neue Zollbelastung bereits ausgewirkt. Die Lebenshaltungskosten einschließlich Bekleidung sind in diesem Monat weiter um 1,7 vH gegenüber Dezember 1924 gestiegen. Die Entwicklung der Teuerung in Saarbrücken seit Januar 1924, deren Berechnung (in Francs) nach den Grundsätzen der Reichs-Teuerungsstatistik erfolgt, zeigen nachstehende Zahlen:

Lebenshaltungskosten (in Francs) und Indexziffern für eine fünfköpfige Familie in der Stadt Saarbrücken.

| Monat | Lebenshaltung ohne Bekleidung | | Lebenshaltung mit Bekleidung | |
|-------------|-------------------------------|-----------------|------------------------------|-----------------|
| | Francs | Juli 1914 = 100 | Francs | Juli 1914 = 100 |
| Januar 1924 | 396 | 311 | 467 | 327 |
| April " | 445 | 349 | 524 | 366 |
| Juli " | 424 | 332 | 495 | 346 |
| Oktober " | 416 | 326 | 485 | 339 |
| November " | 426 | 334 | 498 | 348 |
| Dezember " | 432 | 339 | 503 | 351 |
| Januar 1925 | 440 | 345 | 511 | 357 |

Die Teuerung im Ausland.

Im Ausland hat sich die seit Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung der Kleinhandelspreise und damit der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten im Dezember 1924 und auch im Januar 1925, soweit Berechnungen für diesen Monat vorliegen, nicht mehr mit der Intensität wie in den vorangegangenen Monaten fortgesetzt. In einigen Ländern — Finnland, Schweden und den Niederlanden — kam die Aufwärtsbewegung zum Stillstand, während in

England, Luxemburg und in der Schweiz die Lebenshaltungskosten sich sogar etwas ermäßigen konnten.

In Österreich zeigten die Preise im Januar, abgesehen von einer geringen Verteuerung des Mehls, keine allzu große Veränderung. Trotz der Mehlpriiserhöhungen konnte sich das Brot sogar etwas im Preise verbilligen. Im Januar erhöhten sich die notwendigen Ernährungs- und Lebenshaltungskosten — die übrigen in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnisse blieben unverändert — um je 1 vH gegenüber Dezember 1924.

Aufwands- und Indexziffern für den Wochenverbrauch einer Person in Wien.

| Lebensbedürfnisse | Aufwand in Kronen | | | | Indexziffern Juli 1914 = 1 | | |
|-------------------|-------------------|-----------|-----------|-----------|-------------------------------|-----------|-----------|
| | Juli 1914 | Nov. 1924 | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Nov. 1924 | Dez. 1924 | Jan. 1925 |
| Ernährung ... | 7,41 | 120 025 | 120 398 | 121 862 | 16 198 | 16 248 | 16 446 |
| Wohnung ... | 2,70 | 3 579 | 3 579 | 3 592 | 1 326 | 1 326 | 1 330 |
| Heiz. u. Bel. ... | 1,61 | 23 842 | 24 028 | 24 028 | 14 809 | 14 924 | 14 924 |
| Bekleidung ... | 1,51 | 32 143 | 32 583 | 32 583 | 21 287 | 21 578 | 21 578 |
| Zusammen ... | 13,23 | 179 589 | 180 588 | 182 065 | 13 574 | 13 650 | 13 762 |

In England ist nach der seit Juni 1924 ununterbrochenen Aufwärtsbewegung im Dezember ein Rückgang eingetreten, der auf die Verbilligung der Eier und des Zuckers zurückzuführen ist. Die Ernährungs-kosten gingen im Dezember um 1,2 vH gegenüber dem Vormonat zurück. In Frankreich hat sich die Aufwärtsbewegung der Kleinhandelspreise auch im Januar 1925 fortgesetzt. Die Ernährungs-kosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Paris erhöhten sich um 1 vH gegen-

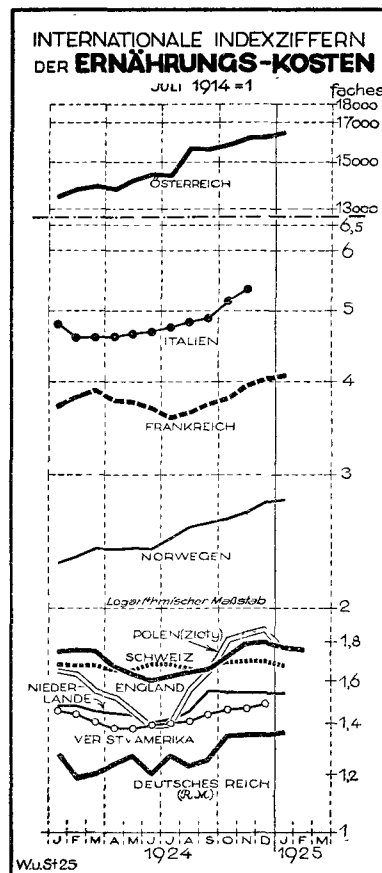
über Dezember 1924. Damit nähert sich der Ernährungsindex für Paris wieder dem im November 1920 erreichten Höchststande. Das erneute Anziehen der Nahrungsmittel- und Getreidepreise im Großhandel im Januar und die um die Mitte Februar erfolgte weitere Entwertung des Franc dürfte die Steigerung der Lebensmittelpreise und der Ernährungs-kosten noch fortsetzen. In den Niederlanden hielt sich das Ernährungsniveau im Dezember auf der Höhe des Vormonats. In Luxemburg konnten sich die Lebenshaltungskosten infolge rückgängiger Preise einiger Lebensmittel im Januar um 1,3 vH gegenüber Dezember senken, ebenso in der Schweiz, wo die Ernährungs-kosten im Januar um 1,2 vH zurückgingen. Die Gesamtlebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung), die in der Schweiz bisher nur vierteljährlich veröffentlicht wurden, konnten sich infolgedessen gleichfalls ermäßigen. In Italien sind infolge des starken Kursrückganges der Lira die Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs erneut gestiegen. Nur für das Volksbrot konnte sich eine Verbilligung durchsetzen. In Norwegen war die Preisbewegung im Januar wenig einheitlich; sie führte zu einer weiteren Steigerung der Ernährungs-kosten im Januar um 1,1 vH gegenüber Dezember. In Dänemark zeigen die nur halbjährlich durchgeführten Berechnungen für Januar 1925 eine weitere Steigerung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie, deren Jahresbudget vor dem Kriege 2000 Kr. betrug. Die Verteuerung der meisten Lebensmittel, vor allem des Brotes, führte im Januar zu einer Steigerung der Ernährungs-kosten

Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

| Länder | Lebensbedürfnisse | 1924 | | | | 1925 |
|--|--|--------------------|--------------------|--------------------|-----------|-----------|
| | | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| Deutsches Reich ¹⁾ | Ernährung | 125 | 134 | 135 | 135 | 136,6 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl. | 116 | 122 | 122,5 | 122,6 | 124,0 |
| Wien ²⁾ | Ernährung | 1 582 320 | 1 584 548 | 1 619 771 | 1 624 804 | 1 644 561 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl. | 1 316 235 | 1 330 650 | 1 357 437 | 1 364 989 | 1 376 153 |
| (Österreich) | Ernährung | 2 188 700 | 2 168 000 | 2 216 000 | . | . |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 1 635 784 | 1 639 420 | 1 680 950 | . | . |
| Bulgarien ³⁾ | Ernährung | 2796 | 2939 | 3074 | . | . |
| | Ernährung | 164 | 181 | 184 | 187 | 175 |
| Warschau ⁴⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 141 | 150 | 152 | 153 | 150 |
| Finland ⁵⁾ | Ernährung | 1089 | 1120 | 1 127 | 1 129 | 1 100 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Tab., Ztg. | 1112 | 1 134 | 1 139 | 1 140 | 1 121 |
| Schweden ⁶⁾ | Ern., Hgz., Bel. | 165 | 172 | 172 | 172 | 170 |
| | Ernährung | 261 | 264 | 269 | 274 | 277 |
| Norwegen ⁷⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., St., V. | 258 | . | . | 266 | . |
| | Ernährung | 155 | 154 | 154 | 154 | 154 |
| Niederlande ⁸⁾ (Amsterdam) | Ernährung | 172 | 179 | 180 | 178 | 176 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 176 | 180 | 181 | 180 | 179 |
| Frankreich ⁹⁾ Paris ¹⁰⁾ (Frankr.) | Ernährung | 401 ⁹⁾ | 428 ¹⁰⁾ | | . | . |
| | Ernährung | 374 | 383 | 396 | 404 | 408 |
| Paris ¹¹⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 367 ¹¹⁾ | . | 377 ¹²⁾ | . | . |
| Luxemburg ¹³⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 503 | 511 | 518 | 530 | 523 |
| | Ern., Hgz., Bel., Bekl. | . | . | . | . | . |
| Schweiz ¹⁴⁾ | Ernährung | 166 | 169 | 170 | 170 | 168 |
| | Ern., Hgz., Bel., Bekl. | 169 ¹⁵⁾ | . | 171 ¹⁶⁾ | . | 170 |
| Florenz ¹⁷⁾ (Italien) | Ernährung | 544 | 568 | 583 | . | . |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 476 | 490 | 500 | . | . |
| Madrid ¹⁸⁾ (Span.) | Ern., Hgz., Bel. | 189 | 185 | 175 | 190 | . |
| | Ern., Hgz., Bel. | 147 | 149 | 150 | 152 | . |
| Ver. St. v. A. ¹⁹⁾ | Ernährung | 171 | . | . | . | . |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl., Versch. | 139 | 139 | 141 | 142 | 145 |
| Kanada ²⁰⁾ | Ernährung | 146 | 146 | 147 | 147 | 149 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl. | 156 | 156 | 157 | 156 | 152 |
| Bombay ²¹⁾ (Indien) | Ernährung | 160 | 160 | 161 | 160 | 157 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekl. | . | . | . | . | . |

¹⁾ Die jeweils für den Monatsanfang berechneten Indexziffern sind auf den vorhergehenden Monat (Ende) bezogen. — ²⁾ 1913/14 = 100; ³⁾ Juli 1914 = 100; ⁴⁾ 1914 = 100; ⁵⁾ Die Indexziffern sind auf der Basis der Zloty-Währung berechnet, Januar 1914 = 100; ⁶⁾ 1913 = 100; ⁷⁾ 3. Vierteljahr 1914 = 100; ⁸⁾ Juni 1914 = 100; ⁹⁾ 1. Halbjahr 1914 = 100; ¹⁰⁾ 3. Vierteljahr. — ¹¹⁾ 4. Vierteljahr.



um 7,5 vH gegenüber Juli 1924 auf 215 (Juli 1914 = 100). Von den übrigen in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnissen stiegen die Bekleidungskosten im gleichen Zeitraum um 3,7 vH, während die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung infolge rückgängiger Kohlenpreise sich um 7,0 vH erniedrigen konnten. Die Gesamtlebenshaltungskosten erfuhren in der Berichtsperiode eine Steigerung um 3,3 vH auf 221.

Der neue für Bulgarien berechnete gewogene Ernährungsindex umfaßt nicht mehr 47, sondern nur 37 Lebensmittel (dazu Tabak). Als Grundlage dient das Durchschnittsverbrauchsmaß einer fünf- bis sechsköpfigen Familie in den Jahren 1908—1912. In Bulgarien, einem

Land mit ausgesprochen landwirtschaftlichem Charakter, hat die Teuerung in den letzten Monaten besonders stark zugenommen. Die Umgestaltung der Wirtschaftsgrundlagen nach dem Kriege, ferner die Inflation, Steuern, passive Handelsbilanz und die Geldknappheit sind die Hauptursachen. Die Teuerung hat alle Lebensmittel mehr oder weniger stark erfaßt, besonders das Brot, das im November 1924 den 60fachen Vorkriegspreis erreichte.

In den Ver. Staaten von Amerika und in Kanada stiegen die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten langsam weiter. Im Dezember erhöhte sich das Ernährungsniveau in den Ver. Staaten um 1,3 vH gegenüber November.

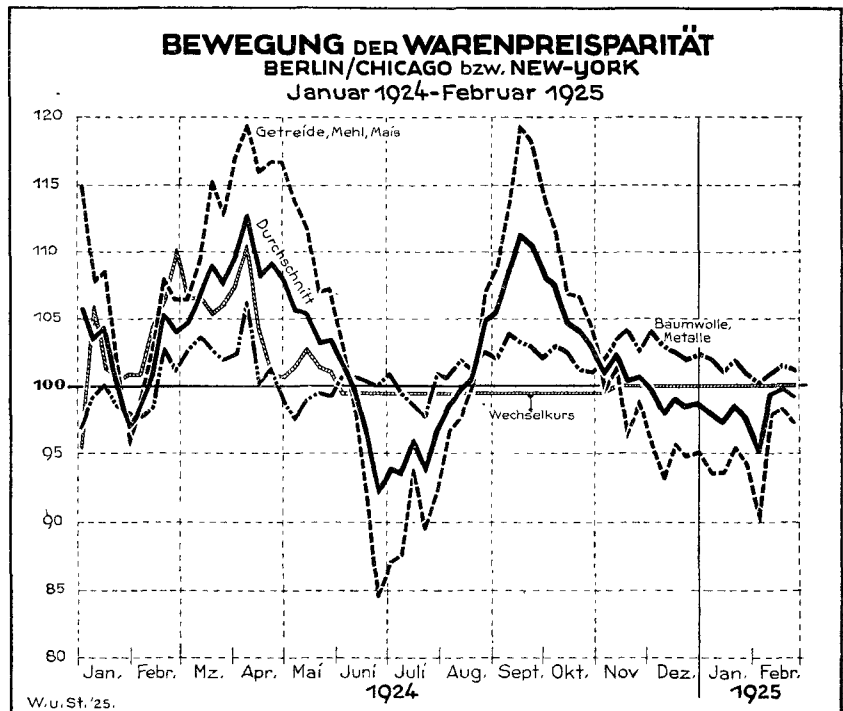
Großhandelspreise Mitte Februar 1925.

Bewegung der Warenpreisparität Berlin-Chicago bzw. New-York Januar 1924 bis Februar 1925.

Die um die Mitte des Vorjahres eingetretene Erholung der Wirtschaft hat zu einer Preissteigerung an den Rohstoffmärkten geführt, die vielfach die Befürchtung einer isolierten Preisinflation in Deutschland aufkommen ließ. Die Frage, ob die deutschen Preise etwa durch eine binnenwirtschaftliche Inflation aufgetrieben wurden oder lediglich der Aufwärtsbewegung an den Weltbörsen gefolgt sind, kann zunächst durch einen Vergleich der Indexziffern beantwortet werden, die in dieser Zeitschrift regelmäßig für die reagiblen Warenpreise in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Amerika dargestellt werden¹⁾. Indes gestatten die Indexziffern, worauf an dieser Stelle ebenfalls schon hingewiesen wurde, wohl einen Vergleich der Bewegung: sie müssen aber irreführen, wenn man, wie das häufig geschehen ist, aus den Unterschieden des Preisniveaus gleichzeitig auch den Preisstand in den verschiedenen Ländern ablesen will. Man beantwortet daher die oben gestellte Frage genauer durch den direkten Preisvergleich, indem man jeweils die Preise gleicher Waren in verschiedenen Ländern einander gegenüberstellt. Es werden hier die Berliner Mittwoch-Notierungen für Roggen, Weizen, Weizenmehl, Hafer, Mais (Hamburg), Baumwolle, Kupfer, Blei, Zink und Zinn jeweils auf die entsprechenden Notierungen der gleichen Waren an der Chicagoer bzw. New-Yorker Börse (= 100) bezogen. Der einfache Durchschnitt der so gewonnenen Verhältniszahlen ergibt eine Maßziffer, deren Schwankungen, wenn man

die Preisbewegung an den nordamerikanischen Börsen als Repräsentanten der Weltmarktbewegung unterstellt, die besonderen Bewegungen der deutschen im Vergleiche zu den Weltmarktpreisen erkennen lassen und damit einen Anhalt für die Feststellung inflatorischer oder deflatorischer Sonderbewegungen der deutschen Preise bieten.

Dieser Vergleich läßt die Tatsachen der Preisbewegung des ersten halben Jahres in folgenden Relationen hervortreten: Von Anfang bis Ende Januar 1924 senkt die Deflationskrisis das Preisverhältnis von 105,8 auf 96,6; es wird aber durch die Anfang Februar einsetzende inflatorische Aufwärtsbewegung bis zum 9. April auf 112,8 emporgetrieben. An diesem Tage waren also im Durchschnitt der genannten Waren in Deutschland 112,8 Gold-einheiten für die gleiche Warenmenge aufzuwenden, die an den nordamerikanischen Börsen für 100 Gold-einheiten getauscht werden konnten. Infolge der



¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1923, Nr. 3, S. 97.

am 7. April eingeleiteten Kreditrestriktion erfuhren die deutschen Preise sodann eine rasche Rückbildung, die das Preisverhältnis bis zum 25. Juni auf 92,2, also die deutschen Preise wieder beträchtlich unter den Stand der nordamerikanischen Notierungen herabdrückte.

Den akuten, durch die inflatorischen und deflatorischen Einflüsse bedingten Schwankungen dieser Preisrelation ist der Wechselkurs nach den Notierungen der Mark in New York gefolgt, so daß sich aus diesen Bewegungen die Beziehungen von Kaufkraftparität und Wechselkurs ergeben. Dies gilt hier zwar nur für eine beschränkte Repräsentation; immerhin wird aber die Kaufkraftparität durch den vorliegenden Preisvergleich richtiger dargestellt als durch Indexziffern, die namentlich infolge ihrer verschiedenen Basispreise und Berechnungsmethoden die Kaufkraftrelation verschiedener Währungen und ihre Veränderungen viel unvollkommener zum Ausdruck bringen.

Hiermit beleuchtet das Ergebnis zunächst nur eine Selbstverständlichkeit. Gliedert man jedoch die berücksichtigten Preise nach solchen der Inlandwaren (Roggen, Weizen, Weizenmehl, Hafer sowie Mais, dessen Preisschwankungen einen gewissen Zusammenhang mit denjenigen des inländischen Getreides aufweisen) und der Einfuhrwaren (Baumwolle, Kupfer, Blei, Zink, Zinn), so zeigt sich, daß die inflatorischen und deflatorischen Einflüsse sich am schärfsten in der Preisbewegung der Inlandwaren auswirken. Diese unterliegen den Einwirkungen der beiden dynamischen Faktoren von Angebot und Nachfrage, während die Preisbewegung der Einfuhrwaren vom Inlande aus nur einseitig und auch viel schwächer von der Nachfrageseite her beeinflusst werden kann. So begegnete die im Frühjahr 1924 durch die Kreditinflation angeregte Kaufneigung im Inlande einem zurückhaltenden Angebot der Erzeuger, das aber durch die nachfolgende Kreditrestriktion alsbald angeregt wurde, während nunmehr die Nachfrage zurücktrat. Diese Einflüsse führten die Preisrelation der Inlandwaren zunächst von 95,6 am 30. Januar auf 119,4 am 9. April und wieder auf 84,5 am 25. Juni, wogegen diejenige der Einfuhrwaren in der gleichen Zeit von 97,7 auf 106,2 stieg und nur auf 100,0 wieder zurückging. Der Aufwärtsbewegung des Gesamtdurchschnitts von 96,6 auf 112,8 folgte der Wechselkurs mit einer Steigerung von 100,8 (Parität = 100) auf 110,2 und der Senkung von 112,8 auf 92,2 mit einem Rückgange von 110,2 auf 99,5. Die Schwankungen der Kaufkraftparität charakterisieren die Preisbewegungen vom Frühjahr und Sommer 1924 demnach als binnenwirtschaftlich isolierte, durch die Kreditausweitung und -beschränkung bedingte Vorgänge.

Der Umschwung der Preisbewegung wird Anfang Juli wiederum zunächst durch die steigende Preisrelation der Inlandwaren angezeigt; und zwar wurden die Inlandspreise, die zunächst den eingetretenen Abstand von den nordamerikanischen Notierungen rasch aufholten, in den folgenden Monaten infolge der Verzögerung der Ernte, also

unter dem Einfluß der dringenden Inlandsnachfrage bei bis zum Mangel verknapptem Angebot, bis zum 17. September weiter auf 119,3 emporgetrieben. Während sich die Preisrelation der Einfuhrwaren in dieser Zeit auf der etwa als normal anzusprechenden Höhe von 102—103 bewegte. Seit Ende September haben sich die Getreidepreise mit der Überwindung der akuten Versorgungsschwierigkeiten wieder den Chicagoer Notierungen genähert; d. h. die durch den Mangel beschleunigte Steigerung der deutschen Preise ging zunächst zurück und wurde sodann von der sich nunmehr fortsetzenden Aufwärtsbewegung der Chicagoer Notierungen, und zwar bei Roggen und Weizen Mitte Oktober, bei der Gesamtgruppe der Inlandswaren Anfang November aufgefangen.

Damit ging die deutsche Preisbewegung in die letzte Phase der ungehemmten Anpassung an die Weltmarktbeziehung über, die durch die zunehmende Verflüssigung des Geldmarktes infolge der direkten Kreditgewährung von Reichsinstituten sowie der in die Wirtschaft geflossenen Auslandskredite ermöglicht wurde. Aus diesem Grunde dürfte die Preisrelation dieser Phase, die im Durchschnitt der berücksichtigten Waren fast auf 100 gravitiert, etwa als normal anzusprechen sein. Vor allem aber zeigt sich, daß die Preissteigerung der letzten Monate in Deutschland keinen isoliert inflatorischen Charakter hatte, sondern nur eine Parallelbewegung zu dem Anstieg der Weltmarktpreise darstellte.

Großhandelspreise Mitte Februar 1925.

Die letzten Wochen brachten auf den Industriemärkten keine wesentlichen Preisverschiebungen. Die Haltung auf den Metallmärkten ist im allgemeinen schwankend. Die Eisenmärkte sind etwas stiller geworden. Die Aufträge werden zwar weiterhin noch als befriedigend bezeichnet, doch decken die Preise nach wie vor nicht die Selbstkosten. Zum teilweisen Ausgleich der durch das Anziehen der Erzpreise und durch sonstige Faktoren gestiegenen Selbstkosten wurden die Roh-eisenpreise ab 19. Februar für sämtliche Sorten um 2 R \mathcal{M} je Tonne erhöht. Der bisherige Preis für Gießereirohisen III ab Werk ist sonach von 89 R \mathcal{M} auf 91 R \mathcal{M} je Tonne gestiegen. Bei Halbzeug und Walzwerkerzeugnissen sind bisher keine wesent-

Deutsche Großhandelsindexziffer
(1913 = 100).

| Warengruppen | Februar | | | |
|---|---------|-------|-------|-------|
| | 4. | 11. | 18. | 25. |
| 1. Getreide und Kartoffeln | 130,3 | 128,9 | 129,2 | 129,9 |
| 2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch | 137,8 | 137,0 | 137,1 | 137,9 |
| 3. Kolonialwaren, Hopfen | 179,0 | 179,0 | 179,0 | 177,9 |
| 4. Häute und Leder | 135,6 | 134,9 | 134,4 | 133,5 |
| 5. Textilien | 208,8 | 208,7 | 208,6 | 208,5 |
| 6. Metalle und Mineralöle | 132,5 | 134,4 | 133,9 | 135,4 |
| 7. Kohle und Eisen | 121,9 | 121,9 | 121,9 | 122,8 |
| Lebensmittel | 135,5 | 134,3 | 134,5 | 135,1 |
| Industriestoffe | 139,0 | 139,2 | 139,1 | 139,8 |
| Inlandwaren | 129,4 | 128,5 | 128,6 | 129,4 |
| Einfuhrwaren | 173,3 | 173,6 | 173,4 | 173,4 |
| Gesamtindex | 136,7 | 136,0 | 136,1 | 136,7 |

Großhandelspreise wichtiger Waren in RM.

| Waren | Ort | Handelsbedingung | Menge | 1913 M | 1924 Dez. | 1925 Januar |
|---|-------------------|------------------------|---------|-----------|--------------|----------------|
| 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel. | | | | | | |
| Roggen, märk. | Berlin | Börsenpreis | 1 t | 162,50 | 215,92 | 247,62 |
| Weizen, märk. | " | " | " | 195,20 | 222,23 | 253,75 |
| Gerste, Sommer | " | " | " | 183,00 | 247,40 | 290,62 |
| Hafer, märk. | " | " | " | 166,80 | 176,17 | 190,52 |
| Roggenmehl | " | " | 1 dz | 20,85 | 31,17 | 35,23 |
| Weizenmehl | " | " | " | 26,90 | 31,92 | 35,48 |
| Hopfen | Nürnberg | Hallerlauer o. S. | 1 t | 312,50 | 560,00 | 720,00 |
| Mais | Hamburg | frei Kaiwaggon | 1 t | 116,00 | 200,66 | 216,75 |
| Reis, speisef. | Berlin | mittl. Art u. Güte | 1 dz | 22,30 | 35,00 | 34,50 |
| Erbsen, Viktoria | " | Börsenpreis | " | 28,00 | 30,55 | 32,00 |
| Bohnen, Speise | " | weiße | 50 kg | 16,50 | 22,66 | 21,87 |
| Kartoffeln, rote | " | ab märk. Stat. | " | 2,71 | 2,10 | 2,30 |
| Rapskuchen | " | Börsenpreis | 1 dz | 12,00 | 16,99 | 18,62 |
| Roggenstroh | " | drahtgepreßt | 50 kg | 1,60 | 1,16 | 1,23 |
| Wiesensheu | " | handelsübliches | " | 3,10 | 2,20 | 2,30 |
| Rinder, Ochsen | " | vollfl., ungeflocht | " | 51,85 | 45,13 | 50,44 |
| Schweine | " | v. 80-100 kg | " | 57,30 | 69,94 | 67,28 |
| Rindfleisch | " | Ochsentl. b. Qual. | " | 82,54 | 85,70 | 84,13 |
| Schweinefleisch | " | (bis 225 Pfd.) | " | 71,98 | 95,30 | 92,13 |
| Schellfische | Wesermünde | mittel | 1 kg | 0,59 | 1,01 | 1,19 |
| Kabeljau | " | mittel und klein | " | 0,21 | 0,21 | 0,31 |
| Heringe, Salz | Stettin | Norweg. Sioel 1924 | 1 Faß | 23,00 | 22,99 | 19,37 |
| Butter | Berlin | la. Qualität | 50 kg | 125,84 | 202,25 | 170,31 |
| Margarine | " | 2. Handelsmarke | 2) 2 kg | 0,56 | 0,63 | 0,63 |
| Schmalz | " | Pure lard in Kisten | 50 kg | 64,50 | 91,03 | 89,94 |
| Speck, ausl. | " | gerüch. 1/30-12/14 | " | 88,00 | 113,46 | 111,50 |
| Leinöl | Hamburg | m. Fab, ab Fab. | 1 dz | 53,00 | 93,20 | 101,44 |
| Sesamöl | München | ab deutsch. Fabrik | " | 84,75 | 131,00 | 125,00 |
| Zucker, gem. Melis | Magdeburg | ab Mgdh. u. Umg. 1) | 50 kg | 11,70 | 16,82 | 16,38 |
| Kaffee, ungeröstet | Berlin | superior | " | 100,00 | 215,22 | 220,00 |
| " geröstet | " | mittl. Qualität | " | 140,00 | 287,61 | 290,00 |
| Tea | " | verzollt, ab Lager | " | 180,00 | 360,00 | 360,00 |
| Tabak, brasil. | Bremen | " | 1 kg | 1,40 | 1,70 | 1,70 |
| 2. Industriestoffe. | | | | | | |
| Wolle, deutsche | Leipzig | A/AA vollsch. | 1 kg | 5,25 *) | 14,00 *) | 13,75 |
| Kammzug, austral. | " | A/AA Handelsflocc. | " | 5,65 *) | 15,85 *) | 16,00 |
| Fettabfälle, sort. | M.-Gläd. | " | " | 0,50 | 0,67 | 0,67 |
| Baumwoll-, amerlk. | Bremen | fully middl. g. c. *) | " | 1,295 | 2,39 | 2,42 |
| Baumwollgarn | M.-Gläd. | Water Kattg. Nr. 12 | " | 1,74 | 3,86 | 3,91 |
| Cretonnes, 88 cm. | Augsburg | 16/16 a. 20/20 G. | 1 m | 0,304 | 0,65 | 0,66 |
| Rohseide | Grafeld | 8röge 12/14 | 1 kg | 43,75 | 61,83 | 61,16 |
| Kunstseide | " | 90 den Schuh | " | 14,00 | 18,00 | 18,00 |
| Hanf, roh, 1. Marken | Füssen | ab Italien | " | 0,84 | 1,86 | 1,95 |
| Leinengarn, Nr 30 | Landesh. S. | Flachsgrarn | " | 2,556 | 5,45 | 5,52 |
| Rohjute, Blutzruppe | Hamburg | chl. Flachsgr. | " | 0,53 | 0,71 | 0,75 |
| Jutegarn, 6 S. Schuh | " | 3,6 metrisch | " | 0,825 | 1,22 | 1,25 |
| Jutegewb., Hessian 320 | " | " | " | 1,11 | 1,56 | 1,59 |
| Jutesäcke, Hess. 335 | " | 65 x 135 cm | 1 Sack | 0,704 | 1,01 | 1,03 |
| Rindhüte, gesalzen | Frankf. a. M. | deutsch | 1/2 kg | 0,60 | 0,75 | 0,75 |
| Kalbfelle | " | ges. versch. Herk. | 1 kg | 2,10 | 2,80 | 2,80 |
| Ziegenf. u. Haberl. | " | trockene | 1 Stck. | 5,25 | 5,40 | 5,00 |
| Sohlleder | " | gem. Gerbung | 1 kg | 2,40 | 4,50 | 4,50 |
| Boxcalf, farbig | " | " | 10 Fuß | 1,26 | 1,98 | 1,98 |
| Chevreaux, schwarz | " | " | " | 1,008 | 1,30 | 1,30 |
| Kautsch., Massai | Hamburg | chl Hamburg | 1 kg | 5,93 | 2,94 | 2,77 |
| Hintermauerungssteine | Berlin | ab Werk | 1000 St | 17,50 | 36,38 | 38,25 |
| Kalksandsteine | " | " | " | 17,00 | 29,28 | 30,25 |
| Stückenalkalidüder | " | " | 10 t | 170,00 | 202,50 | 202,50 |
| Zement | I. D. D. Reich | ab Werk, ohn. Verp. | " | 315,00 | 372,00 | 371,75 |
| Balken | Berlin | Handpr. Berl. a. Lg. | 1 cbm | 58,00 | 87,50 | 90,00 |
| Schalbretter | " | " | " | 41,00 | 61,50 | 63,00 |
| Zeitgedruckpap. | D. Reich | frei Emptangsst. | 1 dz | 21,00 | 30,00 | 31,68 |
| Elsen, Gießereil., Roh III. | Essen *) | Dschn.-Verk.-Pr. | 1 t | 74,50 | 89,00 | 89,00 |
| Stabeisen *) | Oberhausen *) | ab Oberhausen | " | 108,50 | 126,24 | 136,63 |
| Stahl, Werkzeug | ab Werk *) | 1. Qual. nicht leg. | 1 kg | 1,20 | 1,50 | 1,56 |
| Schrott, Kern | Essen | Großhandelspreis | 1 t | 50,00 | 77,80 | 85,50 |
| Blei, Orig. Weich | Berlin | Börsenpreis | 1 dz | 38,95 | 81,52 | 84,07 |
| Kupfer, Raffinade | " | 90/99,3 % | " | 130,00 | 126,90 | 131,45 |
| Zinn, Orig.-Hüttenroh | " | Pr. im fr. Verkehr | " | 46,00 | 73,80 | 77,50 |
| Zinn, Banka | " | mindestens 99 % | " | 427,40 | 528,81 | 549,05 |
| Alumin., 98/99 % | " | Blöcke, Barren | " | 170,00 | 231,31 | 234,36 |
| Reinnick., 98/99 % | " | " | " | 325,00 | 324,52 | 332,86 |
| Antimon-Regulus | " | " | " | 62,50 | 122,43 | 134,36 |
| Petroleum | " | los. verz., fr. Berlin | " | 20,00 | 24,25 | 24,25 |
| Benzin, ausl., ca. 0,740 | " | ab Lag. Berlin | " | 36,00 | 38,50 | 39,25 |
| Gasöl, miner., ausl. | " | l. vollverz., ab Br. | " | 15,95 | 16,74 | 17,08 |
| Masch.-Öl, mittl. Visk. | Wilthg. | los, zollfr., ab W. | " | 26,00 | 31,00 | 32,00 |
| Kainit 12 % Salz | Berlin | ab Werk | " | 1,20 | 0,98 | 0,98 |
| Schwefels. Amm. *) | " | gedarrt u. gemahli. | 1 kg | 1,35 | 1,12 | 1,14 |
| Stein- { Fettförderkhl. | Ruhr- kohle | ab Zeche | 1 t | 12,00 | 15,00 | 15,00 |
| kob- { Basstückkhl. | | " | " | 14,00 | 20,00 | 20,00 |
| len: { Magermükl. I. | | " | " | 17,50 | 28,00 | 28,00 |
| Braun- { Brklets | Braun- kohlen: | " | " | 9,60 | 11,55 | 11,55 |
| Förderkhl. | | " | " | 2,20 | 3,00 | 3,00 |
| Siebtkohle | | Syndikat | " | " | 3,75 | 3,75 |
| Torf, Maschinen | Brandenbg. | fr. Wagg. Verstdst. | 50 kg | 0,55 | 0,40 | 0,40 |
| Brennholz, Kiefern | Berlin | Kloben | 1 cbm | 10,00 | 19,00 | 19,00 |

Ann. *) Bei Lieferung innerh. 10 Tg.; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1923 = 10,50 M.) u. Sack. — *) 15. Dez. 1924. — *) 15. Jan. 1925. — *) Juli 1914. — *) 1 kg Stickstoff. — *) Durchschnitt. 1913/14. — *) Erste Monatsälfte. — *) Ab 22. Jan. 1925 amerik. Universall. — *) Berichtigt.

lichen Preisveränderungen eingetreten. Dem inländischen Geschäft kommt noch immer die infolge des milden Winters verhältnismäßig günstige Lage des Baumarktes zugute. Der Stabeisenpreis, der Gradmesser für die Preisbildung auf dem gesamten Markt, hielt sich zwischen 135 und 140 RM für die Tonne. Die reagiblen Schrottpreise sind seit Ende Januar rückläufig. Die Tonne Ia Stahl- und Kernschrott kostete in Essen am 21. Januar 85,50 RM und am 18. Februar 74,50 RM. Die entsprechenden Preise für Berlin sind 64 und 59 RM. Stahl hat für fast alle Qualitäten im Februar noch etwas angezogen, doch scheint auch hier die Nachfrage abzulauen. Jedenfalls hat die Rohstahlgemeinschaft beschlossen, die für Januar und Februar mit 10 vH bemessene Einschränkung der Rohstahlerzeugung auf 15 vH hinaufzusetzen.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel und technischen Chemikalien (1913 = 100).

| Monat | Düngemittel | | | Gesamt- Indexziffer | Technische Chemikalien und Farben |
|---------------|-------------|----------|------------|------------------------|---|
| | Kali | Phosphor | Stickstoff | | |
| Dezember 1924 | 90,9 | 108,5 | 87,0 | 92,3 | 124,5 |
| Januar 1925 | 90,9 | 112,3 | 88,1 | 93,2 | 124,7 |
| 21. " " | 90,9 | 112,0 | 88,1 | 93,1 | . |
| 28. " " | 90,9 | 114,0 | 88,1 | 93,4 | . |
| 4. Febr. *) | 90,9 | 114,0 | 89,0 | 93,7 | . |

*) Am 11. und 18. Februar wie am 4. Februar.

Der Wollmarkt ist in den letzten Wochen schwach gewesen. Das zeigte sich auch besonders auf der Londoner Wollauktion, die mit dem 3. Februar zu Ende ging. Das Preisniveau hatte sich hier gegenüber den Rekordkursen des Dezember wesentlich gesenkt. Die Standard-Qualität Kammzug in Öl (deutsch: C 1, englisch: 58er) kostete (loko Bradford) das kg am 10. Januar noch 12,57 RM und war am 14. Februar auf 11,32 RM zurückgegangen. Damit ist der bereits seit Juli 1924 (vgl. 4. Jahrg. 1924, Nr. 20, S. 640) dauernde Anstieg der Wollpreise zum Stillstand gekommen¹⁾. Die Preise für Rohbaumwolle haben sich dagegen gerade in den letzten Wochen wieder gehoben, auch Garne und Gewebe sind seit Ende 1924 ungefähr um 5 vH im Preise gestiegen.

Der Getreidemarkt scheint sich nach den Notierungen an der Berliner Börse seit dem 13. Februar wieder etwas zu erholen. Die Preise für Weizen sind vom 12.—18. Februar von 240—245 RM für die Tonne auf 250—256 RM gestiegen, für

1) Vgl. S. 110.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt. *)
Januar 1925 (in RM für 50 kg).

| Ware | Ost- Dtschld. | Mittel- Dtschld. | West- Dtschld. | Süd- u. Süd- wst.-Dtschld. | Reichsdurchschnitt | | |
|------------------|------------------|---------------------|-------------------|-------------------------------|--------------------|-----------|-----------|
| | Januar 1925 | | | | 1913 | Dez. 1924 | Jan. 1925 |
| Roggen | 12,30 | 12,50 | 11,89 | 12,41 | 8,27 | 10,92 | 12,28 |
| Weizen | 12,62 | 12,47 | 11,87 | 12,66 | 9,79 | 10,95 | 12,41 |
| Gerste | 13,51 | 14,84 | 12,86 | 15,54 | 8,61 | 12,43 | 14,19 |
| Hafer | 9,49 | 10,02 | 10,99 | 9,41 | 8,23 | 9,13 | 9,98 |

*) Neue Berechnung. Gegenüber der früheren Einteilung Deutschlands in drei Gebiete erfolgt von jetzt ab eine solche in vier Gebiete

Roggen von 242—244 auf 250—253 *R.M.* Auch einige andere Lebensmittel, wie Zucker und Butter, haben wieder etwas im Preise angezogen. Diese leichten

Preissteigerungen haben auch die Großhandelsindexziffer wieder etwas ansteigen lassen; sie liegt am 18. Februar auf 136,1.

Internationaler Kohlen- und Eisenmarkt.

Die Kohlen- und Eisenpreise sind sowohl der Höhe als auch der Bewegung nach — im Gegensatz zu den Preisen der meisten anderen Rohstoffe — international noch immer sehr wenig ausgeglichen. Während die übrigen Rohstoffe, soweit nicht größere Qualitätsunterschiede vorliegen oder besondere Zollmaßnahmen es verhindern, in den verschiedenen Ländern eine nach vorübergehenden Störungen in der Regel alsbald wieder hergestellte Ausgeglichenheit der Preislage aufweisen, zeigen die Eisenpreise von Land zu Land Niveauunterschiede bis zu 50 vH, die sich je nach der Sonderkonjunktur der einzelnen Produktionsländer zwar oft verschieben, aber im ganzen kaum verringern. In besonders scharfem Gegensatz stehen die Eisenpreise in dieser Hinsicht zu den Preisen der übrigen Metalle, deren internationales Niveau ständig fast vollkommen ausgeglichen ist. Ein wesentlicher Grund für diese Erscheinung dürfte in der verhältnismäßig teuren Fracht für Eisen liegen, die den Versendebereich der verschiedenen Produktionszentren begrenzt und einen weltwirtschaftlich durchgreifenden Wettbewerb erschwert. Dies gilt insbesondere auch, wiederum in scharfem Gegensatz zu den Nichteisenmetallen, für die Möglichkeit eines nordamerikanisch-europäischen Wettbewerbes. Aus diesem Grunde wirken sich die Konjunkturveränderungen eines Landes auf dem Eisenmarkt immer besonders stark aus, und nur so ist es zu verstehen, daß zur gleichen Zeit eine Tonne Eisen in den Vereinigten Staaten 103 *R.M.* und in Frankreich 70 *R.M.* kostet. Von einem Weltmarkt-

preis für Eisen zu reden ist daher nicht angängig. Wenn man sich während der Inflationszeit daran gewöhnt hatte, den englischen Preis als solchen zu bezeichnen, so darf man nicht vergessen, daß er — stellt man die für die verschiedenen Länder typischen Sorten einander gegenüber — jetzt etwa 10 vH unter dem deutschen, 20 vH unter dem amerikanischen, 15 vH über dem französischen und 5 vH über dem belgischen liegt. Die gleiche Sonderstellung hinsichtlich der Preisbildung nimmt die Kohle ein. Wenn die Kohle auch im internationalen Gütertausch der Menge nach die erste Stelle innehat, so stehen doch auch bei ihr mit Rücksicht auf die hohen Frachtkosten in der Regel jedem Produktionsgebiet nur begrenzte Absatzgebiete zur Verfügung, so daß die Preise der verschiedenen europäischen Länder weder sich untereinander genügend ausgleichen können, noch durch die bedeutend billigere amerikanische Kohle beeinflusst werden.

Mitte Februar ist die Tendenz der europäischen Eisenmärkte unentschieden und nicht einheitlich, während die Lage des amerikanischen Eisenmarktes unverändert gut ist.

In England kann die schwache Inlandsnachfrage und das geringe Ausfuhrgeschäft die Produktion nicht voll aufnehmen. Gieß. Roheisen III Cleveland hat mit 79 sh je lt. den niedrigsten Stand seit Januar 1916 erreicht. Allerdings sind durch Senkung der Löhne und des Kokspreises auch die Gesteinskosten etwas zurückgegangen. Die Preise für Halb- und Walzwaren haben sich im Inland gehalten, dagegen mußten sie für die Ausfuhr herabgesetzt

Kohlen- und Eisenpreise in Deutschland und im Auslande.

| Zeitraum | Deutschland | England | Frankreich | Belgien | Ver. Staaten von Amerika | Zeitraum | Deutschland | England | Frankreich | Belgien | Ver. Staaten von Amerika |
|----------------------------|---------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|--------------------------|-------------------------------------|----------------------------|--------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|
| Förderkohle ¹⁾ | | | | | | Gießerei-Roheisen III ²⁾ | | | | | |
| 1913/14 | <i>R.M.</i> je t 12,00 | sh je lt 10/11 | Frs. je t 20,50 | Frs. je t . | \$ je sh t 1,18 | Juli 1914 . . . | <i>R.M.</i> je t 69,50 | sh je lt 51/3 | Frs. je t 82,00 | Frs. je t 65,50 | \$ je lt 14,75 |
| Dez. 1924 | 15,00 | 15/6 | 84,20 | 104,00 | 1,53 | Dez. 1924 | 89,00 | 81/6 | 305,00 | 363,00 | 24,45 |
| Jan. 1925 | 15,00 | 15/6 | 84,20 | . | . | Jan. 1925 | 89,00 | 80/3 ³⁾ | 310,00 | 360,00 | 25,01 |
| Anf.Feb.*) „ | 15,00 | 15/6 | 84,20 | . | . | Anf.Feb.*) „ | 89,00 | 79/— | 335,00 | 350,00 | 25,01 |
| Preise in <i>R.M.</i> je t | | | | | | Preise in <i>R.M.</i> je t | | | | | |
| 1913/14 | 12,00 | 10,97 | 16,61 | . | 5,46 | Juli 1914 . . . | 69,50 | 51,44 | 66,42 | 53,06 | 60,94 |
| Dez. 1924 | 15,00 | 15,04 | 19,11 | 21,71 | 7,10 | Dez. 1924 | 89,00 | 79,13 | 69,22 | 75,73 | 101,05 |
| Jan. 1925 | 15,00 | 15,33 | 19,07 | . | . | Jan. 1925 | 89,00 | 79,34 | 70,22 | 76,48 | 103,36 |
| Anf.Feb.*) „ | 15,00 | 15,29 | 18,73 | . | . | Anf.Feb.*) „ | 89,00 | 77,99 | 74,55 | 74,47 | 103,36 |
| Hüttenkoks ³⁾ | | | | | | Träger ⁴⁾ | | | | | |
| 1913/14 | <i>R.M.</i> je t 18,50 | sh je lt . | Frs. je t . | Frs. je t 175,00 | \$ je sh t 2,44 | Juli 1914 . . . | <i>R.M.</i> je t 110,00 | \$ je lt 6/12/6 | Frs. je t 162,50 | Frs. je t 157,50 | cts je lb 1,12 |
| Dez. 1924 | 24,00 | 31/3 | 143,75 | . | 3,32 | Dez. 1924 | 122,81 | 9/10/— | 439,00 | . | 2,10 |
| Jan. 1925 | 24,00 | 31/7 ^{1/4} | 143,75 | . | 4,27 | Jan. 1925 | 132,79**) | 9/10/— | 488,00 | . | 2,12 |
| Anf.Feb.*) „ | 24,00 | . | 144,90 | . | 3,85 | Anf.Feb.*) „ | 132,00**) | 9/10/— | 500,00 | . | 2,10 |
| Preise in <i>R.M.</i> je t | | | | | | Preise in <i>R.M.</i> je t | | | | | |
| 1913/14 | 18,50 | . | . | . | 11,30 | Juli 1914 . . . | 110,00 | 133,18 | 131,63 | 127,58 | 103,70 |
| Dez. 1924 | 24,00 | 30,32 | 32,63 | 36,50 | 15,37 | Dez. 1924 | 122,81 | 184,46 | 110,96 | . | 194,46 |
| Jan. 1925 | 24,00 | 31,25 | 32,55 | . | 19,78 | Jan. 1925 | 132,79**) | 187,78 | 110,54 | . | 196,31 |
| Anf.Feb.*) „ | 24,00 | . | 32,26 | . | 17,81 | Anf.Feb.*) „ | 132,00**) | 187,57 | 111,30 | . | 194,46 |

¹⁾ Deutschland: Rhein-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscrined; Frankreich: Tout venant 30/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — ²⁾ Deutschland: Ruhr-Hochofenkoks; England: Cardiff, inland blast furnace at ovens; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: gros lavé; Ver. Staaten: Connellville. — ³⁾ Deutschland: Gieß.-Roh- III, Oberhausen; England: Gieß.-Roh-Clev. III, Middlesborough; Frankreich: Gieß.-Roh-P. L. III; Belgien: Gieß.-Roh- III; Ver. Staaten: Gieß.-Roh- II, Phil. — ⁴⁾ In England frei Bestimmungstation. — *) 8.—14. Febr. — **) Vorläufige Angabe.

werden. Die Statistik der Tees-Häfen für die letzten drei Monate zeigt im Vergleich zu den gleichen Monaten des Vorjahres eine erhebliche Zunahme der Einfuhr, besonders in Roheisen und Rohstahl.

Auf dem französischen Markt sind die Preise trotz immer noch abwartender Haltung des Inlandsbedarfs infolge Erhöhung von Frachten und Löhnen gestiegen. Gieß-Roheisen P. L. III stieg von 304 Frcs. je t Mitte Januar auf 335 Mitte Februar. Auch Halb- und Walzwaren zogen an: Knüppel von 430 auf 475, Träger von 485 auf 500 Frcs. je t. Da der Export befriedigend ist, wird die Produktion voll abgesetzt.

In Belgien bewirkten die starken Schwankungen des Franc und des englischen Pfunds auf dem Eisenmarkt eine große Unsicherheit. Die Preise gingen bei geringer Geschäftstätigkeit langsam zurück.

In den Vereinigten Staaten ist die Aufwärtsbewegung der Preise Anfang Januar größtenteils zum Stillstand gekommen. Die Geschäftstätigkeit ist aber weiter sehr lebhaft. Die Roheisenproduktion im Januar war mit 3,4 Mill. lt. die größte seit März 1924 und die Stahlproduktion reichte mit 4,2 Mill. l. t an die bisherigen Höchstleistungen nahe heran.

Im Jahre 1924 hatte der englische Kohlenmarkt wegen zu hoher Gesteungskosten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Da England keine Kohlen einführt, ein Ausgleich durch Verringerung der Einfuhr also nicht in Betracht kommt, drückte der Überschuß der

Produktion¹⁾ über die verringerte Ausfuhr mit vollem Gewicht auf den Markt, so daß die Preise teilweise bis fast auf die Gesteungskosten absanken. Im Februar 1925 ist die Tendenz weiter schwach. Trotz eingeschränkter Förderung übersteigt das Angebot die Nachfrage. Die Preise sind nicht weiter herabgesetzt, da sie schon bisher kaum noch einen Gewinn abwerfen.

Die Lage des französischen Kohlenmarktes ist wie im Jahre 1924¹⁾ auch im Februar 1925 günstig. Der Absatz der gesamten Produktion vollzieht sich glatt, die Preise sind unverändert. Der Abgabepreis für Reparationskoks wurde um 1,15 Frcs. je t erhöht, so daß er jetzt (einschließlich Verwaltungsspesen der Verteilungsstelle von 5,50 Frcs.) 144,90 Frcs. je t frei Grenze beträgt.

Die Lage des belgischen Kohlenmarktes war schon im Jahre 1924 nicht günstig. Es bestehen große Absatzschwierigkeiten; ein beträchtlicher Teil der Produktion mußte auf die Halde geschüttet werden.

Im Februar verschärfte sich die Krise. Die Vorräte haben die Höhe von 1,7 Mill. t überschritten, da die holländische, französische und englische Konkurrenz sehr stark ist. Die offiziellen Preise blieben unverändert.

In den Vereinigten Staaten stagnieren die Kohlenpreise auch trotz des gewaltigen industriellen Aufschwungs des zweiten Halbjahrs 1924, wozu die erhebliche Abnahme der zum größten Teil nach Kanada gehenden Ausfuhr mit beiträgt.

¹⁾ Vgl. S. 115.

Tariflöhne im Januar 1925.

Nachdem im Dezember 1924 die Tariflöhne der Bergarbeiter allgemein erhöht worden waren, hat im Januar 1925 eine Steigerung der Tarifsätze in allen Bezirken der chemischen Industrie stattgefunden. In den sonstigen regelmäßig erfaßten Arbeitergruppen ist im Berichtsmonat neben vereinzelt Änderungen der Lohnsätze nur eine Neuregelung des Reichstarifs im Buchdruckgewerbe zu verzeichnen. Im ganzen hat sich vom Durchschnitt Dezember bis Durch-

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelernter Arbeiter im Dezember 1924 und Januar 1925.

| Arbeitergruppen | Gelernte ²⁾ | | | | Ungelernte | | | |
|-----------------------------|------------------------|-----------|-----------------------------------|-----------|------------------|-----------|-----------------------------------|-----------|
| | Stundenlohn | | Wochenlohn bei regelm. Arbeitstz. | | Stundenlohn | | Wochenlohn bei regelm. Arbeitstz. | |
| | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 |
| | RPf. | RPf. | RMk. | RMk. | RPf. | RPf. | RMk. | RMk. |
| Bergarbeiter*) | 90 | 90 | 43,38 | 43,38 | 53 | 53 | 31,62 | 31,62 |
| Bauarbeiter . . . | 86 | 86 | 41,06 | 41,20 | 72 | 73 | 34,57 | 34,68 |
| Holzarbeiter . . . | 78 | 79 | 36,97 | 37,11 | 65 | 65 | 30,59 | 30,72 |
| Metallarbeiter*) | 73 | 74 | 35,04 | 35,52 | 51 | 52 | 24,48 | 24,96 |
| Textilarbeiter | | | | | | | | |
| männlich*) | 56 | 56 | 26,88 | 26,88 | 45 | 45 | 21,60 | 21,60 |
| weiblich (jed.) | 40 | 40 | 19,20 | 19,20 | 32 | 32 | 15,36 | 15,36 |
| Fabrikarbeiter*) | | | | | | | | |
| Chem. Industrie | 68 | 71 | 32,64 | 34,08 | 59 | 61 | 28,32 | 29,28 |
| Papierverz. | 53 | 55 | 25,44 | 26,40 | 48 | 50 | 23,04 | 24,00 |
| Buchdr. (verh.) | 80 | 80 | 38,37 ⁴⁾ | 38,37 | 70 ⁴⁾ | 70 | 33,46 ⁴⁾ | 33,46 |
| Reichsbfr. (Eisenh.) Arb.)* | 67 | 67 | 36,18 | 36,18 | 52 | 52 | 28,08 | 28,08 |
| Durchsch. (gew.) | 74,8 | 75,3 | 36,52 | 36,77 | 53,5 | 54,1 | 27,69 | 27,95 |

*) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsmonat gezahlt werden. — ¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tarifsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbegruppen. — ²⁾ Im Bergbau, in der Metall- u. Textil-Industrie sind die tarifm. Akkordlöhne eingestellt. — ³⁾ Gelernte: Kohlen- u. Gesteinsbauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Ubertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁴⁾ Berichtigte Zahlen.

schnitt Januar der gewogene Stundenlohn für Gelernte von 74,8 auf 75,3 *RPf.* und für Ungelernte von 53,5 auf 54,1 *RPf.* erhöht.

Die Wochenlöhne sind für regelmäßige (meist 48 stündige) Arbeitszeit berechnet. Kurzarbeit liegt im Bau- und Buchdruckgewerbe überhaupt nicht vor und ist in den sonstigen größeren Facharbeiterverbänden weiter von 6,4 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder am 31. Dezember 1924 auf 4,8 vH am 31. Januar 1925 zurückgegangen. Im Gegensatz hierzu weist die Arbeitslosigkeit in den größeren Facharbeiterverbänden hauptsächlich wegen des Rückgangs der Bautätigkeit eine gleichzeitige Steigerung von 9,4 auf 9,6 vH der Gewerkschaftsmitglieder auf, darunter für Bauarbeiter von 21,3 auf 23,5 vH.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Facharbeiterverbänden am 31. Januar 1925.

| Verband ¹⁾ | erfaßte Mitglieder in 1000 | Vollarbeitslose | | Kurzarbeiter | | Zusammen | |
|---------------------------|----------------------------|-----------------|------|--------------|------|----------|------|
| | | in 1000 | vH | in 1000 | vH | in 1000 | vH |
| Bauarbeiter ²⁾ | 377,3 | 88,8 | 23,5 | — | — | 88,8 | 23,5 |
| Holzarbeiter | 281,7 | 16,7 | 5,9 | 8,8 | 3,1 | 25,5 | 9,0 |
| Metallarbeiter | 723,4 | 55,6 | 7,7 | 44,6 | 6,2 | 100,2 | 13,9 |
| Textilarbeiter | 315,8 | 12,3 | 3,9 | 37,4 | 11,8 | 49,7 | 15,7 |
| Fabrikarbeiter | 320,7 | 26,7 | 8,3 | 8,9 | 2,8 | 35,6 | 11,1 |
| Buchdrucker | 65,2 | 0,3 | 0,5 | — | — | 0,3 | 0,5 |
| Zusammen | | | | | | | |
| a. 31. Jan. 1925 | 2084,1 | 200,4 | 9,6 | 99,7 | 4,8 | 300,1 | 14,4 |
| „ 31. Dez. 1924 | 2079,5 | 196,5 | 9,4 | 132,6 | 6,4 | 329,1 | 15,8 |

¹⁾ Freigewerkschaftlich Organisierte. — ²⁾ Einschl. Zimmerer

In der chemischen Industrie sind die tarifmäßigen Stundenlöhne vom Dezember 1924 bis Januar 1925 durchschnittlich für Handwerker von 67,8 auf 71,2 *RPf.* und für Betriebsarbeiter von 58,5 auf 61,5 *RPf.*, d. h. um je 5 vH gestiegen. Da die neuen

Sätze vielfach erst Mitte, zum Teil (in Essen und Höchst a. M.) sogar Ende Januar in Kraft getreten sind, können sie im Januurdurchschnitt noch nicht voll zum Ausdruck kommen. Nach dem Stichtage des Inkrafttretens ergeben sich daher meist höhere Lohnsteigerungen, z. B. für Handwerker in

| |
|--|
| Leipzig ab 15. 1. 1925 von 59,4 auf 66 RPF, d. h. um 11,1 vH |
| Berlin " 15. 1. " " 70 " 77,5 " " " 10,7 " |
| Breslau " 15. 1. " " 43,8 " 48,1 " " " 9,8 " |
| Stettin " 12. 1. " " 52,8 " 57,2 " " " 8,3 " |
| Wolfen " 12. 1. " " 61 " 66 " " " 8,2 " |

Aus den tarifmäßigen Stundenlöhnen sind bei Einstellung der im Reichstarifvertrag vorgesehenen regelmäßigen Arbeitszeit von 48 Stunden die in der Übersicht gegebenen Wochenlöhne berechnet. Die nach dem Zusatzabkommen vom 31. Juli 1924 zulässige Ausdehnung der Arbeitszeit auf 54 Stunden wöchentlich ist nicht berücksichtigt, weil eine Kündigung des Abkommens zum 31. März 1925 erfolgt ist und Unterlagen über die tatsächliche Anwendung desselben in den einzelnen Betrieben nicht vorliegen.

Tarifmäßige Durchschnittsstunden- und Wochenlöhne¹⁾ der Arbeiter in der chemischen Industrie im Dezember 1924 und Januar 1925.

| Orte | Handwerker | | | | Betriebsarbeiter | | | |
|----------------------------------|-------------|-----------|--|-----------|------------------|-----------|--|-----------|
| | Stundenlohn | | Wochenlohn bei regelm. Arbeitszeit ²⁾ | | Stundenlohn | | Wochenlohn bei regelm. Arbeitszeit ²⁾ | |
| | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 |
| | RPF | RPF | RM | RM | RPF | RPF | RM | RM |
| Berlin | 74,5 | 79 | 36,00 | 38,06 | 60,5 | 65 | 29,28 | 30,96 |
| Hamburg | 69 | 73,6 | 33,12 | 35,33 | 60 | 64 | 28,80 | 30,72 |
| Köln | 69,5 | 73 | 33,36 | 35,18 | 60 | 63 | 28,80 | 30,42 |
| Leipzig | 59,4 | 63 | 28,51 | 30,34 | 54 | 58 | 25,92 | 27,60 |
| München | 62,5 | 65 | 30,00 | 31,34 | 54 | 57 | 25,92 | 27,26 |
| Breslau | 46,8 | 49 | 22,46 | 23,66 | 39,3 | 41 | 18,84 | 19,58 |
| Essen | 70,5 | 70,5 | 33,81 | 33,81 | 63 | 63 | 30,24 | 30,24 |
| Frankfurt a. M. | 70 | 71 | 33,60 | 34,03 | 62 | 63 | 29,76 | 30,19 |
| Düsseldorf | 76,4 | 80,8 | 36,65 | 38,76 | 66,8 | 69,8 | 32,04 | 33,48 |
| Stettin | 52,8 | 56 | 25,34 | 26,78 | 50,4 | 53 | 24,19 | 25,58 |
| Mannheim | 73,4 | 78 | 35,23 | 37,47 | 63 | 67 | 30,24 | 32,24 |
| Elberfeld | 65,4 | 65,4 | 31,38 | 31,38 | 58,4 | 58,4 | 28,02 | 28,02 |
| Krefeld | 68,6 | 73 | 32,90 | 34,80 | 57,6 | 61 | 27,62 | 29,08 |
| Hochst | 70 | 71 | 33,60 | 34,03 | 62 | 63 | 29,76 | 30,19 |
| Wolfen | 61 | 65 | 29,28 | 30,96 | 51 | 54 | 24,48 | 25,82 |
| Durchschnitt (gewogen) | 67,8 | 71,2 | 32,64 | 34,08 | 58,5 | 61,5 | 28,32 | 29,28 |

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den in den Berichtsmonate gültigen Tariflohnsätzen der höchsten Altersstufe (20—22 Jahre einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — ²⁾ Berechnet aus den tarifmäßigen Stundenlöhnen bei 48 stündiger Arbeitszeit.

Im Buchdruckgewerbe sind mit Wirkung vom 31. Januar 1925 die Reichstarife für handwerksmäßig vorgebildete Buchdruckergehilfen und das Hilfspersonal neu geregelt worden. Als wichtigste Änderung gegenüber dem bisherigen Zustande ist die Einführung einheitlicher Lohnsätze für Ledige und Verheiratete hervorzuheben. Ferner ist das besondere Arbeitszeitabkommen in die Bestimmungen für Überstunden derart eingearbeitet, daß bei vermehrtem Arbeitsandrang Überstunden auf längere Dauer nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung mit täglich einer Stunde bis zur Höchstdauer von wöchentlich fünf Stunden (für Maschinensetzer wöchentlich drei Stunden) gegen einen Aufschlag von 15 vH auf den regulären Stundenlohn zu leisten sind. Für Maschinensetzer ist der Aufschlag auf den Tariflohn der Handsetzer gleicher Altersklasse ab 31. Januar von 15 auf 20 vH erhöht worden. Für die Zeit vom 28. Februar bis 29. Mai 1925 sind neue Lohnsätze vereinbart, die gegenüber dem Januarstande eine Steigerung um 5 vH ergeben.

Tarifmäßige Durchschnittswochenlöhne¹⁾ der über 24jährigen Buchdrucker ab November 1924 bis Mai 1925.

| Ortsklasse mit . . . Zuschlag | Nov. 1924 | | Jan. 1925 | | Febr. 1925 (Durchschn.) | | ab 28. Febr. 1925 | |
|-------------------------------|-----------|---------------------|-----------|---------------------|-------------------------|---------------------|-------------------|---------------------|
| | Hands. | Hilfsarb. | Hands. | Hilfsarb. | Hands. | Hilfsarb. | Hands. | Hilfsarb. |
| | RM | RM | RM | RM | RM | RM | RM | RM |
| 25 vH | 40,00 | 33,00 ²⁾ | 40,08 | 33,07 ²⁾ | 42,00 | 34,65 ²⁾ | 42,00 | 34,65 ²⁾ |
| 22½ vH | 39,20 | 32,31 ²⁾ | 39,28 | 32,41 ²⁾ | 41,16 | 33,96 ²⁾ | 41,16 | 33,96 ²⁾ |
| 20 " | 38,40 | 31,68 ²⁾ | 38,48 | 31,75 ²⁾ | 40,32 | 33,26 ²⁾ | 40,32 | 33,26 ²⁾ |
| 17½ vH | 37,60 | 31,02 | 37,68 | 31,09 | 39,48 | 32,57 | 39,48 | 32,57 |
| 15 " | 36,80 | 30,36 | 36,88 | 30,43 | 38,64 | 31,88 | 38,64 | 31,88 |
| 12½ vH | 36,00 | 29,70 | 36,08 | 29,77 | 37,80 | 31,19 | 37,80 | 31,19 |
| 10 " | 35,20 | 29,04 | 35,27 | 29,10 | 36,96 | 30,49 | 36,96 | 30,49 |
| 7½ vH | 34,40 | 28,38 | 34,47 | 28,44 | 36,12 | 29,80 | 36,12 | 29,80 |
| 5 " | 33,60 | 27,72 | 33,67 | 27,78 | 35,28 | 29,11 | 35,28 | 29,11 |
| 2½ vH | 32,80 | 27,06 | 32,87 | 27,12 | 34,44 | 28,41 | 34,44 | 28,41 |
| 0 " | 32,00 | 26,40 | 32,07 | 26,46 | 33,60 | 27,72 | 33,60 | 27,72 |
| Dschn. (gew.) | 38,37 | 33,46 | 38,45 | 33,53 | 40,29 | 35,14 | 40,29 | 35,14 |

¹⁾ Bei regelmäßiger Arbeitszeit. — ²⁾ In Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Leipzig gegen Ortsklasse mit 25 vH, in Dresden, München, Stuttgart gegen Ortsklasse mit 22½ vH und in Hannover gegen Ortsklasse mit 20 vH um 6,1 vH höher.

Von den vorstehenden Tariflöhnen der über 24jährigen Arbeiter (Klasse C) wird für die Altersklasse B von 21—24 Jahren ein Abschlag von 7½ vH und für die Klasse A bis zu 21 Jahren ein Abschlag von 15 vH gemacht.

Landarbeiterlöhne im Ausland.

Die amtlichen Nachweisungen der Landarbeiterlöhne im Ausland geben in der Regel nur den Barlohn an, meist getrennt für Arbeiter, die keine Wohnung und Verpflegung erhalten, und solche, denen beides gewährt wird. Der Wert der Naturalbezüge wird nicht festgestellt. Er kann höchstens mittelbar nach dem Unterschied zwischen den Barlöhnen des nur mit Geld entlohnten und des auch Naturalien erhaltenden Landarbeiters geschätzt werden. In Großbritannien fehlt diese Möglichkeit, da nur die tarifmäßigen Barwochenlöhne ausschließlich Wohnung und Verpflegung nachgewiesen werden.

In Schweden war im Sommer 1924 der Tagelohn für männliche Landarbeiter um 60 bis 61 vH und für weibliche um 83 bis 89 vH höher als 1913. Die ständigen, mit der Viehpflege beschäftigten Landarbeiter hatten absolut und relativ höhere Löhne, und zwar Pferdeknechte 1924 626 Kr. Barlohn gegen 329 Kr. im Jahre 1913, d. h. 90 vH mehr, und Viehknechte 718 Kr. Barlohn gegen 375 Kr. im

Jahre 1913, d. h. 91,5 vH mehr. Die größte Lohnsteigerung wurde von den weiblichen Hausangestellten erzielt, Tarifmäßige Barwochenlöhne der männl. erwachs. Landarbeiter in Großbritannien.

| Land- und Arbeitergruppe | 1914 ¹⁾ | | Dez. 1920 ²⁾ | | Jan. 1923 ²⁾ | | Jan. 1924 ²⁾ | |
|---|--------------------|---|-------------------------|---|-------------------------|---|-------------------------|---|
| | s | d | s | d | s | d | s | d |
| England u. Wales | | | | | | | | |
| Hilfsarbeiter Mindestlohn | 13 | 0 | 46 | 0 | 25 | 0 | 20 | 0 |
| Höchstlohn | 21 | 0 | 52 | 0 | 40 | 0 | 35 | 0 |
| Facharbeiter Mindestlohn | — | — | 52 | 6 | 30 | 0 | 25 | 0 |
| Höchstlohn | — | — | 64 | 0 | 40 | 0 | 35 | 0 |
| Volle Wochenarbeitszeit Std. Schottland | 60—65 | | 48—63 | | 48—61 | | 48—61 | |
| Hilfsarbeiter Mindestlohn | — | — | 30 | 0 | 25 | 0 | 25 | 0 |
| Höchstlohn | — | — | 41 | 0 | 35 | 0 | 35 | 0 |
| Facharbeiter Mindestlohn | — | — | 31 | 0 | 25 | 0 | 25 | 0 |
| Höchstlohn | — | — | 50 | 0 | 40 | 0 | 40 | 0 |
| Volle Wochenarbeitszeit Std. | 60—65 | | 52—60 | | 52—60 | | 52—60 | |

¹⁾ Einschl. der Zulagen — ²⁾ Ausschl. Wohnung und Verpflegung, soweit sie gewährt werden.

Bartagelöhne der Landarbeiter in Schweden.

| Arbeitergruppe und Lohnart | 1913 | | 1923 | | 1924 | |
|----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | Sommer kr | Winter kr | Sommer kr | Winter kr | Sommer kr | Winter kr |
| Männliche Tagelöhner | | | | | | |
| Ständige ohne Verpfl. | 2,54 | 1,92 | 4,28 | 3,31 | — | — |
| Nichtständige " mit " | 2,97 | 2,19 | 4,74 | 3,67 | 4,75 | 3,70 |
| " " mit " | 2,05 | 1,43 | 3,28 | 2,40 | 3,30 | 2,54 |
| Weibliche Tagelöhner | | | | | | |
| Nichtständ. ohne Verpfl. | 1,77 | 1,34 | 3,23 | 2,51 | 3,24 | 2,54 |
| " " mit " | 1,21 | 0,89 | 2,27 | 1,69 | 2,29 | 1,76 |

deren Barlohn 1924 426 Kr. betrug, d. h. um 116 vH über den Barlohn von 1913 (197 Kr.) hinausging.

In Norwegen erreichten die Barverdienste der Landarbeiter im Betriebsjahr 1923/24 — verglichen mit den beiden Vorjahren — die nachstehenden Beträge:

Barverdienste der Landarbeiter in Norwegen.

| Zeit und Arbeitergruppe | 1921-22 | | 1922-23 | | 1923-24 | |
|--------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | männl. Kr. | weibl. Kr. | männl. Kr. | weibl. Kr. | männl. Kr. | weibl. Kr. |
| Sommerhalbjahr ¹⁾ | | | | | | |
| Landarbeiter mit Verpfl. | 674 | 367 | 525 | 318 | 482 | 299 |
| Viehknechte " " | 834 | 488 | 659 | 427 | 598 | 397 |
| Tagelöhner (Heuernte) ohne " " | 7,90 | 4,40 | 6,13 | 3,67 | 5,75 | 3,43 |
| " " mit " " | 11,06 | 6,64 | 8,63 | 5,39 | 8,14 | 5,14 |
| Winterhalbjahr | | | | | | |
| Tagelöhner mit " " | 4,99 | 2,94 | 4,03 | 2,53 | 3,87 | 2,42 |
| " " ohne " " | 7,91 | 5,06 | 6,33 | 4,16 | 6,17 | 4,07 |
| Das ganze Jahr | | | | | | |
| Landarbeiter mit " " | 1120 | 640 | 880 | 562 | 811 | 531 |
| Viehknechte " " | 1572 | 893 | 1271 | 809 | 1180 | 738 |

¹⁾ Für Landarbeiter und Viehknechte sind die Barverdienste für das ganze Halbjahr, für Tagelöhner nur für einen Tag aufgeführt.

In Dänemark haben sich die durchschnittlichen Barverdienste der Landarbeiter wie folgt entwickelt:

Durchschn. Barverdienste der Landarbeiter in Dänemark je Tag.

| Arbeitergruppe | Winterzeit | | Sommerzeit | | Erntezeit | |
|--------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | 1921/22 Kr. | 1922/23 Kr. | 1921/22 Kr. | 1922/23 Kr. | 1921/22 Kr. | 1922/23 Kr. |
| Ständige Tagelöhner | | | | | | |
| ohne Verpflegung | 5,45 | 4,70 | 5,60 | 5,19 | 5,91 | 5,91 |
| mit " " | 3,42 | 3,00 | 3,97 | 3,81 | 4,50 | 4,23 |
| Nichtständige Tagelöhner | | | | | | |
| ohne Verpflegung | 5,88 | 5,36 | 6,01 | 6,23 | 6,98 | 6,95 |
| mit " " | 3,99 | 3,79 | 4,71 | 4,68 | 5,07 | 5,14 |

Für 1923/24 wurde eine 10prozentige Erhöhung der Barlöhne vereinbart. Für Viehknechte stellte sich der Jahreslohn 1923—1924 auf 987 Kr., wovon 526 Kr. auf das Sommer- und 461 Kr. auf das Winterhalbjahr kamen.

Durchschnittliche Bartagelöhne der Landarbeiter in Finnland.

| Beruf und Jahreszeit | 1914 fm. | 1921 fm. | 1922 fm. | 1923 fm. |
|--------------------------------|----------|----------|----------|----------|
| Pferdeknechte | | | | |
| Sommer mit Verpflegung | 4,37 | 50,88 | 51,06 | 49,50 |
| " ohne " " | 6,45 | 76,32 | 75,75 | 73,58 |
| Winter mit Verpflegung | 3,50 | 41,97 | 42,54 | 41,43 |
| " ohne " " | 5,61 | 68,79 | 67,19 | 65,92 |
| Sonst. männliche Arb. | | | | |
| Sommer mit Verpflegung | 2,16 | 23,18 | 23,85 | 23,83 |
| " ohne " " | 3,27 | 35,44 | 36,84 | 36,52 |
| Winter mit Verpflegung | 1,28 | 15,08 | 15,93 | 15,89 |
| " ohne " " | 2,30 | 26,67 | 27,51 | 27,70 |
| Weibliche Arb. | | | | |
| Sommer mit Verpflegung | 1,28 | 13,41 | 13,54 | 13,57 |
| " " ohne " " | 2,11 | 21,90 | 22,21 | 22,45 |
| Winter mit Verpflegung | 0,73 | 8,34 | 8,65 | 8,69 |
| " " ohne " " | 1,49 | 15,94 | 16,31 | 16,60 |

In Finnland weist die amtliche Statistik die Bartagelöhne der Landarbeiter mit und ohne Verpflegung getrennt nach dem Geschlecht und den Hauptjahreszeiten nach. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1914) ergab sich dabei 1923 eine durch die Teuerung (das 11,47fache) bedingte Steigerung der nominellen Barlöhne auf das rund Zehnfache.

Die Landarbeiterlöhne in der Tschechoslowakei sind in den letzten Jahren wie folgt gesunken: Stunden- u. Monatslöhne in der Landwirtschaft von Böhmen, Mähren und Schlesien.²⁾

| Arbeitergruppe | Böhmen | | Mähren | | Schlesien | |
|---|-----------|------------------|-----------|------------------|-----------|------------------|
| | 1921 kr. | 1923 u. 1924 kr. | 1921 kr. | 1923 u. 1924 kr. | 1921 kr. | 1923 u. 1924 kr. |
| Tagelöhner, Erw. Männer und starke Burschen . | 0,00-2,00 | 0,80-1,30 | 1,10-1,70 | 0,85-1,30 | 1,30-1,70 | 1,00-1,25 |
| Schwächere Burschen, Frauen, erw. Mädchen . . | 0,75-1,60 | 0,60-1,00 | 0,90-1,35 | 0,70-1,00 | 1,00-1,35 | 0,70-0,95 |
| Knaben und jüngere Mädchen | 0,60-1,20 | 0,50-0,85 | 0,70-1,00 | 0,55-0,75 | 0,80-1,00 | 0,55-0,70 |
| Deputatarbeiter, Fütterer u. Pferdeknecht | 80-180 | 65-125 | 90-200 | 72-150 | 90-170 | 60-120 |
| Ochsenknecht | 70-160 | 60-105 | 80-180 | 64-135 | 70-140 | 30-90 |
| Magd | 60-150 | 55-105 | 70-170 | 56-128 | | |

²⁾ Die höheren Zahlen beziehen sich auf die ertragreichsten, die niedrigeren auf die ertragärmsten Gebiete.

Monatslöhne in der Landwirtschaft der Slowakei.

| Arbeitergruppe | 1921 kr. | 1923 u. 1924 kr. |
|--------------------------------------|----------|------------------|
| Arbeiter ohne Deputat: | | |
| Landwirtschaftliche Monatsarbeiter | | |
| bis 16 Jahre | 300 | 209 |
| von 16—18 Jahren | 350 | 249 |
| über 18 Jahre | 400 | 289 |
| Professionisten mit Praxis | | |
| bis 5 Jahre | 550 | 430 |
| über 5 Jahre | 650 | 530 |
| Deputatarbeiter: | | |
| Fütterer, Pferde-, Ochsenknechte . . | 100 | 78 |
| Aufseher | 170 | 105 |
| Heizer und Maschinisten mit Praxis | | |
| bis 3 Jahre | 170 | 136 |
| von 3—6 Jahren | 200 | 166 |
| über 6 Jahre | 250 | 196 |
| Professionisten mit Praxis | | |
| bis 3 Jahre | 300 | 229 |
| von 3—6 Jahren | 360 | 269 |
| über 6 Jahre | 420 | 299 |

In den Ver. Staaten von Amerika hatten die erwachsenen männlichen Landarbeiter im Monatsdurchschnitt 1923 bei Gewährung von Wohnung und Verpflegung einen durchschnittlichen Barverdienst von 33,18 \$ und bei Nichtgewährung derselben einen solchen von 46,91 \$. Im Verhältnis zum Vorkriegsverdienst (1913) betrug der Barverdienst in beiden Fällen das 1,55fache.

Durchschnittsbarverdienste männl. erwachs. Landarbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika.

| Lohnart und Zeit | 1913 | 1922 | 1923 | |
|--------------------------------|------------------------------------|-------|-------|-----------------------|
| | \$ | \$ | \$ | Steigerung (1913=100) |
| Monatslohn } mit {Wohnung u. | 21,38 | 29,17 | 33,18 | 155 |
| | ohne {Verpflegung | 30,31 | 41,79 | 46,91 |
| Tagelohn zur } mit {Wohnung u. | 1,57 | 2,20 | 2,45 | 156 |
| | Erntezeit } ohne {Verpflegung | 1,94 | 2,72 | 5,03 |
| Tagelohn zu } mit {Wohnung u. | 1,16 | 1,65 | 1,93 | 166 |
| | sonstiger Zeit } ohne {Verpflegung | 1,50 | 2,15 | 2,47 |

In Kanada wird neben dem Barlohn der Landarbeiter auch der Wert der ihnen gewährten Wohnung und Verpflegung aufgeführt.

Durchschn. Monatslöhne und Jahresverdienste der Landarbeiter in Kanada.

| Lohnart | 1921 | | 1922 | | 1923 | |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | männl. \$ | welbl. \$ | männl. \$ | welbl. \$ | männl. \$ | welbl. \$ |
| Monatslohn (Sommer) | | | | | | |
| Barlohn | 45 | 24 | 38 | 22 | 40 | 22 |
| Wohnung u. Verpf. | 22 | 18 | 21 | 17 | 21 | 17 |
| zusammen | 67 | 42 | 59 | 39 | 61 | 39 |
| Jahresverdienst (Barlohn, Wohnung u. Verpf.) | 669 | 449 | 594 | 418 | 611 | 422 |

In der Provinz Ontario schwankten die Landarbeiterlöhne im August 1924 einschl. Wohnung und Verpflegung („with board“) von 2 bis 3 \$ je Tag und 25 bis 45 \$ je Monat. Durchschnittlich erhielt ein Arbeiter mit üblicher Vorbildung 2,5 \$ je Tag oder 35 \$ je Monat.

In China (Provinz Kiangsu) betrug der durchschnittliche Tagelohn der männlichen Landarbeiter 1923 im Kreis Chin Ling 19 cents¹⁾, im Kreis Soo Chang 17,3 cents und 1924 im Kreis Woo Hai 16,7 cents. Vielfach kommt noch Wohnung und Verpflegung hinzu.

¹⁾ Nordamerikanische.

GELD- UND FINANZWESEN

Der englische Kapitalmarkt im Jahre 1924.

Der Londoner Kapitalmarkt¹⁾ war vor dem Kriege der Vermittler großer internationaler Transaktionen zur Finanzierung von Unternehmungen in überseeischen Ländern und zur Befriedigung des Kapitalbedarfs fremder Staaten. Dagegen trat die Finanzierung der heimischen Wirtschaft durch Emission von Wertpapieren sehr zurück, was zum Teil auf die Vernachlässigung des Emissionsgeschäfts durch die großen Banken zurückzuführen war. Das Fehlen der in der Vermittlung der Emission durch die Banken liegenden Bürgschaft für die Güte der Papiere und die große Zahl ausländischer und kolonialer Emissionen übte auf die Art der emittierten Effekten einen weitgehenden Einfluß aus, insofern festverzinsliche Werte (Obligationen und Vorzugsaktien) bevorzugt wurden. Bei den Emissionen von Stammaktien handelte es sich vor dem Kriege meist um die von den Gründern oder deren Kreis übernommenen Aktien neuer Unternehmungen und zum Teil um exotische Spekulationswerte, für deren Absatz die Londoner Spekulation in Frage kam.

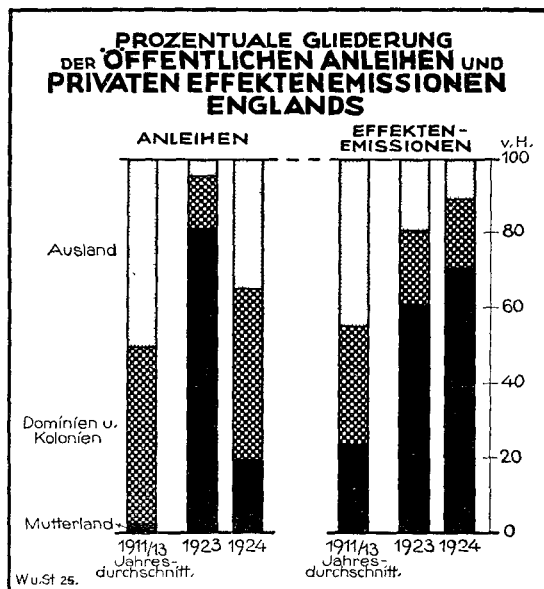
gegenüber der Vorkriegszeit, jedoch hat sich die Zusammensetzung der Emissionen ganz anders gestaltet.

Die öffentlichen Anleihen von Staat und Gemeinden des Mutterlandes, die 1911/13 noch ohne Bedeutung waren, beherrschten in der Nachkriegszeit zunächst das Bild. Die öffentlichen Anleihen von Dominions und Kolonien, seit 1924 auch fremder Staaten, beanspruchten ebenfalls größere Beträge als vor dem Kriege. Dadurch wurde eine Veränderung in dem Verhältnis der festverzinslichen zu den Dividendenwerten bedingt, die die Bedeutung der letzteren gegenüber 1913 ganz erheblich verminderte, ein Vorgang, bei dem nur das Jahr 1920 eine Ausnahme machte, in dem die Stammaktienemission im Zusammenhang mit der Umstellung auf Friedenswirtschaft besonders groß war.

Die öffentliche und private Emission von festverzinslichen und Dividendenwerten in England.

| Jahr | Schuldverschreibung u. Vorzugsaktien | Stammaktien | Gesamt | Schuldverschreibung u. Vorzugsaktien | Stammaktien |
|----------------|--------------------------------------|-------------|--------|--------------------------------------|-------------|
| | in Millionen £ | | | i. v. H. d. Gesamtsumme | |
| 1913 | 152,88 | 33,66 | 196,54 | 82,9 | 17,1 |
| 1920 | 212,42 | 155,13 | 367,55 | 57,8 | 42,2 |
| 1921 | 368,57 | 20,41 | 388,95 | 94,8 | 5,2 |
| 1922 | 557,55 | 16,14 | 573,69 | 97,2 | 2,8 |
| 1923 | 248,18 | 23,21 | 271,39 | 91,4 | 8,6 |
| 1924 | 178,93 | 30,40 | 209,33 | 85,5 | 14,5 |

Seit dem Kriege haben sich die Verhältnisse des Londoner Kapitalmarktes völlig geändert. Die Gesamtsumme aller Neuemissionen zeigte zwar bis zum Jahre 1923 auch unter Berücksichtigung des Goldwertes der einzelnen Jahresziffern eine Zunahme



| Zeit | Inland | | Dominions u. Kolonien | | Ausland | |
|-----------------------------------|--------------------|------------------------|-----------------------|------------------------|--------------------|------------------------|
| | Private Emissionen | Öffentliche Emissionen | Private Emissionen | Öffentliche Emissionen | Private Emissionen | Öffentliche Emissionen |
| 1911/13 jährlicher Durchschnitt . | 34,55 | 1,26 | 45,51 | 25,75 | 65,96 | 27,29 |
| 1922 | 68,33 | 375,19 | 9,32 | 65,60 | 33,89 | 21,34 |
| 1923 | 56,38 | 77,56 | 18,57 | 74,15 | 18,29 | 26,46 |
| 1924 | 60,56 | 24,05 | 16,07 | 56,21 | 9,41 | 43,03 |

Die Gesamtsumme der privaten Emissionen der Jahre 1920/21 stieg in demselben Zusammenhang gegenüber der Vorkriegsziffer stark an, sank aber in den folgenden Jahren unter die Summen, die 1911/13 jährlich in privaten Werten investiert wurden. Der Grund dafür ist vor allem die gesunkene Bedeutung des Londoner Kapitalmarktes für Finanzierung internationaler Unternehmungen.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 6, S. 204 u. 4. Jg. 1924, Nr. 15, S. 480.

Die Ansprüche überseeischer Unternehmungen, die vor dem Kriege dem englischen Kapitalmarkt das Gepräge gaben, gingen auf Bruchteile der vor dem Kriege beanspruchten Summen zurück und gelangten nur langsam wieder zu größerer Bedeutung. Die Kapitalinvestitionen in Anleihen des Britischen Staates schufen eine Verknappung der für Neuinvestitionen zur Verfügung stehenden Mittel, sodaß die Zinsforderungen für Obligationen stark in die Höhe gingen und so die ausländische Kapitalnachfrage einschränkten. Der Rückgang der staatlichen englischen Emissionen 1923 und 1924 erleichterte zwar die Lage auf dem Kapitalmarkt und wirkte auf die Zinssätze ermäßigend. Doch erlangten die privaten ausländischen und kolonialen Neuemissionen ihre alte Bedeutung nicht wieder; im Jahre 1924 sanken sie sogar unter den Stand des Vorjahres zurück. Während des Krieges wurde denjenigen Ländern, die hauptsächlich für die Investierung englischen Kapitals in Frage kamen, die Kapitalsaufnahme in London unmöglich gemacht und nach dem Kriege erheblich erschwert. Hierin lag für diese Länder ein Anreiz, mit Hilfe von Ersparnissen aus der Kriegskonjunktur den eigenen inländischen Kapitalmarkt zu entwickeln. Der Übergang der Vereinigten Staaten vom Schuldnerstaat zum Gläubigerstaat ermöglichte sogar die Ablösung der früheren Verschuldung an England. Auch die südamerikanischen Staaten und Australien hatten weniger Veranlassung, sich um englisches Kapital zu bemühen.

Der Ausfall der Emissionen kolonialer und fremder Werte wirkte sich auch in einer veränderten Beteiligung der einzelnen Gewerbezweige an der Gesamtsumme der Kapitalinvestitionen aus. Koloniale und ausländische Bahnwerte, die vor dem Kriege besonders beliebte Kapitalanlagen waren, verloren erheblich an Bedeutung,

ebenso die Landgesellschaften. Dagegen erhöhte sich der Anteil der Emissionen der verarbeitenden Industrie, der Eisen-, Stahl-, Kohle- und Industriebaugesellschaften und der Dock-, Hafen- und Schiffbauunternehmungen. Die Investitionen in Wertpapieren dieser vornehmlich im Mutterlande beherrschten Gesellschaften behaupteten zwar nicht die Höhe der Jahre 1920 und 1921, doch blieb die Gesamtsumme der heimischen Investitionen auch 1922—1924 über den Ziffern der Vorkriegszeit, auch wenn man die Kaufkraftverminderung der Währung berücksichtigt. Diese Tatsache findet ihre Erklärung in einem Wechsel der Finanzierungspolitik in England. Die vor dem Kriege in England bevorzugte Kapitalbeschaffung auf dem Wege persönlicher Kreditgewährung wurde nach dem Kriege durch die unpersönlichere Form der Emission von Effekten ersetzt. Einmal beförderte die fortschreitende Konzentration in der englischen Industrie die Lösung der persönlichen Beziehungen der Unternehmungen zu dem Darlehnskredite gewährenden privaten Geldgeber, dann aber stellten sich die Großbanken in großem Maße auf die Vermittlung der Kapitalinvestierung durch Emissionsgeschäfte ein.

Eine Änderung im Verhältnis der einzelnen Wertpapierarten privater Emissionen zueinander trat infolge dieses Wechsels der Finanzierungsmethoden nicht ein. Nur die Konjunktur rief Schwankungen in der Zusammensetzung der Emissionen hervor. Die Obligationen stehen nach wie vor in erster Linie bei den Neuemissionen; das ist um so bemerkenswerter, als gerade die so sehr verminderte Investierung englischen Kapitals in kolonialen und ausländischen Werten fast nur durch Kauf von Obligationen vor sich ging. Die Konjunkturreinflüsse bei der Wahl der Art der zu emittierenden Effekten zeigen sich ganz besonders bei den Vorzugsaktien: steigende Bedeutung kommt ihnen in Zeiten der Anspannung des Kapitalmarktes zu, da es dann notwendig wird, eine besonders günstige Verzinsung zu bieten oder dem Kapitalgeber einen Anteil an besonders günstigen Geschäftsergebnissen zu gewähren. Dazu eignen sich die Vorzugsaktien wegen ihres meist hohen, festen Zinsfußes und der etwa zur Verteilung kommenden Dividende. Zeiten günstiger Konjunktur führen auch zu einer Steigerung der Stammaktienemissionen, die auf Krisen noch schärfer durch Rückgang reagieren als die im Genuß der festen Zinsen stehenden Vorzugsaktien. Umgekehrt wird durch diesen eine Zunahme der Obligationsemission bewirkt, da die Sicherheit der Anlage bei ihnen

Die privaten Emissionen Englands in den Jahren 1911—13 und 1920—1924.

| Gegenstand | Durchschnitt | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 | Durchschnitt | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 |
|--|----------------|--------|-------|--------|-------|-------|---------------|------|------|------|------|------|
| | 1911 bis 1913 | | | | | | 1911 bis 1913 | | | | | |
| | In Millionen £ | | | | | | In vH | | | | | |
| Private Emissionen insgesamt | 145,05 | 271,48 | 82,64 | 111,54 | 93,26 | 86,04 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| davon | | | | | | | | | | | | |
| Gesellsch. im Mutterland | 34,55 | 243,92 | 54,28 | 68,33 | 56,40 | 60,56 | 23,8 | 89,8 | 65,6 | 61,2 | 60,5 | 70,4 |
| in d. Kolonien u. Dominions | 45,51 | 19,67 | 12,05 | 9,32 | 18,57 | 16,07 | 31,4 | 7,3 | 14,6 | 8,5 | 19,9 | 18,7 |
| im Ausland | 64,99 | 7,89 | 16,31 | 33,89 | 18,29 | 9,41 | 44,8 | 2,9 | 19,8 | 30,3 | 19,6 | 10,9 |
| Britische Eisenbahnen | 1,98 | | | 6,55 | 5,85 | 1,00 | 1,4 | | | 5,9 | 6,3 | 1,2 |
| Koloniale | 21,83 | | | | 1,20 | | 15,0 | | | | 1,3 | |
| Fremde | 33,45 | 1,12 | 0,63 | 14,72 | 5,48 | 0,95 | 23,1 | 0,4 | 0,7 | 13,2 | 5,9 | 1,1 |
| Bergwerke | 5,49 | 7,46 | 0,59 | 1,74 | 3,34 | 4,11 | 3,8 | 2,7 | 0,7 | 1,6 | 3,6 | 4,8 |
| Finanzierungsgesellschaft | 9,16 | 14,13 | 1,93 | 7,68 | 12,19 | 8,85 | 6,2 | 5,2 | 2,3 | 6,9 | 13,1 | 10,3 |
| Brauereien | 0,54 | 1,89 | 4,41 | 0,78 | 4,89 | 1,79 | 0,4 | 0,7 | 5,3 | 0,7 | 5,2 | 2,1 |
| Kaufmännische Unternehmen | 0,61 | 1,76 | 0,30 | 0,29 | | 0,29 | 0,4 | 0,6 | 0,3 | 0,3 | | 0,3 |
| Fabriken | 9,59 | 78,57 | 23,76 | 6,56 | 10,90 | 10,81 | 6,6 | 29,0 | 28,9 | 5,9 | 11,7 | 12,5 |
| Lagerhaltung und Spedition | 1,77 | 6,09 | 3,80 | 1,07 | 2,03 | 2,05 | 1,2 | 2,3 | 4,6 | 0,9 | 2,2 | 2,4 |
| Landgesellschaften | 6,68 | 1,74 | 0,82 | 1,70 | 0,82 | 3,61 | 4,6 | 1,6 | 1,0 | 1,5 | 0,9 | 4,2 |
| Kautschuk | 2,45 | 5,89 | 1,13 | 0,26 | 2,90 | 0,70 | 1,7 | 2,2 | 1,4 | 0,2 | 3,1 | 1,9 |
| Petroleum | 4,86 | 13,01 | 15,82 | 17,17 | 4,72 | 1,61 | 3,3 | 4,8 | 19,1 | 15,4 | 5,0 | 0,9 |
| Eisen-, Stahl-, Kohle-Industrie- bau-Gesellschaften | 6,29 | 25,29 | 4,77 | 14,05 | 9,42 | 7,21 | 4,3 | 9,3 | 5,8 | 12,6 | 10,1 | 8,4 |
| Elektr. Licht u. Kraft, Telegraphen | 7,51 | 6,25 | 5,68 | 4,85 | 10,46 | 9,68 | 5,2 | 2,3 | 6,9 | 4,3 | 11,2 | 11,2 |
| Straßenbahnen, Omnibusges. | 8,61 | 1,02 | 0,77 | 0,59 | | 0,84 | 5,9 | 0,4 | 0,9 | 0,5 | | 0,9 |
| Motorenbau u. Transport | 0,74 | 8,57 | 0,91 | | 0,45 | 1,20 | 0,5 | 3,2 | 1,1 | | 0,5 | 1,4 |
| Gas u. Wasserwerke | 1,50 | 0,93 | 2,45 | 2,09 | 0,73 | 0,10 | 1,0 | 0,4 | 3,0 | 1,9 | 0,8 | 0,1 |
| Dock-, Häfen-, Schiffbauges. | 3,76 | 18,15 | 5,13 | 15,65 | 3,98 | 6,19 | 2,6 | 6,7 | 6,3 | 14,0 | 4,3 | 7,2 |
| Banken u. Versicherungen | 5,65 | 16,88 | 3,58 | 2,97 | 2,09 | 5,34 | 3,9 | 6,2 | 4,3 | 2,7 | 2,2 | 6,2 |
| Verschiedenes | 12,63 | 62,58 | 6,11 | 12,82 | 11,81 | 19,71 | 8,9 | 23,1 | 7,4 | 11,5 | 12,6 | 22,9 |

am größten ist. Die Übersicht zeigt den Einfluß dieser Konjunkturbewegung.

Die privaten Emissionen nach der Art der Wertpapiere.

| Jahr | Stammaktien | Vorzugsaktien | Schuldverreibungen | Gesamt | Stammaktien | Vorzugsaktien | Schuldverreibungen |
|------|----------------|---------------|--------------------|--------|-----------------------|---------------|--------------------|
| | in Millionen £ | | | | in vH der Gesamtsumme | | |
| 1913 | 33,66 | 22,96 | 64,79 | 121,41 | 27,7 | 18,9 | 53,4 |
| 1920 | 155,13 | 78,24 | 38,11 | 271,48 | 57,2 | 28,8 | 14,0 |
| 1921 | 20,41 | 21,05 | 41,18 | 82,64 | 24,7 | 25,5 | 49,8 |
| 1922 | 16,14 | 30,81 | 64,60 | 111,55 | 14,5 | 27,6 | 57,9 |
| 1923 | 23,21 | 15,78 | 54,25 | 93,24 | 24,9 | 16,9 | 58,2 |
| 1924 | 30,40 | 25,38 | 30,26 | 86,04 | 35,3 | 29,5 | 35,2 |

Die Gründungsziffern der Joint Stock Companies, nach dem „Statistical Abstract“, entsprechen dem für die Ausdehnung des Emissions-

geschäftes heimischer Werte angegebenen Wechsel der Finanzierungsmethoden.

Gründungen von Joint Stock Companies.

| | Anzahl | Kapital | Durchschnittliches Aktienkapital |
|------|--------|----------------|----------------------------------|
| 1911 | 6 444 | 157,30 Mill. £ | 24 410 £ |
| 1912 | 7 367 | 174,00 " " | 23 619 " " |
| 1913 | 7 425 | 157,19 " " | 21 170 " " |
| 1920 | 11 011 | 593,19 " " | 52 965 " " |
| 1921 | 6 834 | 107,21 " " | 15 688 " " |
| 1922 | 8 495 | 131,73 " " | 15 507 " " |
| 1923 | 8 466 | 113,94 " " | 13 459 " " |
| 1924 | 7 964 | 108,52 " " | 13 626 " " |

Die Zunahme der Gründungen ist ebenso wie die Senkung des Durchschnittskapitals auf die dargelegte Zurückdrängung der persönlichen Kredithergabe und das Vordringen der unpersönlicheren Unternehmungsformen zurückzuführen.

Geldumlauf und Kreditverkehr im Januar 1925.

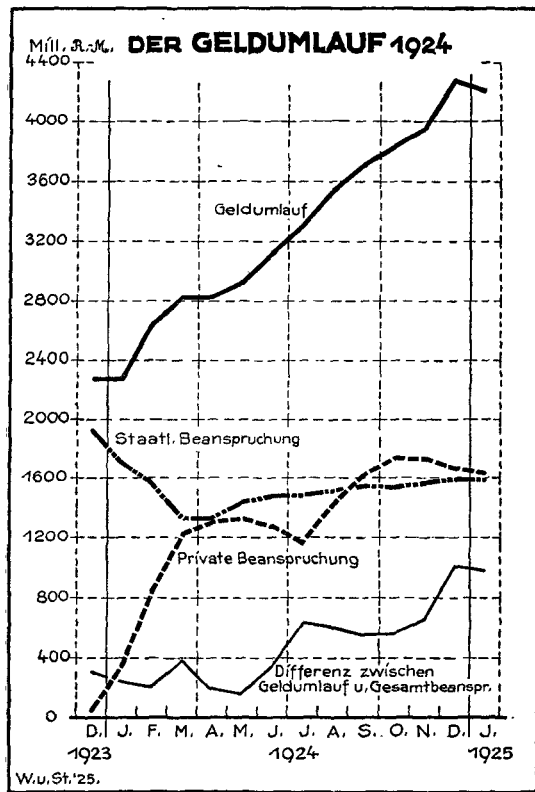
Der Geldumlauf hat Ende Januar erwartungsgemäß eine Verminderung gegenüber dem Vormonat aufzuweisen. Die Erhöhung um über 300 Mill. RM, die im Dezember zu verzeichnen war, war ein Ausfluß des Weihnachtsgeschäftes, das allenthalben — wie auch im Ausland — eine starke Erhöhung des Zahlungsmittelbedarfs hervorgerufen hatte. Nachdem der Zahlungsmittelbedarf nunmehr zu normalen Ausmaßen zurückzukehren begonnen hat, hat sich der Geldumlauf im Januar um 64,5 Mill. RM ermäßigt. Damit ist der Geldumlauf immer noch um 253,9 Mill. RM höher als Ende November.

Nun ist der Geldumlauf in seiner Höhe immer in starkem Umfange eine Funktion der Einkommensverhältnisse der Lohn- und Gehaltsempfänger einerseits und des täglichen Ausgabebedarfs der Gesamtbevölkerung andererseits, d. h. der beiden Wirtschaftsschichten, in die der bargeldlose Zahlungsverkehr noch verhältnismäßig wenig eingedrungen ist. Wenn also der Geldumlauf trotz Beendigung des Weihnachtsgeschäftes noch hoch über dem Umlauf von Ende November steht, so kommt darin neben einer nominellen Erhöhung der Einkommen der großen Masse (veranlaßt zum Teil durch die Ermäßigung des Lohnabzuges) auch der Zahlungsmittelbedarf für die im Januar üblichen Ausverkäufe zum Ausdruck.

Zur Befriedigung des Zahlungsmittelbedarfs stehen der deutschen Wirtschaft drei Quellen zur Verfügung. Einmal die „staatliche Geldausgabe“ durch Münzprägung, Notgeld und Inanspruchnahme des Rentenbank- und Reichsbankkredits, zweitens die Kreditbeanspruchung der Reichsbank (einschl. der Privatnotenbanken und der Wirtschaftskredite der Rentenbank) und drittens, wo diese beiden Quellen nicht ausreichen, die Abstoßung von Devisen an die Reichsbank.

Seit Beginn der Stabilität hat die Wirtschaft, um den wachsenden Zahlungsmittelbedarf zu befriedigen, diese drei Quellen in verschiedenem Umfange und unter zeitlichen Schwankungen in Anspruch genommen. Um ein Bild von diesen Schwankungen zu geben und um einen Blick auf einen der wichtigsten Faktoren der deutschen Konjunkturgestaltung zu gewinnen, ist dem Gesamtumlauf die Summe der privaten und staatlichen „Beanspruchung“ gegenübergestellt.

Die staatliche Beanspruchung, d. h. die staatliche Geldausgabe, setzt sich zusammen aus: Münzen, Goldanleihe (kl. Stücke), Reichsbahn- und Goldanleihe-Notgeld, Rentenbankkredit (einschl. Meliorationskredit) und Schuld des Reiches an die Reichsbank. Die private Beanspruchung ist gleich der Nettobeachtung von Reichsbank, Privatnotenbanken und Rentenbank. Danach ergibt sich in Mill. RM:



| Monatsende | Reich | Privat | Zusammen | Geldumlauf | Differenz |
|---------------|--------|--------|----------|------------|-----------|
| Dezember 1923 | 2163,4 | 44,5 | 2207,9 | 2273,6 | + 65,7 |
| Januar 1924 | 1933,2 | 339,1 | 2272,3 | 2277,7 | + 5,4 |
| Februar " | 1817,3 | 842,8 | 2660,1 | 2633,5 | - 26,6 |
| März " | 1563,1 | 1217,6 | 2780,7 | 2824,2 | + 43,5 |
| April " | 1564,4 | 1302,0 | 2866,4 | 2825,2 | - 41,2 |
| Mai " | 1673,2 | 1323,1 | 2996,3 | 2917,6 | - 78,7 |
| Juni " | 1717,7 | 1274,0 | 2991,7 | 3128,6 | + 136,9 |
| Juli " | 1723,3 | 1169,4 | 2892,7 | 3299,7 | + 407,0 |
| August " | 1748,4 | 1419,0 | 3167,4 | 3534,7 | + 367,3 |
| September " | 1775,5 | 1614,0 | 3389,5 | 3707,6 | + 318,1 |
| Oktober " | 1772,3 | 1732,7 | 3505,0 | 3826,4 | + 321,4 |
| November " | 1801,3 | 1731,8 | 3533,1 | 3955,5 | + 422,4 |
| Dezember " | 1827,5 | 1663,6 | 3491,1 | 4273,9 | + 782,8 |
| Januar 1925 | 1817,9 | 1630,1 | 3448,0 | 4209,4 | + 761,4 |

Ann. In der graph. Darstellung ist die Schuld des Reiches an die Reichsbank nicht berücksichtigt.

Zahlen zur Geldlage.

| Bezeichnung | 1924 | | 1925 |
|---|----------|----------|----------|
| | 30. Nov. | 31. Dez. | 31. Jan. |
| A. Kredite. | | | |
| Mill. RM | | | |
| I. Reichsbank: insgesamt . . . | 2 308,8 | 2 081,1 | 1 852,4 |
| Wechsel | 2 290,2 | 2 064,1 | 1 770,7 |
| Lombard | 18,6 | 17,0 | 81,7 |
| II. Rentenbank: insgesamt . . . | 1 980,3 | 1 980,3 | 1 967,0 |
| Kredit an das Reich | 1 200,0 | 1 200,0 | 1 186,7 |
| Wirtschaftskredite | 780,3 | 780,3 | 780,3 |
| Reichsbank | 684,7 | 456,5 | 347,6 |
| Privatnotenbanken | 71,3 | 53,2 | 51,2 |
| Melioration | 9,0 | 9,0 | 9,0 |
| Sonstige | 15,3 | 261,6 | 372,6 |
| III. Golddiskontbank ¹⁾ | 201,8 | 154,4 | . |
| B. Guthaben. | | | |
| I. Reichsbank | 703,9 | 820,9 | 746,8 |
| II. Sparkassen Berlin zus. | 41,5 | 42,3 | 50,9 |
| Spareinlagen | 15,4 | 16,3 | 21,9 |
| Giroeinlagen | 28,1 | 25,9 | 28,9 |
| Kr. Teltow zus. | 6,4 | 7,1 | 8,5 |
| Spareinlagen | 2,7 | 3,1 | 3,9 |
| Giroeinlagen | 3,7 | 4,0 | 4,6 |
| C. Zahlungsverkehr. | | | |
| I. Geldumlauf zus. | 3 955,5 | 4 273,9 | 4 209,4 |
| Reichsbanknoten | 1 863,2 | 1 941,4 | 1 901,3 |
| Privatbanknoten | 58,1 | 114,4 | 132,1 |
| Rentenmark | 1 677,4 | 1 885,1 | 1 780,4 |
| Münzen | 356,8 | 383,0 | 395,7 |
| II. Abrechnungsverkehr ²⁾ | 2 994,0 | 3 587,3 | 3 935,6 |
| III. Postscheckverkehr ²⁾ | 7 915,5 | 8 868,8 | 8 929,6 |
| D. Geldsätze. | | | |
| I. Reichsbankdiskont vH | 10 | 10 | 10 |
| II. Rendite der Goldanl. vH ³⁾ | 9,44 | 9,23 | 8,64 |

¹⁾ Nach dem jeweiligen Stande des £ umgerechnet. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

Zu bemerken ist, daß um die Guthaben, die das Reich bei der Reichsbank unterhält, die staatliche Geldausgabe zu hoch und die private Beanspruchung zu niedrig ist.

Seit der Zurückziehung des Notgeldes und der Goldanleihe ist der „staatliche Geldumlauf“ relativ stabil, erhöht nur durch die Münzausprägungen. Dafür zeigt die private Beanspruchung der Reichsbank in der zweiten Hälfte des Jahres bis Ende Oktober steigende Tendenz, um seitdem geringfügig abzunehmen. Auf diese beiden Faktoren ist die Steigerung des Geldumlaufs in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen. In der zweiten Hälfte des Jahres 1924 reichten sie aber nicht aus, den wachsenden Zahlungsmittelbedarf der Wirtschaft zu befriedigen. Infolgedessen wächst die Differenz zwischen der Beanspruchung durch Reich und Private einerseits und dem Geldumlauf andererseits. Der Hauptposten dieser Differenz ist der Devisenzufluß zur Reichsbank. Aus der vorstehenden Berechnung wird die Tatsache bestätigt, daß dieser Devisenzufluß in den letzten Monaten der Kreditrestriktion am stärksten war und nur vom Dezember 1924 übertroffen wird, wo erstmalig der Gegenwert der Dawes-Anleihe in die Wirtschaft geflossen ist. Im Januar zeigt

Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

| Bezeichnung | Jahresdurchschnitt 1924 | Monatsdurchschnitt | | | |
|--|-------------------------|--------------------|-------|-------|-------------------|
| | | 1924 | | | 1925 |
| | | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| Weltmarktpreisniv. ¹⁾ | 150 | 152 | 153 | 157 | 157 ²⁾ |
| Großhandelspreise | 122,5 | 131,2 | 128,5 | 131,3 | 138,2 |
| dav.: Einfuhrwaren | 168,2 | 160,9 | 167,1 | 170,9 | 175,0 |
| Inlandwaren | 113,4 | 125,2 | 120,8 | 123,4 | 130,9 |
| Ernährungskosten | 125,8 | 134,0 | 135,0 | 135,0 | 136,6 |
| Lebenshaltungskosten | 114,4 | 122,0 | 122,5 | 122,6 | 124,0 |
| Geldumlauf | 50,8 | 59,5 | 60,6 | 65,7 | 64,7 |
| Aktienindex | 26,4 | 24,8 | 26,3 | 30,8 | 36,7 |

¹⁾ Großhandelsindex der Ver. Staaten v. Amerika (Bur. of Lab.) — ²⁾ Vorläufige Ziffer.

diese Differenz eine Verminderung, wenn auch geringen Umfanges. Diese Tatsache verweist darauf, daß im Januar das Devisenportefeuille der Reichsbank durch die übermäßige Passivität der Handelsbilanz in Anspruch genommen worden ist.

Die Beanspruchung der Reichsbank (einschl. der Privat-Notenbanken und der Rentenbank) hat im Januar eine weitere Verminderung erfahren, hervorgerufen durch die im Januar eingetretene Senkung des Zahlungsmittelbedarfs. Diese Entlastung der Notenbanken ist aber durch den oben erwähnten Devisenbedarf der Wirtschaft geschwächt worden. Seit dem Höchstpunkt Ende Oktober 1924 stellt sich die Beanspruchung der Notenbanken in Mill. RM wie folgt:

| Datum | Wirtschaftskredite | | Depositen | | Nettobeanspruchung | |
|-----------------------|--------------------|--------|------------|--------|--------------------|--------|
| | Reichsbank | Gesamt | Reichsbank | Gesamt | Reichsbank | Gesamt |
| 31. Oktober | 2373,1 | 2480,3 | 708,7 | 747,6 | 1625,5 | 1732,7 |
| 7. November | 2342,8 | 2454,7 | 828,6 | 878,0 | 1514,2 | 1576,6 |
| 15. „ | 2171,9 | 2295,8 | 749,5 | 802,1 | 1422,3 | 1493,7 |
| 22. „ | 2189,6 | 2328,0 | 904,4 | 960,8 | 1285,3 | 1367,3 |
| 30. „ | 2308,8 | 2486,8 | 703,9 | 754,9 | 1604,9 | 1731,8 |
| 6. Dezember | 2177,8 | 2445,3 | 970,7 | 1025,9 | 1207,1 | 1419,4 |
| 15. „ | 2096,3 | 2481,0 | 1131,7 | 1183,4 | 964,6 | 1297,7 |
| 23. „ | 1984,0 | 2414,2 | 965,8 | 1026,6 | 1018,2 | 1387,7 |
| 31. „ | 2081,1 | 2590,7 | 820,9 | 887,1 | 1260,2 | 1663,6 |
| 7. Januar | 1891,7 | 2389,8 | 897,0 | 960,2 | 994,7 | 1429,6 |
| 15. „ | 1761,0 | 2288,7 | 983,7 | 1044,8 | 777,4 | 1243,9 |
| 23. „ | 1615,1 | 2168,7 | 990,2 | 1058,1 | 624,8 | 1110,6 |
| 31. „ | 1852,4 | 2443,0 | 746,8 | 812,9 | 1105,7 | 1630,1 |
| 7. Februar | 1693,9 | 2311,0 | 818,7 | 885,4 | 875,2 | 1425,6 |
| 15. „ | 1606,4 | 2259,8 | 929,3 | 997,3 | 677,1 | 1262,5 |

Die Reichsfinanzen im Januar 1925.

Die Steuereingänge des Reichs haben im Januar mit 768,8 Mill. RM erwartungsgemäß eine beträchtliche Steigerung erfahren, die in der Hauptsache auf die Vierteljahrszahlungen der nicht durch Lohnabzug erhobenen Einkommensteuer und der Umsatzsteuer zurückzuführen ist. Die Einnahmen aus dem Lohnabzug, die bisher von Monat zu Monat ununterbrochen gestiegen waren, haben erstmalig eine, wenn auch geringfügige Senkung erfahren, nachdem nunmehr die Abänderung des Lohnabzuges (Heraufsetzung des abzugsfreien Betrages usw.) voll wirksam geworden ist. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer sind erheblich gestiegen. Obwohl der für das Aufkommen im Januar wirksame Steuersatz gegenüber dem für das Aufkommen im Oktober wirksamen um 20 vH herabgesetzt worden ist, ist das Aufkommen im Januar mit 215,6 Mill. RM höher als im Oktober vorigen Jahres (208,2 Mill. RM).

Abgesehen von den beiden genannten Steuern, deren Ertragssteigerung im Januar durch die Vierteljahrszahlungen bedingt sind, zeigen auch die im engeren Sinne laufenden Steuern mit Ausnahme des erwähnten Lohnabzuges durchweg eine Erhöhung der Einnahmen. Dies gilt vor allem für die Zölle und Verbrauchssteuern. Namentlich die Zolleinnahmen haben sich im Januar um fast 50 vH gegenüber dem Vormonat erhöht, wobei das am 10. Januar eingetretene Erlöschen der einseitigen Meistbegünstigung zur Geltung gekommen ist.

Mit 768,8 Mill. RM haben die Steuereinnahmen den bisher höchsten Monatsbetrag erreicht. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die starke Ergiebigkeit der Reichsteuern in diesem Monat in großem Umfange saisonmäßig bedingt ist. In den Steuerbeträgen, vor allem in der Umsatzsteuer und den Zolleinnahmen, spiegelt sich die besondere Belebung der wirtschaftlichen Konjunktur wider, die das Weihnachtsgeschäft, das Einströmen elsäß-lothringischer Waren (vor dem Erlöschen der Kontingente), die Ausverkäufe und die in der stark passiven Handelsbilanz zutage tretenden Rohstoffeindeckungen geschaffen hatten.

An sonstigen Einzahlungen (Verwaltungs-einnahmen) sind im Januar 23,2 Mill. RM in die Reichs-

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

| Bezeichnung der Einnahmen | Rechnungsjahr 1924 | | | |
|--|--------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 3. Vj. | Nov. | Dez. | Jan. |
| Steuern, Zölle u. Abg. | in Mill. RM. | | | |
| a) Besitz und Verkehr . . . | 1564,2 | 529,8 | 476,8 | 593,6 |
| 1. Fortdauernde | 1529,7 | 521,1 | 469,1 | 587,9 |
| Einkommen | | | | |
| a) aus Lohnabzügen . . . | 361,0 | 119,8 | 126,3 | 126,1 |
| b) andere | 235,6 | 74,5 | 60,0 | 117,2 |
| Körperschaft | 86,1 | 31,4 | 27,4 | 28,9 |
| Vermögen ¹⁾ | 149,8 | 77,4 | 50,5 | 34,5 |
| Umsatz | 524,4 | 164,8 | 151,4 | 215,6 |
| Kapitalverkehr ²⁾ | 36,7 | 12,4 | 8,7 | 16,9 |
| Beförderung | 70,2 | 20,6 | 22,0 | 26,2 |
| Übrige | 65,9 | 20,2 | 21,9 | 22,5 |
| 2. Einmalige | 34,5 | 8,7 | 7,8 | 5,7 |
| b) Zölle und Verbrauch . . . | 428,3 | 141,9 | 157,7 | 175,0 |
| Zölle | 93,6 | 30,2 | 36,1 | 52,1 |
| Tabak | 134,1 | 43,3 | 49,1 | 51,0 |
| Bier | 45,0 | 14,8 | 12,6 | 16,9 |
| Branntwein | 52,8 | 18,5 | 19,6 | 20,6 |
| Zucker | 68,2 | 22,8 | 28,7 | 19,5 |
| Wein | 24,9 | 8,8 | 8,7 | 11,8 |
| Übrige | 9,7 | 3,5 | 2,9 | 3,1 |
| c) Sonstige Abgaben | 1,2 | 0,4 | 0,4 | 0,3 |
| Summe (a-c) | 1993,9 | 672,1 | 635,1 | 768,8 |

Anm.: Infolge der Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ¹⁾ Einschl. Besitzsteuer, Reichsnotopfer und Vermögenszuwachssteuer. — ²⁾ Einschließlich Börsensteuer.

hauptkasse geflossen, so daß die Gesamteinnahmen des Reichs sich im Januar auf 792,0 Mill. RM belaufen und mit 86,1 Mill. RM über den Vormonat hinausgehen.

Auf der Ausgabeseite haben die Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden diesmal nur 199,9 Mill. RM, also weniger als in den letzten Monaten, erfordert. Aus der Verringerung des Betrages (im Verhältnis zu den hohen Erträgen der Überweisungs-Steuern) ergibt sich, daß im Februar nachträglich eine stärkere Belastung der Reichshauptkasse durch die Überweisungen eintreten muß. Die reichseigenen Ausgaben (einschl. der Ausgaben für Ausführung des Friedensvertrages und der besonderen auf Reparationskonto zu verrechnenden Leistungen) haben wieder das Niveau der früheren Monate erreicht, obwohl sie rechnungsgemäß durch weitere Rücküberweisungen des Reparationsagenten eine Minderung um 39,2 Mill. RM erfahren.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs in Mill. RM.

| Rechn.-Jahr | Einnahmen | | | Ausgaben | | | Rückkauf von Goldanl. | Saldo |
|----------------------|-----------|--------------|--------|---------------|----------------------------|--------|-----------------------|--------|
| | Steuern | Verw.-altung | Summe | Oberw.-altung | Verw.-altung ²⁾ | Summe | | |
| 1. Vj. ²⁾ | 1514,8 | 161,1 | 1675,9 | 578,7 | 908,4 | 1487,1 | 223,7 | - 35,0 |
| 2. " | 1784,3 | 121,7 | 1906,0 | 631,6 | 1082,9 | 1714,5 | 7,2 | +184,3 |
| 3. " | 1993,9 | 125,7 | 2119,6 | 707,4 | 1172,9 | 1880,2 | — | +239,4 |
| Okt. | 686,7 | 27,6 | 714,3 | 230,6 | 462,4 | 693,0 | 0,0 | + 21,3 |
| Nov. | 672,1 | 27,3 | 699,4 | 242,7 | 446,7 | 689,4 | — | + 10,0 |
| Dez. | 635,1 | 70,8 | 705,9 | 234,1 | 263,7 | 497,8 | — | +208,1 |
| Jan. | 768,8 | 23,2 | 792,0 | 199,9 | 436,0 | 635,9 | — | +156,1 |

¹⁾ Ohne die Ausgaben, die durch K.- u. R.-Schätze gedeckt wurden. — ²⁾ Des Rechnungsjahres (beginnend 1. April).

Die Erhöhung der reichseigenen Ausgaben, die seit Beginn des Rechnungsjahres fortlaufend eingetreten ist, ist vor allem auf die besonderen auf Reparationskonto zu verrechnenden Leistungen zurückzuführen. Mit der Gesamtheit der reichseigenen Ausgaben vergleichen sich diese wie folgt (in Mill. RM):

| R.-Jahr 1924/25 | Gesamt | Reparation | Differenz | R.-Jahr 1924/25 | Gesamt | Reparation | Differenz |
|-----------------|--------|------------|-----------|-----------------|--------|------------|-----------|
| April | 338,8 | — | 338,8 | Sept. | 391,6 | 97,4 | 294,2 |
| Mat | 244,9 | — | 244,9 | Okt. | 462,4 | 76,0 | 386,4 |
| Juni | 324,9 | — | 324,9 | Nov. | 446,7 | 89,0 | 357,7 |
| Juli | 336,9 | — | 336,9 | Dez. | 263,7 | — | 54,3 |
| Aug. | 354,4 | 103,4 | 251,0 | Jan. | 436,0 | 126,4 | 309,6 |

Bei der Reichsschuld ist im Gesamtbetrag eine geringfügige Ermäßigung eingetreten. Im Januar sind erstmalig Rückzahlungen auf die Schuld bei der Rentenbank (13,3 Mill. RM) und bei der Reichsbank (9,0 Mill. RM) erfolgt. Bei den beiden Goldanleihen, den K.-Schätzen und den Sicherheitsleistungen sind kleine Abnahmen zu verzeichnen. Dagegen hat sich der Betrag der ausstehenden Reichsmarkschatzwechsel um 25,0 Mill. RM erhöht. Der Reichsmarkgegenwert der Auslandsanleihe hat trotz der im Januar erfolgten Tilgung eine Erhöhung erfahren, die ausschließlich auf die weitere Steigerung des Pfundkurses zurückzuführen ist.

Reichsschuld in Millionen RM*).

| Bezeichnung | 1924 | | | 1925 |
|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 31. Okt. | 30. Nov. | 31. Dez. | 31. Jan. |
| I. Schatzanweisungen | | | | |
| Papiermark | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Dollarschätze | — | — | — | — |
| 6% rückz. 1935 | 29,0 | 28,0 | 25,0 | 24,0 |
| 6% " 1932 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,4 |
| K.-Schätze | 1,7 | 1,6 | 1,6 | 1,4 |
| R.-Schätze | 313,0 | 317,0 | 317,0 | 317,0 |
| RM-Schatzwechsel | 70,0 | 55,0 | 30,0 | 55,0 |
| zus. | 415,6 | 403,5 | 375,5 | 398,8 |
| II. Bankschulden | | | | |
| Rentenbank, unverz. | 196,5 | 1 200,0 | 1 200,0 | 1 186,7 |
| " verz. | 1 003,5 | | | |
| Reichsbank | 235,5 | 235,5 | 235,5 | 226,5 |
| zus. | 1 435,5 | 1 435,5 | 1 435,5 | 1 413,1 |
| III. Auslandsanleihe | | | | |
| 110 Mill. \$ | 462,0 | 462,0 | 458,9 | 457,4 |
| 21,36 " £ | 405,7 | 416,0 | 422,6 | 423,6 |
| 25,2 " Kr. | 28,2 | 28,5 | 28,5 | 28,4 |
| 100 " Lire | 18,3 | 18,3 | 17,7 | 17,5 |
| 15 " schw. Fr. | 12,1 | 12,2 | 12,2 | 12,1 |
| zus. | 926,4 | 937,0 | 939,9 | 943,9 |
| IV. Sonstige | | | | |
| Weitere Zahl.-Verpfl. | 18,6 | 18,6 | 18,6 | 18,6 |
| Sicherheitsleistungen | 461,3 | 469,0 | 116,4 | 104,8 |
| Meliorationskredit | 9,0 | 9,0 | 9,0 | 9,0 |
| zus. | 489,0 | 496,7 | 144,0 | 132,4 |
| Gesamtsumme | 3 266,5 | 3 272,7 | 2 894,9 | 2 888,3 |

* Abweichungen durch Abrundung der Zahlen.

Die Börsenindizes Mitte Februar 1925.

Die Börsenindizes zeigen durchweg starke Senkung. Der Devisenindex ist in den beiden ersten Februarwochen im Einklang mit der Abschwächung der europäischen Valuten zurückgegangen. Der Aktienindex spiegelt vor allem die starke Kursverschlechterung wider, die in der zweiten Februarwoche am Aktienmarkt eingetreten ist. Bei dem Index der Goldanleihen ist der Rückgang weniger auffällig. Dagegen steht der Index der

Börsenindizes.

| Bezeichnung | Woche vom | | | | | | | |
|---|------------|------------|------------|------------|-----------|------------|------------|------------|
| | 5. 1. | | 12. 1. | | 19. 1. | | 26. 1. | |
| | bis 10. 1. | bis 17. 1. | bis 24. 1. | bis 31. 1. | bis 7. 2. | bis 14. 2. | bis 21. 2. | bis 28. 2. |
| Devisenindex¹⁾ | | | | | | | | |
| Einfuhr | 79,18 | 79,10 | 79,20 | 79,28 | 79,17 | 79,02 | 79,02 | 79,02 |
| Ausfuhr | 77,86 | 77,77 | 77,85 | 77,97 | 77,88 | 77,78 | 77,78 | 77,78 |
| Gesamt | 78,62 | 78,54 | 78,62 | 78,72 | 78,62 | 78,49 | 78,49 | 78,49 |
| Aktienindex²⁾ | | | | | | | | |
| Bergbau und Schwerindustrie | 119,26 | 122,58 | 124,79 | 129,92 | 129,79 | 121,09 | 121,09 | 121,09 |
| Verarb. Industrie | 132,83 | 136,02 | 136,31 | 138,30 | 137,29 | 130,31 | 130,31 | 130,31 |
| Handel u. Verkehr | 176,95 | 187,64 | 194,85 | 203,03 | 199,19 | 192,44 | 192,44 | 192,44 |
| Gesamt | 135,08 | 139,09 | 141,18 | 145,20 | 143,94 | 136,61 | 136,61 | 136,61 |
| Festwertanleihen 5%³⁾ | | | | | | | | |
| Gold | 62,70 | 66,14 | 66,36 | 66,17 | 65,84 | 65,63 | 65,63 | 65,63 |
| Roggen | 66,48 | 69,60 | 74,85 | 74,44 | 73,40 | 70,83 | 70,83 | 70,83 |

¹⁾ Parität = 100. — ²⁾ Dezember 1923 = 100. — ³⁾ Nominal = 100

Roggen anleihen in seiner Abwärtsbewegung stark unter dem Einfluß der inzwischen eingetretenen Senkung des Roggenpreises.

Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1.—14. Februar 1925.

In der ersten Hälfte des Februar wurden im Reichsanzeiger 380 neue Konkurse — ohne die wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 127 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. In der ersten Januarhälfte waren 338 eröffnete Konkurse und 95 Geschäftsaufsichten veröffentlicht worden. Demnach ist bei den Konkursen eine Zunahme von 12,4 vH, bei den Geschäftsaufsichten eine solche von 34 vH eingetreten.

Im Vergleiche mit den Vormonaten wurden in der ersten Hälfte des Februar im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

| Arten | Konkurse | | | Geschäftsaufs. | | |
|---------------------------------|------------|------------|-------------------|----------------|------------|-------------------|
| | Dez. 1924 | Jan. 1925 | 1.-14. Febr. 1925 | Dez. 1924 | Jan. 1925 | 1.-14. Febr. 1925 |
| Insgesamt | 616 | 796 | 380 | 235 | 256 | 127 |
| Sie betreffen: | | | | | | |
| Natürl. Pers. u. Einzelfirm. | 410 | 563 | 278 | 162 | 178 | 88 |
| Nachlässe | 16 | 21 | 12 | — | — | 2 |
| Gesellschaften | 181 | 196 | 88 | 71 | 78 | 35 |
| Davon: | | | | | | |
| Aktien-Gesellschaften | 34 | 42 | 22 | 21 | 30 | 10 |
| Gesellschaft. m. b. H. | 89 | 82 | 43 | 23 | 27 | 8 |
| Offene Hand.-Ges. | 46 | 56 | 18 | 19 | 16 | 16 |
| Kommand.-Ges. | 12 | 16 | 5 | 8 | 5 | 1 |
| Bergbau-Gewerksch. | — | — | — | — | — | — |
| Andere Ges. | — | — | — | — | — | — |
| Eingetr. Genossensch. | 9 | 15 | 2 | — | — | 2 |
| And. Gemeinschuldner | — | 1 | — | — | — | — |

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

| Monat | Landwirtsch. *) | Industrie | Warenhandel | Banken | Andere Gewerbe | Sonstige | Ohne Angaben | Zus. |
|---------------------|-----------------|-----------|-------------|--------|----------------|----------|--------------|------|
| | | | | | | | | |
| 1924 Dez. | 8 | 206 | 302 | 8 | 34 | 6 | 52 | 616 |
| 1925 Jan. | 6 | 249 | 424 | 9 | 40 | 12 | 56 | 796 |
| „ 1.-14. Febr. | 3 | 112 | 211 | 1 | 21 | 3 | 29 | 380 |
| Geschäftsaufsichten | | | | | | | | |
| 1924 Dez. | 5 | 88 | 88 | 13 | 11 | — | 30 | 235 |
| 1925 Jan. | 5 | 123 | 96 | 4 | 9 | 1 | 18 | 256 |
| „ 1.-14. Febr. | 3 | 43 | 55 | 1 | 4 | 1 | 20 | 127 |

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.
 Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in Nr. 17, 4. Jg. 1924, S. 553 verwiesen.

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Dez. 1924 und Jan. 1925.

| Länder und Börsenplätze | Einheit | Kurs in Berlin | | | Goldwert | |
|--------------------------|--------------------------|-----------------------|--------|--------|-------------------|-----------|
| | | Parität \mathcal{M} | Dez. | Jan. | in vH der Parität | Dez. Jan. |
| Europa | | | | | | |
| Deutschland | 100 \mathcal{M} | — | 100,00 | 100,00 | 99,96 | 99,96 |
| Danzig | 100 Gulden | 81,0 | 78,27 | 79,89 | 96,63 | 98,38 |
| (Tschechoslowakei) | 100 Kronen | 85,062 | 12,69 | 12,59 | 14,91 | 14,81 |
| Österreich ¹⁾ | 100 000 Kronen | 85062 | 59,20 | 59,17 | 100,86 | 100,72 |
| Ungarn ²⁾ | 100 000 Kronen | 85062 | 57,20 | 58,22 | 95,17 | 98,65 |
| Rumänien | 100 Lei | 81,0 | 2,13 | 2,19 | 2,64 | 2,69 |
| Belgrad | 100 Dinar | 81,0 | 6,28 | 6,86 | 7,76 | 8,45 |
| Bulgarien | 100 Lewa | 81,0 | 3,06 | 3,05 | 3,83 | 3,83 |
| Sachsenland | 100 Drachmen | 81,0 | 7,49 | 7,27 | 9,43 | 9,13 |
| Konstantinopel | 1 \mathcal{L} tq | 18,455 | 2,29 | 2,28 | 12,35 | 12,32 |
| Polen | 100 Zloty | 81,0 | 80,67 | 80,65 | 99,74 | 99,74 |
| Litauen | 100 Litas | 42,0 | 41,65 | 41,44 | 99,17 | 98,67 |
| Lettland | 100 Goldlat | 81,0 | 80,79 | 80,68 | 99,74 | 99,61 |
| Estland ³⁾ | 100 est. \mathcal{M} | 81,0 | 1,12 | 1,12 | 99,56 | 99,56 |
| Finnland | 100 Fmk. | 81,0 | 10,57 | 10,56 | 13,07 | 13,06 |
| Rußland | 1 \mathcal{L} Ischerw. | 21,601 | 21,62 | 21,71 | 100,09 | 100,51 |
| England | 1 \mathcal{L} | 20,429 | 19,72 | 20,08 | 96,53 | 98,22 |
| Frankreich | 100 Francs | 81,0 | 22,69 | 22,68 | 27,99 | 27,93 |
| Belgien | 100 Francs | 81,0 | 20,87 | 21,27 | 25,74 | 26,22 |
| Italien | 100 Lire | 81,0 | 18,08 | 17,50 | 22,27 | 21,55 |
| Portugal | 100 Escudos | 453,6 | 19,44 | 19,89 | 4,33 | 4,43 |
| Schweden | 100 Kronen | 112,5 | 113,17 | 113,15 | 100,49 | 100,49 |
| Norwegen | 100 Kronen | 112,5 | 63,21 | 64,06 | 56,16 | 56,94 |
| Dänemark | 100 Kronen | 112,5 | 74,11 | 74,84 | 65,75 | 66,42 |
| Holland | 100 hfl. | 168,739 | 169,85 | 169,78 | 100,40 | 100,40 |
| Schweiz | 100 Franken | 81,0 | 81,37 | 81,23 | 100,39 | 100,16 |
| Spanien | 100 Pesetas | 81,0 | 58,45 | 59,48 | 72,28 | 73,42 |
| Afrika u. Asien | | | | | | |
| Ägypten | 1 ägypt. \mathcal{L} | 20,751 | 20,24 | 20,61 | 97,49 | 99,26 |
| Persien | 100 Silbarkr. | 81,0 | — | — | — | — |
| Bombay | 100 Rupien | 136,2 | 148,55 | 150,33 | 109,30 | 110,55 |
| Siam | 100 Tikal | 187,2 | 181,79 | 185,14 | 115,64 | 117,77 |
| Singapore | 1 \mathcal{L} | 2,383 | 2,31 | 2,35 | 97,20 | 99,01 |
| China | 1 Tael | 2,766 | 3,17 | 3,15 | 114,58 | 114,02 |
| Hongkong | 1 \mathcal{L} | 2,027 | 2,32 | 2,33 | 116,80 | 117,33 |
| Japan | 1 Yen | 2,092 | 1,61 | 1,61 | 77,43 | 77,43 |
| Manila | 1 Peso | 2,099 | 2,09 | 2,10 | 99,69 | 99,11 |
| Amerika | | | | | | |
| New York | 1 \mathcal{L} | 4,198 | 4,20 | 4,20 | 100,00 | 100,00 |
| Montreal | 1 \mathcal{L} | 4,198 | 4,19 | 4,19 | 99,71 | 99,63 |
| Cuba | 1 Peso | 4,198 | 4,20 | — | 100,00 | — |
| Mexiko | 1 Peso | 2,092 | 2,14 | 2,18 | 102,08 | 103,93 |
| Guatemala | 100 Peso | 22,6 | 6,96 | — | 30,80 | — |
| San Salvador | 1 Peso | 2,099 | 2,08 | — | 99,09 | — |
| Nicaragua | 1 Cordoba | 4,198 | 4,11 | 4,18 | 97,90 | 99,57 |
| Costa Rica | 100 Colon | 195,4 | 105,17 | — | 53,82 | — |
| Venezuela | 100 Bolivar | 81,0 | 81,28 | 81,29 | 100,95 | 100,36 |
| Brasilien | 100 Milreis | 136,2 | 48,40 | 49,40 | 35,94 | 36,27 |
| Uruguay | 1 Peso | 4,34 | 4,12 | 4,17 | 95,10 | 96,94 |
| Argentinien | 1 Pap. Peso | 1,782 | 1,63 | 1,68 | 91,47 | 94,28 |
| | 1 Gold Peso | 4,059 | 3,71 | 3,83 | 91,65 | 94,59 |
| Chile | 100 Peso | 153,2 | 48,55 | 48,31 | 31,65 | 31,52 |
| Bolivien | 100 Bolivian | 163,4 | 143,28 | 145,39 | 87,9 | 88,98 |
| Lima | 1 peru. \mathcal{L} | 20,429 | 17,64 | 17,31 | 86,35 | 84,73 |
| Ecuador | 1 Sucre | 2,043 | 0,89 | — | 43,56 | — |
| Kolumbien | 1 Peso | 4,086 | 4,17 | 4,14 | 102,06 | 101,32 |

¹⁾ Auf der Basis der neuen Parität 1 Goldkrone = 14 400 Papierkronen. — ²⁾ Auf der Basis der neuen Parität 100 est. \mathcal{M} = 1 Schwedenkrone.

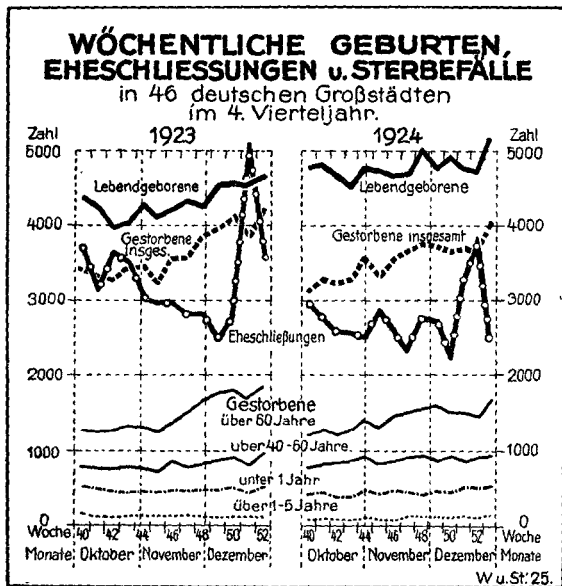
GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großstädten im vierten Vierteljahr 1924.

Die Zahl der Eheschließungen in den 46 deutschen Großstädten betrug im 4. Vierteljahr 1924 36 057 und mit Zuzählung der 53. Woche 38 598 oder in der Berechnung auf 1000 Einwohner und aufs Jahr 8,6. Obgleich diese Heiratsziffer die höchste des letzten Jahres ist, hat sie dennoch den Stand des 4. Vierteljahres 1923 von 10,2 nicht erreicht.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat im 1924 36 057 und mit Zuzählung der 53. Woche 38 598 nicht nur gegenüber dem vorausgegangenen, sondern

auch gegenüber dem 4. Vierteljahr 1923 wieder genommen. Auf das letzte Vierteljahr 1923 entfiel die bisher geringste Geburtenzahl in den Großstädten mit 56 181 Lebendgeborenen, d. s. 13,5 auf 1000 Einwohner und aufs Jahr bzw. nach Abzug der 2554 von ortsfremden Müttern Lebendgeborenen 12,9. Im 4. Vierteljahr 1924 (13 Wochen) betrug diese Zahl 61 880, d. s. 5699 mehr als im 4. Vierteljahr 1923, oder 14,8 bzw. nach Abzug der 4010 von ortsfremden Müttern Lebendgeborenen 13,8 auf 1000 Einwohner



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den 46 deutschen Großstädten im 4. Vierteljahr 1924.

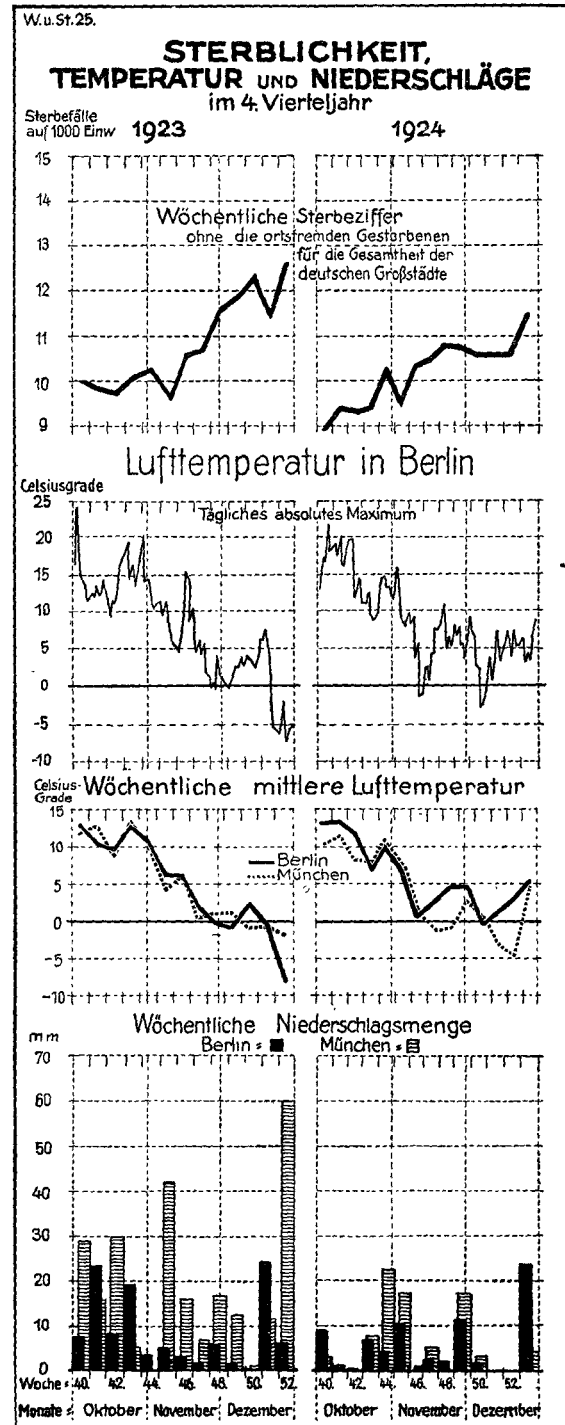
| Woche | Eheschließungen | Lebendgeborene | Gestorbene | | Gestorben an | | |
|---------------------|---|----------------|------------|-------------------------------------|--------------|------------------|--|
| | | | insgesamt | auf 1000 Einwohner und aufs Jahr *) | Tuberkulose | Lungenentzündung | Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane |
| 40. | 2 960 | 4 781 | 3 126 | 8,9 | 342 | 184 | 76 |
| 41. | 2 758 | 4 826 | 3 256 | 9,1 | 339 | 197 | 79 |
| 42. | 2 696 | 4 662 | 3 221 | 9,3 | 330 | 228 | 84 |
| 43. | 2 575 | 4 507 | 3 262 | 9,4 | 359 | 201 | 70 |
| 44. | 2 525 | 4 796 | 3 589 | 10,3 | 364 | 216 | 101 |
| 45. | 2 877 | 4 701 | 3 302 | 9,5 | 363 | 193 | 135 |
| 46. | 2 627 | 4 682 | 3 584 | 10,4 | 344 | 222 | 141 |
| 47. | 2 306 | 4 691 | 3 657 | 10,5 | 337 | 251 | 142 |
| 48. | 2 783 | 5 092 | 3 751 | 10,8 | 370 | 287 | 144 |
| 49. | 2 730 | 4 766 | 3 735 | 10,7 | 393 | 284 | 154 |
| 50. | 2 225 | 4 911 | 3 684 | 10,6 | 365 | 254 | 146 |
| 51. | 3 256 | 4 758 | 3 698 | 10,6 | 391 | 277 | 130 |
| 52. | 3 839 | 4 707 | 3 666 | 10,6 | 345 | 285 | 138 |
| 53. | 2 541 | 5 146 | 4 002 | 11,5 | 384 | 348 | 159 |
| 40.—53. | 38 598 | 67 026 | 49 543 | 10,2 | 5 026 | 3 427 | 1 699 |
| 40.—52. desgl. 1923 | 36 057 | 61 880 | 45 531 | 10,1 | 4 642 | 3 079 | 1 540 |
| 4. Vj | Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet. | | | | | | |
| 1924*) | 8,6 | 14,9 | 11,8 | 10,2 | 1,12 | 0,76 | 0,38 |
| 1924*) | 8,6 | 14,3 | 10,9 | 10,1 | 1,11 | 0,74 | 0,37 |
| 1923 | 10,2 | 13,5 | 11,4 | 10,9 | 1,40 | 0,75 | 0,39 |

*) Ohne ortsfremde Gestorbene. — *) 14 Wochen. — *) 13 Wochen.

und aufs Jahr. An dieser Zunahme waren also die ortsansässigen Mütter mit 4243 in verhältnismäßig geringerem Umfang als die ortsfremden Mütter mit 1456 beteiligt. Die starke Zunahme der von ortsfremden Müttern Geborenen, die auf eine wieder steigende Aufnahme in den städtischen Entbindungsanstalten hinweist, war naturgemäß auch auf die uneheliche Geburtenziffer von Einfluß. Diese zeigt im 4. Vierteljahr 1924 im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres zum erstenmal wieder eine Zunahme; sie stieg von 1,8 auf 2,1 auf 1000 Einwohner und aufs Jahr an.

In der günstigen Entwicklung der Sterblichkeit der letzten Jahre in den Großstädten weist

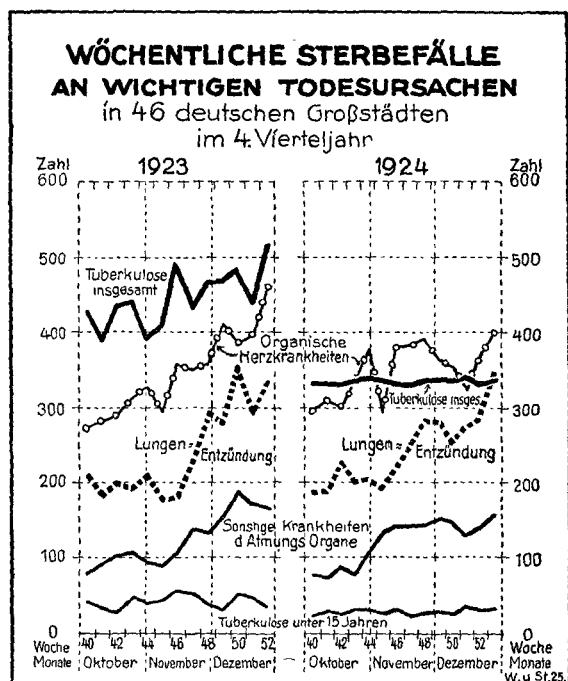
auch das 4. Vierteljahr 1924 eine bemerkenswert niedrige Sterbeziffer auf. Es starben in dieser Zeit (13 Wochen) in den deutschen Großstädten 45 531 oder, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 10,9 gegen 11,4 im 4. Vierteljahr 1923. Unter Ausschluß der ortsfremden Gestorbene, deren Zahl sich im Vergleich mit dem letzten Vierteljahr 1923



von 2434 auf 3309 erhöht hat, stellt sich die Sterbeziffer im 4. Vierteljahr 1924 sogar auf 10,1.

An der Abnahme der Zahl der Sterbefälle um 1839 im 4. Vierteljahr 1924 gegenüber dem 4. Vierteljahr 1923 waren alle Altersklassen mit Ausnahme der über 40- bis 60 jährigen beteiligt. Hier stieg die Zahl der Sterbefälle von 10 732 auf 11 301, also um 569, an. Mehr als die Hälfte dieser Zunahme — 292 — entfiel jedoch auf die Vermehrung der ortsfremden Gestorbenen. Die größte Abnahme in der Zahl der Sterbefälle um 949, d. i. die Hälfte der Gesamt-abnahme, hatten die Altersklassen von über 60 Jahren aufzuweisen. Dank der äußerst günstigen meteorologischen Verhältnisse im 4. Vierteljahr 1924, die sich darin äußerten, daß nicht nur die Zahl der Eistage, sondern auch die Niederschlagsmenge auffallend gering war, ist der herbstliche Anstieg der Sterblichkeit im höheren Alter fast völlig ausgeblieben.

Von den Todesursachen zeigten im Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 1923 nur der Gehirnschlag, die bösartigen Neubildungen und der Selbstmord im 4. Vierteljahr 1924 wie im vorausgegangenen Vierteljahr eine bemerkenswerte Zunahme, womit die Zunahme der Sterbefälle im Alter von über 40 bis 60 Jahren ihre Erklärung findet. Eine unbedeutende Vermehrung ist außerdem bei Scharlach und Keuchhusten, bei Influenza und Alkoholismus festzustellen. Die Zunahme der Sterbefälle an bösartigen Neubildungen (Krebs) dürfte jedoch nur eine scheinbare und auf den höheren Anteil der ortsfremden Gestorbenen zurückzuführen sein. Von den übrigen



Todesursachen zeichnet sich wieder die Tuberkulose durch die größte Abnahme aus. Die Sterblichkeit an dieser Krankheit fiel im 4. Vierteljahr 1924 auf 1,11 in der Berechnung auf 1000 Einwohner und aufs Jahr und war hiermit ebenso niedrig wie im vorausgegangenen Sommer-Vierteljahr.

VERSCHIEDENES

Die Universitäten und Technischen Hochschulen im Winter 1923/24.

Der Besuch der deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen ist nach dem Kriege zunächst stark angewachsen. Während im Wintersemester 1913/14 die Zahl der immatrikulierten Studierenden 59 263 an den Universitäten und 12 801 an den Technischen Hochschulen betrug, waren es im Sommer 1923 85 394 bzw. 26 640 Studierende. Damit war in den Nachkriegsjahren der Höhepunkt im Besuch der akademischen Lehranstalten erreicht. Mit dem Wintersemester 1923/24 setzte ein Rückgang auf 76 859 bzw. 26 001 Studierende ein, der sich in den beiden folgenden Semestern fortgesetzt hat. Aus den bisher vorliegenden Übersichten für einzelne Universitäten kann geschlossen werden, daß die Gesamtzahl der Studierenden bei einem etwa gleichen Bevölkerungsstande heute bereits unter den Vorkriegsstand abgesunken ist.

Vom Wintersemester 1913/14 bis zum Wintersemester 1923/24 hat sich der Zugang zum akademischen Studium, wenn bei den Besuchsziffern für das Vorkriegssemester die Universität Straßburg und die Technische Hochschule Danzig, die mit den abgetretenen Gebieten verlorengegangen sind, außer Betracht bleiben, an den Universitäten um 34 vH erhöht, während die Zahl der Studenten an den

Technischen Hochschulen sich mehr als verdoppelt hat.

Besonders stark zugenommen hat das Studium der Volkswirtschaft und der Chemie, des Maschineningenieurwesens und der Elektrotechnik. Eine mäßige Abnahme bis zum Winter 1923/24 ist bei den Studierenden der Theologie, Medizin, Philologie und der Architektur eingetreten. Die Lage Deutschlands nach dem Kriege kommt in dieser Entwicklung zum Ausdruck. Die Theologie- und Philologie-Studierenden stammen erfahrungsgemäß mehr als die Studierenden anderer Fakultäten aus den weniger bemittelten, nunmehr verarmten Volkskreisen, die die Kosten des Studiums nicht mehr aufbringen können. Stipendien, die früher zahlreich vorhanden waren, stehen infolge der Geldentwertung nicht mehr zur Verfügung. Auch mag die Ungewißheit über die finanzielle Zukunft der evangelischen Kirchen, die Erhöhung der Wochenpflichtstunden der Lehrer und damit die schlechtere Anstellungsaussicht den Nachwuchs verkleinert haben. Vom medizinischen Studium wird die ungünstige wirtschaftliche Lage vieler Ärzte, vom Studium der Architektur das Darniederliegen des Baumarktes abgeschreckt haben.

Die Studierenden verteilen sich auf die Studienfächer folgendermaßen¹⁾:

an den Universitäten:

| Studienfächer | Zahl der Studierenden | | Steigerung (+) Rückgang (-) in vH |
|--|-----------------------|---------------|---|
| | W.-S. 1913/14 | W.-S. 1923/24 | |
| Theologie, ev. | 3 774 | 2 098 | - 45 |
| " kath. | 1 735 | 1 588 | - 9 |
| Rechts- u. Staats- wissenschaften | 9 373 | 22 232 | + 137 |
| Volkswirtschaft | 2 316 | 12 167 | + 443 |
| Medizin | 14 884 | 10 738 | - 26 |
| Zahnheilkunde | 761 | 1 625 | + 112 |
| Philologisch-historische Wissenschaft | 12 228 | 10 047 | - 19 |
| Mathematik und Natur- wissenschaften | 6 502 | 4 984 | - 23 |
| Chemie | 889 | 3 671 | + 306 |
| Pharmazie | 1 056 | 1 327 | + 26 |
| Landwirtschaft | 1 420 | 3 516 | + 123 |
| Sonstige Studienfächer | 2 233 | 2 866 | + 50 |
| Gesamtzahl | 57 171 | 76 859 | + 34 |

an den Technischen Hochschulen:

| | | | |
|--|---------------|---------------|--------------|
| Allgemeine Wissen- schaften | 358 | 1 649 | + 361 |
| Architektur | 2 150 | 1 583 | - 26 |
| Bauingenieurwesen | 2 614 | 2 640 | + 2 |
| Maschineningenieur- wesen | 3 519 | 9 767 | + 177 |
| Elektrotechnik | 928 | 3 825 | + 312 |
| Chemie u. Hüttenkunde | 1 712 | 4 045 | + 136 |
| Sonstige Studienfächer | 814 | 2 492 | + 197 |
| Gesamtzahl | 12 125 | 26 001 | + 115 |

¹⁾ Im W.-S. 1913/14 ohne die Universität Straßburg und ohne die Technische Hochschule Danzig.

das Werkstudententum die gegen Bezahlung ausgeübte Tätigkeit der Studenten festgestellt werden.

Auf dieser erweiterten Grundlage kam die Erhebung für das Wintersemester 1923/24 jedoch nicht zustande. Sie scheiterte an der Finanzlage und den Abbaumaßnahmen, denen die Behörden des Reichs und der Länder unterworfen waren. Lediglich für vier Universitäten und zwei Technische Hochschulen liegen die ausführlicheren Ergebnisse vor, die allerdings teilweise noch Lücken aufweisen. Es sind dies die Universitäten Freiburg, Hamburg, Heidelberg und Jena und die Technischen Hochschulen Braunschweig und Karlsruhe. Sie umfassen nach der Zahl der Studierenden etwa 15 vH der deutschen Universitäten und 9 vH der Technischen Hochschulen.

Die Universitäten Freiburg, Hamburg, Heidelberg und Jena.

Die Gesamtzahl der an diesen Universitäten Studierenden hat im Wintersemester 1923/24 11 120 betragen, darunter waren 1171 Ausländer. Von der Gesamtzahl waren evangelisch 63 vH, katholisch 20 vH und israelitisch 8 vH. Jünger als 20 Jahre waren 8 vH, 20 bis 25 Jahre 62 vH, 25 bis 30 Jahre 19 vH und 30 und mehr Jahre alt 11 vH.

Die Mehrzahl der Studierenden verfügte über das Reifezeugnis einer Vollanstalt, und zwar

| | | |
|--------------------------------|-------|-------------|
| eines Gymnasiums | 4 070 | Studierende |
| eines Realgymnasiums | 2 611 | " |
| einer Oberrealschule | 2 437 | " |
| sonstiger höherer Schulen | 687 | " |
| Ohne Reifezeugnis waren | 1 315 | " |

Das Studienalter betrug:

| bei | Studierenden | Darunter weibliche Studierende |
|------------------------|--------------|--------------------------------|
| 1 Semester | 966 | 15 vH |
| 2-4 " | 4 082 | 13 " |
| 5-6 " | 1 873 | 12 " |
| 7-8 " | 1 717 | 13 " |
| 9-10 " | 1 462 | 12 " |
| 10 u. mehr " | 1 015 | 12 " |

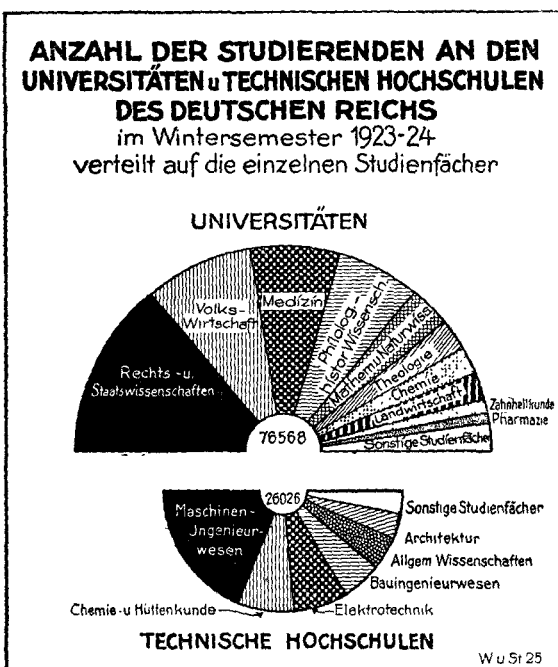
Angaben über ihr Berufsziel haben von den 7433 Studierenden der Universitäten Freiburg, Heidelberg und Jena nur 65 vH gemacht. Für Hamburg lagen Angaben nicht vor. Von den Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaften war Berufsziel das Bankfach in 314 Fällen (davon 11 weibliche Studierende), Betätigung in Industrie und Handel in 309 (13) Fällen. Richter wollten 174 (6), Rechtsanwalt 83 (3), Verwaltungs- oder sonstige öffentliche Beamte 256 (16) Studierende werden. Neben der Tätigkeit des Hochschullehrers und Journalisten wurden vereinzelt noch andere Berufe als Ziel des Studiums angegeben.

Für die Medizin- und Theologie-Studierenden ist das Berufsziel eindeutig gegeben.

Von den Studierenden der philosophischen Fakultät wollten 304 (113) Lehrer an höheren und sonstigen Schulen, 38 (3) Hochschullehrer, 26 (3) Bibliothekare und Archivare werden.

In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät wollten sich neben 150 (34) künftigen Lehrern und 87 (10) künftigen Apothekern 513 (30), das ist fast die Hälfte, in Industrie und Handel, 194 (3) in der Landwirtschaft später betätigen.

Von den an den Universitäten Freiburg, Hamburg, Heidelberg und Jena Studierenden sind im vorhergehenden Semester 9 vH, in den Ferien 18 vH als Angestellte bei behördlichen Stellen, in Industrie, Handel und Gewerbe, bei Banken, zum Teil als Arbeiter in Industrie und Landwirtschaft, bei der Eisenbahn und im Bergwerk gegen Entgelt tätig gewesen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß rd. 30 vH der Studierenden Angaben über bezahlte Beschäftigung nicht gemacht hatten. Ein Teil von ihnen wird den gegen Entgelt Beschäftigten noch hinzuzurechnen sein. Bei Hamburg ist der Anteil der gegen



Schon diese wenigen Zahlen bieten für Zwecke der Berufsberatung und der Berufswahl Anhaltspunkte, aber sie reichen für eine verantwortliche Berufsberatung noch nicht aus. Die Hochschulstatistik sollte deshalb für das Wintersemester 1923/24 in erweitertem Rahmen vorgenommen werden. Es war geplant, die Vorbildung, den beabsichtigten Studienabschluß und das Berufsziel der Studierenden in den einzelnen Fakultäten und Studienfächern zu ermitteln und neben dem Religionsbekenntnis die Staatsangehörigkeit und das Lebens- und Studienalter festzustellen. Auch sollte für soziologische Forschungen der Beruf des Vaters und zur Aufklärung über

Entgelt beschäftigten Studierenden größer als bei den anderen drei Universitäten. Dieses im ganzen günstige Ergebnis darf nicht verallgemeinert werden, da bei den in den Großstädten gelegenen Universitäten naturgemäß das Werkstudententum eine größere Ausdehnung als in typischen Universitätsstädten hat.

Die Technischen Hochschulen Braunschweig und Karlsruhe.

Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden an diesen Hochschulen hat im Wintersemester 1923/24 2361 betragen, darunter waren 323 Ausländer. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist hier erheblich geringer als an den Universitäten, nur 3 vH der Studierenden waren weiblichen Geschlechts. Evangelisch waren 68 vH, katholisch 29 vH, israelitisch 2 vH der Studierenden. Die Vorbereitung zum Besuch der Hochschulen war gegenüber den

Universitäten mehr an den Realgymnasien und Oberrealschulen erworben. Es besaßen das Reifezeugnis:

| | |
|----------------------------|-----------------|
| eines Gymnasiums | 740 Studierende |
| eines Realgymnasiums . . | 686 " |
| einer Oberrealschule . . . | 774 " |
| anderer höherer Schulen | 70 " |
| Ohne Reifezeugnis waren | 141 " |

Dem Lebensalter nach waren 6 vH weniger als 20 Jahre, 72 vH 20 bis 25 Jahre, 19 vH 25 bis 30 Jahre und 3 vH 30 und mehr Jahre alt.

Dem Studienalter nach standen im 1. Semester 9 vH, im 2. bis 4. Semester 32 vH, im 5. bis 6. Semester 21 vH, im 7. bis 8. Semester 20 vH, im 9. bis 10. Semester 13 vH, in einem noch höheren Semester 5 vH der Studierenden.

Beschäftigung gegen Entgelt besonders in der Industrie hatten im letzten Semester 7 vH, in den letzten Ferien 45 vH der Studierenden angenommen.

Die literarische Produktion Deutschlands und einiger wichtiger Länder.

Vollständig verlässliche Zahlen über die deutsche literarische Produktion sind nicht vorhanden. Den besten Anhaltspunkt bieten die Zählungen der „Deutschen Bücherei“ in Leipzig. Hiernach ergibt sich für die Jahre 1920 bis 1923 folgende Übersicht:

Die literarischen Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels¹⁾.

| Gebiet | Bücher und Serien | | | | Zum erstmalig erschienenen Zeitschrift. | | | |
|----------------------------|-------------------|-------|-------|-------|---|------|------|------|
| | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 |
| Allgemeines | 828 | 629 | 474 | 549 | 258 | 157 | 101 | 56 |
| Theologie | 2743 | 2216 | 1668 | 1409 | 36 | 32 | 29 | 17 |
| Rechtswiss. | 1381 | 1194 | 1187 | 690 | 9 | 12 | 6 | 5 |
| Staatwiss. | 3708 | 3898 | 3227 | 2559 | 286 | 330 | 245 | 119 |
| Medizin | 1248 | 967 | 1074 | 796 | 16 | 10 | 18 | 15 |
| Naturwiss. | 1242 | 1014 | 1016 | 901 | 14 | 7 | 10 | 12 |
| Mathemat. | 237 | 247 | 286 | 316 | — | 1 | 1 | 2 |
| Militärw. | 116 | 50 | 262 | 141 | 6 | 19 | 4 | 7 |
| Ökonomie | 492 | 556 | 640 | 357 | 28 | 31 | 18 | 10 |
| Technik | 1172 | 1266 | 1096 | 992 | 32 | 39 | 15 | 17 |
| Geschichte | 3839 | 2367 | 2101 | 1194 | 21 | 41 | 31 | 21 |
| Erdkunde | 4462 | 1428 | 1247 | 908 | 8 | 6 | 7 | 3 |
| Kulturgesch. | 974 | 1191 | 1571 | 1370 | 34 | 124 | 86 | 58 |
| Sprachwiss. Literat. . . . | 10702 | 12026 | 12485 | 9906 | 15 | 17 | 24 | 23 |
| Philosophie | 522 | 646 | 592 | 551 | 6 | 12 | 9 | 5 |
| Pädagogik | 2730 | 1870 | 1331 | 673 | 29 | 17 | 31 | 12 |
| Kunst | 1628 | 1786 | 1525 | 1153 | 63 | 61 | 39 | 18 |
| Zusammen | 38019 | 33291 | 31782 | 24465 | 860 | 916 | 684 | 395 |

¹⁾ Die vorliegende Aufstellung ist mit der in „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 10, S. 322, gegebenen nicht vergleichbar.

Die schwierige wirtschaftliche Lage spiegelt sich auf dem Gebiete der literarischen Produktion besonders deutlich: die Gesamtproduktion befindet sich von 1920 bis 1923 in einem ständigen und beträchtlichen Rückgange sowohl bei der Buch- wie bei der Zeitschriftenproduktion (auf weniger als ½ bzw. auf die knappe Hälfte). Der Rückgang infolge der sich überstürzenden Inflation im Jahre 1923 ist besonders stark. Einige Gebiete der literarischen Produktion haben sich trotzdem gut behauptet, und zwar die der Sprachwissenschaften, Philosophie und Mathematik, einigermaßen auch das Gebiet der Technik. Für die Zeitschriften, deren Produktion im allgemeinen noch stärker beeinträchtigt wurde als die der Bücher, gilt mit einigen Abschwächungen dasselbe.

Zum Vergleich der deutschen literarischen Produktion mit derjenigen einiger fremder Länder in

den Jahren 1921 und 1922*) kann die in der Berner Zeitschrift „Le Droit d'Auteur“ veröffentlichte, nachstehend gegebene Übersicht dienen.

| Gebiete | 1921 | 1922 | Gebiete | 1921 | 1922 |
|---------------------------------|--------|--------|---------------------|-------|-------|
| Dtsch. Sprachgeb. ¹⁾ | 34 252 | 35 859 | Holland | 3 828 | 4 169 |
| England | 11 026 | 10 642 | Ungarn | 4 284 | 3 857 |
| Frankreich | 7 683 | 9 432 | Dänemark | 3 673 | 3 419 |
| Ver. St. v. Am. | 8 329 | 8 638 | Schweiz | 1 332 | 1 419 |
| Italien | 6 293 | 6 336 | Spanien | 1 194 | 1 267 |
| Tschechoslow. | 5 838 | 4 563 | Norwegen | 1 033 | 1 061 |
| | | | Luxemburg | 92 | 91 |

¹⁾ Deutsches Reich einschließlich Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz. — Japan, das im Jahre 1913 44 566 neu erschienene Bücher aufwies — wobei zu berücksichtigen ist, daß in Japan die Ausgabe von kleinen Broschüren und die Zerlegung größerer Werke in solche üblich ist, und daß diese der Zählung zugrunde gelegt sind —, dürfte infolge des Erdbebens einen starken Rückgang erlitten haben. — Über die russische Produktion (vor dem Kriege etwa 36 000 Neuerscheinungen) liegen zuverlässige Angaben nicht vor.

Die literarische Produktion des Deutschen Reichs allein betrug nach den oben wiedergegebenen Berichten der deutschen Bücherei 1921: 33 291, 1922: 31 782 Bücher und Serien, war also immerhin noch etwa dreimal so groß wie diejenige Englands. Der Rückgang der englischen Produktion wird auf eine wachsende Nachfrage nach amerikanischen Werken, besonders Klassikern, aber sogar auch Schulbüchern zurückgeführt. Frankreichs literarische Tätigkeit hat sich seit Kriegsende dauernd gebessert. Die Bücherproduktion betrug 1922 bereits wieder 82 vH der Vorkriegsproduktion gegenüber 47 vH im Jahre 1919. In Dänemark zeigt die Bücherproduktion seit 1919 eine absteigende, in Italien, Norwegen und Holland eine langsam, aber stetig aufsteigende Linie. Holland hat sogar 1922 bereits den Stand von 1913 (3831) um 9 vH überstiegen. Die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika zeigen 1922 seit Kriegsende zum erstmalig wieder eine Zunahme der literarischen Produktion, doch beträgt diese in den Vereinigten Staaten nur erst etwa ⅓ der Vorkriegsproduktion. Eine bedeutende Abnahme ist in Ungarn und vor allem in der Tschechoslowakei zu verzeichnen.

*) Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922, Nr. 10, S. 322.